V. Jahrgang. — Freitag, 4. März 1898. — 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 828 Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 53. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Preußens Polenpolitik.

Die gestrige zweite Lesung des polnischen Ansiedelungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhaus hat auf das Verhältniß der Polen zum Staate interessante Schlaglichter geworfen. Wenn der Sprecher der polnischen Fraction mit kurzen Worten eine Betheiligung der Seinen an der Berathung ablehnte, so mag das noch hingehen, über die Abstimmung der Polen war ja von vornherein kein Zweifel. Eigenthümlicher aber schon war es, daß unmittelbar nach der von dem Abg. Motty gegebenen Erklärung sämmtliche Mitglieder der Fraction sich ostentativ erhoben und den Berathungssaal verließen, um von den Tribünen aus der weiteren Verhandlung zuzuhören. Es sollte damit wohl die Obstruction im Princip markirt werden. Wir sehen darin nur die Hascherei nach einem theatralischen Effecte, der hoffentlich beim Hause und der Regierung verloren gegangen ist. Das Schauspielerkunststück hat [illegible] in seiner gewandten Rede Herr v. Miquel ignorirt, aber er hat um so klarer und kräftiger die Regierungspolitik in der Polenfrage gezeichnet. Es ist hier zuerst bündig die Erkenntniß ausgesprochen, daß man nicht mehr in der ängstlichen Scheu, „die Polen noch mehr zu erzürnen“, vor ihnen zurückzuweichen, daß die Regierung keine schwankende Haltung einnehmen, sondern entschieden für das Deutschthum eintreten müsse. Die Polen sollen durch culturelle Maßregeln (das heißt durch allmähliche Germanisirung) fähig gemacht werden, sich in den deutschen Staat einzuleben, daß man in nationalen Fragen auf sie rechnen und es nicht mehr vorkommen kann, daß sie in der großen nationalen Flottenfrage sagen: „Die Sache geht uns nichts an.“ Die Rede Miquels war auch sonst von großem staatsmännischem Geschick durch den Hinweis auf den deutschen Hang zur Vereinzelung und auf die von einem Theil deutscher Wähler den Polen geleisteten Vorspanndienste. Aber das Wichtigste bleibt das klar umrissene Bild von der Polenpolitik, welche die Regierung sich jetzt vorgezeichnet hat. Wenn sie so, wie Miquel sie schilderte, innegehalten wird, kommen wir auf den richtigen Weg.

* * *

Abgeordnetenhaus.

Ansiedlungs-Gesetz.

37. Sitzung vom 3. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein.

Das Haus tritt in die zweite Berathung der Novelle zu dem Gesetze betr. die Förderung deutscher Ansiedlungen in Westpreußen und Posen. — Der Ansiedlungsfonds soll von 100 auf 200 Millionen Mk. erhöht werden.

Abg. Motty (Pole) erklärt im Namen seiner Freunde, dieselben erhielten den von ihnen in der ersten Lesung erhobenen Protest gegen die Vorlage aufrecht und erneuerten ihn heute. An der weiteren Debatte über die Vorlage würden sie sich nicht betheiligen. (Die Polen verlassen den Saal.)

Abg. v. Tiedemann-Labischin (Freicons.) weist zur Begründung der Vorlage auf das Vordringen des polnischen Elements in den Städten der Provinz Posen. Früher habe es für den Deutschen keine polnische Concurrenz gegeben, jetzt aber sei für das Deutschthum wirksam vorzugehen. Das Deutschthum würde sonst immer mehr zurückgedrängt werden. So ist beispielsweise in der Stadt Posen nach einer mir vorliegenden Zusammenstellung der polnische Antheil am Handwerk in den letzten 10 bis 15 Jahren von 36,8 auf 49,8 Proc. gestiegen, der deutsche gesunken, in der Industrie von 22,7 auf 35,8 Proc. In der Stadt Wongrowitz ist die Zahl der polnischen Kaufleute und Handwerker in den letzten zehn Jahren um über 160 Proc. gestiegen, die Zahl der deutschen um über 20 Proc. zurückgegangen. In der Stadt Gnesen existirte, abgesehen von zwei — ich glaube, es waren zwei — Schuhmachern vor 30 Jahren überhaupt kein polnischer Handwerker; jetzt sind vorhanden nur noch 104 deutsche, 307 polnische. (Hört! hört!) Diese Ziffern beweisen doch, in welch' eminentem Maße das Polenthum vordringt, und ich möchte daher dringend davor warnen, zu glauben, daß wir mit den hundert Millionen, welche wir jetzt zur Ansiedelung deutscher Bauern neu bewilligen, Alles gethan haben, um der Polonisirung einen Damm entgegenzusetzen. Wir werden unser Augenmerk mehr und mehr auf die Städte richten müssen. Der polnische Adel, der vor 50 Jahren allein die Führung gehabt hat, tritt, wie gesagt, mehr und mehr zurück, sein Einfluß ist mit jedem Tage mehr im Schwinden; das ephemere Aufflackern der polnischen Hofpartei beweist das. An Stelle des polnischen Adels sind als Führer die gebildeten polnischen Elemente des polnischen Mittelstandes getreten, Rechtsanwälte, Aerzte, Apotheker, Kaufleute 2c., alles Leute, die geschäftlich ihre Sache verstehen, die ein großes persönliches Ansehen genießen und die eine Intelligenz zeigen auch in der politischen Taktik, um welche die Deutschen sie beneiden können. Hinter ihnen steht geschlossen ein kräftiger polnischer Mittelstand, der täglich anwächst. Diese Gefahr dürfen wir nicht übersehen. Man liest ja in der polnischen Presse die wundersamsten Zänkereien zwischen den einzelnen Organen, und wie bis aufs Messer sich die dem Anschein nach verschiedensten Parteien bekämpfen. Ja, m. H., das sind häusliche Zwiste, die sofort vollständig verschwinden, wenn es darauf ankommt, öffentlich zu handeln. Das sehen wir z. B. bei den Wahlen; vor den Wahlen ein Kampf auf Leben und Tod zwischen den einzelnen Vertretern der verschiedenen Richtungen, bei den Wahlen splittert niemals eine polnische Stimme ab; geschlossen gehen die Polen zur Wahl. Ja, meine Herren, das ist bewundernswerth, und wir Deutschen können von ihnen lernen; in dem Moment, wo es sich darum handelt, den nationalen Gegensatz zur Geltung zu bringen, überwiegt dieser nationale Gesichtspunkt alle übrigen Parteigegensätze. Bei den Polen bedarf es keines Rufes zur Sammlung; der ist vorhanden. Man hat sich darüber aufgeregt in der polnischen Presse und hier im Hause, daß man deutscherseits behauptet, die Polen boycottirten die deutschen Handwerker, die deutschen Kaufleute. Ja, meine Herren, das Wort richtig und im engeren Sinne genommen, trifft in der That nicht zu. Es bedarf gar keines besonderen Boycotts. Ich setze eine Prämie darauf, wenn mir ein Pole gezeigt wird, der bei einem deutschen Handwerker arbeiten läßt oder bei einem deutschen Kaufmann kauft, wenn ein Pole am Orte vorhanden ist. Es bedarf keiner besonderen Anregung in dieser Beziehung; das thut schon von selbst kein Pole.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Cons.) hält es für festgestellt, daß die Polen die ihnen in so weitgehendem Maße zustehenden staatsbürgerlichen Rechte nur dazu benutzen, um für ihre Nationalität Vortheile zu ziehen. Auch hier im Hause bildeten ja die Polen, obwohl sie politisch sehr verschieden gesinnt seien, eine besondere geschlossene Fraction. Die Bestrebungen der Polen würden leider durch die Geistlichkeit unterstützt. Nicht aus Animosität gegen die Polen stimmten deshalb seine Freunde für das Gesetz, sondern im Interesse des Staatswohls. Es liege dem Gesetzgeber durchaus fern, die Polen verdrängen zu wollen. Aber im Interesse des Deutschthums müsse ein starker, kräftiger, tüchtiger deutscher Mittelstand in den Ostmarken unbedingt erhalten werden.

Abg. Jaeckel (Freis. Volksp.) ist der Meinung, daß die Hauptschuld an der Entfremdung der beiden Nationalitäten in der Provinz Posen den H.-K.-T.-Verein (Verein zum Schutz des Deutschthums in den Ostmarken) treffe. Dieser habe zuerst den Boykott über polnische Handwerker und Kaufleute eingeführt. Ein solches Vorgehen könne natürlich nicht zur Versöhnung der Nationalitäten beitragen. Man dürfe sich vielmehr nicht wundern, wenn auch von polnischer Seite das Mittel des Boykotts gegen deutsche Gewerbetreibende angewendet wird. Selbst Conservative und Nationalliberale könnten sich deshalb mit der Wirksamkeit des H.-K.-T.-Vereins nicht einverstanden erklären. Zur Verletzung der polnischen Bevölkerung trage es weiterhin bei, daß man allgemein die Provinz „Posen“ immer nur als „Pollackei“ bezeichne. Die Zustände in derselben rechtfertigten einen solchen Ausdruck jedenfalls nicht. Die Schilderungen des Vordringens des Polenthums müsse er aus eigener Kenntniß als übertrieben bezeichnen. Ueberall überwiege das deutsche Element. Die in der ersten Lesung angeführte Thatsache, daß in dem Gewerbegericht der Stadt Posen nur polnische Beisitzer vertreten seien, sei allerdings richtig, aber dahin sei es nur gekommen, weil die deutschen Gewerbetreibenden das ihnen von Seiten der in der Mehrzahl befindlichen polnischen Gewerbetreibenden angebotene Compromiß schroff zurückgewiesen. Im Allgemeinen herrsche sonst eine Majorisirungs-Tendenz bei der polnischen Bevölkerung nicht vor. Seine Freunde würden gegen das Gesetz stimmen, einmal weil sie überhaupt Ausnahmegesetze gegen einzelne Classen von Staatsbürgern nicht wollten, dann aber, weil das Gesetz sich in seiner bisherigen Geltung als verfehlt erwiesen habe. Das Gesetz habe eine unnatürliche Steigerung der Güterpreise herbeigeführt und wirke dadurch im Allgemeinen nachtheilig auf die Allgemeinheit zurück. Die Folge sei, daß auch die Ansiedlungscommission bei der Parzellirung oder dem Wiederverkauf im Ganzen schlechte Geschäfte gemacht habe.

Abg. Sieg (Natlib.) stellt sich im Gegensatz zu dem Vorredner durchaus auf den Boden des Gesetzes. In seiner Heimath Westpreußen habe sich dasselbe als durchaus segensreich erwiesen. Nach der Anfangsperiode dürfe man ein Colonisirungsgesetz überhaupt nicht beurtheilen. Der Hauptzuzug deutscher Ansiedler werde erst noch kommen. Ob die anzusiedelnden Deutschen protestantisch oder katholisch seien, sei der angesessenen Bevölkerung durchaus gleichgiltig. Eine antikatholische Tendenz habe das Gesetz daher auf keinen Fall. Um nun aber das Gesetz noch wirksamer zu machen, als es bisher gewesen, beantrage er, in das Gesetz einen Zusatz aufzunehmen, nach dem in Ausnahmefällen auch die Bildung größerer Restgüter zulässig sein soll. Wenn das deutsche Element wisse, daß die Regierung hinter ihm stehe, werde es auch den Kopf hoch halten und den Kampf bestehen. Daß sich der H.-K.-T.-Verein gebildet habe, sei vollkommen erklärlich nach dem an die Oeffentlichkeit gebrachten polenfreundlichen Brief des früheren Reichskanzlers. Redner befürwortet sodann größere Berücksichtigung der Provinz Westpreußen, eventuell durch eine besondere Vorlage, durch die auch Handwerkern, Aerzten u. s. w. die Niederlassung ermöglicht werde.

Minister Dr. v. Miquel: Wir dürfen unsere Augen nicht gegen die Gefahren im Osten verschließen, sondern müssen sie nach Möglichkeit verhüten. Der Gegensatz der Nationalitäten ist entschieden durch die Offensive des Polenthums gesteigert. Es ist die Neigung, sich abzusondern, bei den Polen gewachsen, die Neigung, einen Staat im Staate zu bilden. Dagegen kann eine preußische Regierung nicht unaufmerksam sein. Das bisherige Schwanken der Regierung den Polen gegenüber ist ein großer Schaden gewesen. Wir wollen nicht negativ gegen die Polen, sondern positiv für das Deutschthum eintreten. Deutschland darf die Politik des Unterduckens, die Vogelstraußpolitik nicht zu seiner machen. Gegenüber den Rippenstößen dürfen wir nicht, wie Herr Jaeckel meint, zurückweichen, bloß weil wir sonst den Gegner noch mehr erzürnen; der Deutsche darf nicht unfähig sein, sich die Schulterfreiheit zu erkämpfen. Wo sollte sonst das Deutsche Reich hinkommen? Wir wollen klar und maßvoll diese culturelle Politik verfolgen. Die Polen müssen allmählich befähigt werden, sich völlig in den preußischen Staat hineinzuleben, damit wir in nationalen Fragen auf sie rechnen können und es nicht erleben müssen, wie gegenwärtig, wo es sich um die große nationale deutsche Flottenvorlage handelt und die Polen einfach sagen, weil wir nicht bekommen, was wir wollen, geht uns jene Frage gar nichts an. (Sehr richtig!) Man hat mich als engherzigen Geldmann bezeichnet (Hört! hört! links), was aber durchaus falsch ist. (Heiterkeit.) Ich versichere, an der Geldfrage soll die kräftige Förderung des Deutschthums nicht scheitern! (Beifall.) Herrn Jaeckel gegenüber noch einige Worte! Ich kann verstehen, daß ein gläubiger Katholik diesen Fragen mit gemischten Gefühlen gegenübersteht. Aber gerade bei dem nationalen Geiste, welcher sich unter den deutschen Katholiken jetzt in der Flottenvorlage bethätigt hat, glaube ich, sollten doch auch die Katholiken nicht rein politische Bestrebungen unterstützen. Leider ist ja bei uns Deutschen der Hang zur Vereinzelung stark ausgeprägt und das Sichgenügenlassen in kleinen Körperschaften. Ist es doch vorgekommen, daß man bloß um des Fractionsstandpunktes willen, etwa der Stellung zu den Agrariern halber, seine nationalen Freunde im Stich gelassen hat. Daher die zwiespaltige Haltung bei den Herren. Von den übrigen Parteien unterscheiden sich ja die Freisinnigen gerade darin, daß sie mit den Polen gelegentlich zusammengehen. Betrachten sie sich denn als einen Annex der Polen? (Unruhe und Beifall.) Eine solche Politik kann nur den Erfolg haben, nicht, daß der Freisinnige gewählt wird, sondern daß ein Pole gewählt wird. (Unruhe.) Ja, m. H., vor 50 Jahren, da ist es in Hanau noch vorgekommen, daß ein Deutscher fast todtgeschlagen wurde, weil er erklärte, es handele sich nicht darum, das Polenthum wieder aufzurichten, sondern die einzelnen Deutschen in den Städten dort zu retten. Ja, Gott sei Dank, 50 Jahre sind nun verflossen, die deutsche Nation ist eine andere geworden, jetzt hat sie wirklich diese Frage begriffen. Da ist es doch eine schlechte Fractionspolitik der Freisinnigen, sich nicht an die übrigen Deutschen anzuschließen. (Beifall.) Ich hoffe, daß wir auch dies noch erleben werden, wie wir in unserem Volke ja so gewaltige Fortschritte in den letzten Jahrzehnten gemacht haben, immer allerdings unter Bekämpfung der uns Deutschen durch die Geschichte anhaftenden schweren Mängel in nationaler Kraft und nationalem Geiste. Diesen Uebelstand zu beseitigen, wird, wie ich hoffe, nicht nur das Gesetz, das wir hier zum Abschlusse bringen, beitragen, sondern auch die Klarheit, die bei Freund und Gegner über diese ganze Frage aus dieser Discussion hervorgehen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Stephan-Beuthen (Centr.) erklärt sich gegen die Vorlage. Die mit derselben verfolgten Absichten seien einmal nicht nothwendig, dann aber die Wirkung bisher eine ganz verfehlte gewesen. Die Statistik beweise, daß die bisherige Ansiedelungspolitik in gar keinem Verhältniß zu den aufgewendeten Mitteln steht. In Westpreußen sind die Deutschen in der Minderheit. Nun zwingen sie durch solche Gesetze die Polen, statt sich zu assimiliren, sich zusammen zu schließen, und schädigen so sicher die Deutschen. Wenn im Tone des Bedauerns gewissermaßen vom Aufschwung des polnischen Mittelstandes gesprochen wurde, so zwingt man ihn durch solche Gesetze zum Zusammenhalten. Wenn der Finanzminister sagte, man dürfe nicht negativ gegen die Polen, sondern muß positiv für die Deutschen eintreten, so sehe ich in diesem Ausnahmegesetz den Ausdruck einer solchen Politik nicht. Ein solches Zurückdrängen eines Theiles der Preußen widerspricht der Verfassung, die verlangt, daß Alle vor dem Gesetz gleich sind.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (Cons.): Ich bedauere, daß ein Deutscher aus Posen, der zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken berufen sein sollte, eine solche Rede hier halten konnte, wie es der Abg. Jäckel gethan hat. (Beifall.) Ich bin erschrocken, wie stark in Posen das polnische Element zugenommen hat. (Sehr richtig!) Die Polen nehmen kein Staatsamt an, werden nicht deutsche Officiere, ihre Güter haben sie auch nicht erhalten können, und so drängen sie stark in den Mittelstand und bedrängen den deutschen Mittelstand. Das laue Verhalten der Deutschen schafft auch den Polen und ihrer Presse die Sicherheit und Zuversicht; sie fühlen sich schon in der Mehrheit für die Wahlen. In gewöhnlichen Zeiten ist ja das Polenthum keine Gefahr; wenn aber einmal Deutschland um seine Existenz ringen müßte, wird die Zusammenpackung von drei Millionen Polen an einer Staatsecke eine große, ernstliche Gefahr. (Sehr richtig! rechts.) Die Ansiedelung in den Herzen der Polen hat der Staat Preußen seit hundert Jahren versucht. Er hat in landesväterlicher Fürsorge den Culturzustand der Polen stark gehoben. Sind ihm aber die Polen näher gekommen? Die Polen, die ihr Gut halten können, werden durch das Gesetz nicht zur Veräußerung gezwungen. Der Verkauf ist freiwillig. Ich verspreche mir von diesem Ankauf mehr als von dem Kampf von Mann gegen Mann, wie er in dem

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

35) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie will alsdann der hohen Frau alles berichten, will ihr das Herz ausschütten und die Schuld bekennen, welche sie gegen Wulff-Dietrich verpflichtet. Eine moralische Schuld. Sie war die Einzige, welche er heirathen durfte, und sie wies ihn zurück. Sie hatte sich einem Anderen verlobt, und der Graf ist selbstlos zurückgetreten, seine eigenen Interessen ihrem Glück zu opfern.

Sein Edelsinn muß belohnt werden.

Der Herzog wird zweifellos die Macht besitzen, die fatale Heirathsklausel in der Erbfolge der Niedeck's abzuändern, da sie nicht mehr zu erfüllen ist; ehemals kannte man nur das kleine, enge Vaterland zwischen den herzoglichen Grenzpfählen, jetzt ist Deutschland wieder zu einem einzigen, großen Vaterland verschmolzen, und darum müssen die Niedeck's auch berechtigt sein, in dieser ganzen deutschen Heimath nach einer Gemahlin zu suchen, welche sechzehn Ahnen aufweisen kann.

Das wird alsdann nicht schwer fallen, und Graf Wulff-Dietrich kann sich eine Braut nach seinem Herzen wählen!

Pia hat mit dem Eifer und mit der Phantasie eines Kindes diesen Plan ausgedacht; sie macht sich nicht klar, daß wohl die Niedeck's selber derartige Schritte thun würden, läge die Erfüllung ihrer Wünsche in dem Bereich der Möglichkeit.

Sie lebt sich in den schönen Gedanken ein und beschwichtigt mit demselben jede Regung des Mitleids, welches sich in ihr weiches, sanftes Herz einschleichen will.

Pia lehnte an der Ballustrade. In Gedanken zieht der von ihr ausgedachte Plan noch einmal an ihrer Seele vorüber. Ein frohes Gefühl belebt ihren Körper. Sie denkt dadurch an Wulff-Dietrich alles wieder gut zu machen.

Capitel 13.

> Den Feind zu überlisten, dazu gehört nicht viel!
> Ich habe mir ersonnen ein listiges Possenspiel!
> Ich schaff' mir anderen Namen, schaff' mir ein falsch Gesicht,
> Und kreuzt er meinen Weg alsdann, — er kennt mich nicht.
>
> Aus dem Fastnachtsspiel von Meister Lenz.

Als Pia noch immer in Gedanken versunken an der Ballustrade lehnte, hörte sie plötzlich schnelle, sehr kräftig stampfende Schritte hinter sich und wandte jählings das Haupt.

Ein junges Mädchen, schwankend zwischen Fräulein und Backfischchen, kam in grotesken Sprüngen, welche jedweder Grazie entbehrten, über die Steinterrasse heran galoppirt.

Kurz geschnittenes, dunkles Haar sträubte sich mehr, als daß es sich lockte, um die mächtige, viereckige Stirn, unter welcher eine nicht all zu kleine Nase kühn in die Welt hinaus strebte. Große, sehr lebhafte Augen schauten frech wie bei einem kleinen Spatz der reizenden Cousine entgegen, und aus dem Mund, welcher in fröhlichem Lachen ungeheuere Dimensionen annahm, blinkten zwei Reihen schneeweißer, kerngesunder Zähne. Fränzchen, Gräfin Niedeck!

Nein, — schön konnte man das Comteßchen nicht nennen, es würde ein directer Mißbrauch des Wortes gewesen sein!

Ihre ganze Figur war eckig, ungraciös, stets in sichtlichem Kampf mit den einzelnen Gliedern begriffen, dabei sehr stämmig und robust, ohne merkliche Spur von Taille und ohne jedwedes Anzeichen weiblicher Anmuth und Sanftheit.

Der rüpelhafteste Bengel würde in Gräfin Fränzchen sein täuschendes Ebenbild gefunden haben, — und doch lag auf den derben, häßlichen Gesichtszügen, welche eine unverkennbare Aehnlichkeit mit Graf Willibald zeigten, ein kindlich strahlender, frohsinniger und herzensguter Ausdruck, daß man dem kleinen Fräulein gern die größten Unmanierlichkeiten verzieh, wenn man in die schalkhaften Aeuglein blickte.

Alle Kleidungsstücke, so elegant und chic sie auch die ersten Confectionshäuser lieferten, hingen wie geborgt um Comteßchen herum, oder spannten in so ungebührlicher Weise, daß sie binnen Kurzem aus allen Nähten platzten.

Die Gräfin Mutter, welche noch immer das Töchterchen allein und eigenhändig jeden Morgen ankleidete, lachte dazu.

„Ja, was soll ich mit dem Wildfang beginnen, liebe Pia! Ziehe ich ihr Kleider an, welche nach unseren Begriffen gut sitzen, so stöhnt sie, die Engigkeit sei nicht zu ertragen, und bei den ersten Turnübungen krachen alle Nähte; also lasse ich die Kleider so weit wie Säcke anfertigen, damit die kleine Hexe Platz hat, sich auszutoben!“

Ja, das Austoben besorgte Fräulein Fränzchen gründlichst. Die langen „Schlumperkleider“ genirten sie sichtlich, und oft überraschte sie Pia, wenn sich die Kleine damit amüsirte, in wilden Sätzen und Sprüngen die Röcke zu schwingen, wie Kinder, welche sich aus dem Kleiderschrank der Mutter costümirt haben. Das Lernen schien die junge Dame auch nicht sehr zu entzücken. „Mit Gouvernanten drangen wir schon gar nicht mehr bei ihr durch“, — entschuldigte Tante Johanna mit beinahe verlegenem Lächeln, als Pia überrascht den Hauslehrer anblickte! „Da haben wir uns einen energischen, tüchtigen Pädagogen zu Hilfe geholt, und nun geht es etwas besser mit dem Studiren, wenngleich der Herr Candidat recht ungern daran denkt, Ferien geben zu müssen.“ Dennoch war Fräulein von Nördlingen überrascht, wie viel das arme Fränzchen lernte.

Ja, sie überraschte die Kleine sogar einmal bei lateinischen Vocabeln.

„Aber, Cousinchen, wozu braucht ein junges Mädchen Latein zu lernen?“

Fränzchen johlte auf und warf in einer Anwandlung hoher Lustbarkeit die Beine in die Luft, daß die Füße momentan auf dem Tisch ruhten.

„Ja, weißt Du, mein Vater will es nun einmal so! Ich glaube, er will sich der Frauenbewegung anschließen und mal ein Fräulein Doctor aus mir machen! Na, da findet er keine Gegenliebe bei mir denn ich hasse diese verdammten Schmöker! Geh' mal ein bischen zur Seite, Pia, daß ich die Fensterspiegel sehen kann!“

„Wozu das?“

Fränzchen grunzte vor Vergnügen: „Ich lauere hier auf Kielmann, der den Frühstückstisch auf der Terrasse deckt, — wenn er das nächste Mal kommt, bringt er die Platte mit den Fleischklößchen — welche ich nicht mehr ausstehen — nicht mehr riechen kann!“

„Nun, und?“

„Wenn er unter dem Fenster ist, schmeiße ich den Blumenpott runter — — wette, daß Kielmann vor Schreck sammt seinen Klopsen auf der Erde sitzt?“ —

— — Und dieses Fränzchen war fünfzehn, ja sogar bald sechzehn Jahr alt!

Auch jetzt blickte Pia der so stürmisch nahenden Base mit berechtigtem Mißtrauen entgegen. Fränzchen warf die langen Arme fuchtelnd durch die Luft, um sie einen Augenblick später in wildem Anprall um Fräulein von Nördlingens schlanke Gestalt zu schlingen.

Gleichzeitig küßte Fränzchen mit derbem Schmatzen die zarten Wangen ab.

„Aber Kind! Du reißest mich ja um!“ wehrte sich Pia athemlos. „Und wie oft habe ich Dir schon gesagt, daß ich die greulichen Küsse nicht leiden mag — —“

„Na, dann soll dies der Letzte für heute sein!“ lachte Fränzchen und leckte mit der Zunge behaglich über die Lippen, wie Eine, der es recht gut geschmeckt hat. — „Warum stehst Du hier so alleine?“

„Ich warte auf Deine Eltern und Dich! — Die Wagen stehen längst bereit.“

„Weiß ich! — Famos, daß es wieder los geht! Und, Gott sei Dank, ohne die Schulbücher! Siehst Du, darum möchte ich vor Vergnügen gleich Purzelbock schießen, wenn es man bloß passend wäre!“

H. K. T.-Verein geführt wird. In diesem Kampfe sind die Polen geübter; sie finden die Unterstützung der Geistlichkeit, und so werden wir auf diesem Gebiete unterliegen. Außerdem ist es ein recht unerquicklicher Zustand, wenn Geschäftsmann gegen Geschäftsmann kämpft. Ich will damit nicht den Stab über die Bestrebungen des H. K.-T.-Vereins brechen, ich verspreche mir von ihnen aber nichts. Gewiß sind alle Unterthanen vor dem Gesetz gleich, aber doch nur solche, die sich selbst auf den Boden der Verfassung stellen. Höher aber schließlich als die Verfassung steht die Sicherheit des Vaterlandes. Man fragt, wo denn die Polen diese wahren letzten Ziele äußerten. Ja, thäten sie das, so wäre es dieselbe Thorheit als wollten die Socialdemokraten mit ihren letzten Zielen offen heraustreten. (Sehr richtig!) Der Abg. Bebel hat das mehrfach ausgesprochen. Aber diese Politik der Verschleierung würden sie im geeigneten Moment schon aufgeben (Sehr richtig) und an die Verwirklichung ihrer Ziele herantreten. Die Mittel, die der preußische Staat gegenüber den Polen anwedet, sind human, an den russischen gemessen. Deshalb wirken sie aber auch langsamer, und wir müssen abwarten. Etatsrechtliche Bedenken müssen zurücktreten. Denn eine constante Polenpolitik kann nicht von jährlichen Etatsbewilligungen abhängig gemacht werden. Der Krebsschaden aber liegt in dem mangelnden Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen. So lange die Polen hier im Hause unter den Deutschen noch so warme Fürsprecher finden, wird es nicht besser. (Beifall.)

Abg. Munckel (Freis. Vp.): Die wirthschaftliche Seite der Vorlage ist heute wenig berührt, nur der Referent erwähnte als segensreiche Wirkung die, daß die Preise der Güter hoch gehalten werden. (Heiterkeit.) Wenn sich diese Wirkung auch auf den Großgrundbesitz ausdehnt, wird man in den anderen Landestheilen dieselbe Wirkung wünschen, vielleicht Polen nach Westfalen einführen und so das Gesetz auf das ganze Land ausdehnen müssen. Je mehr die wirthschaftliche Bedeutung der Vorlage zunimmt, nimmt die politische ab. Aus der Rede v. Puttkamers ersehe ich, daß man für die Polen Sympathien haben kann, ohne Vaterlandsfeind zu sein. (Heiterkeit.) Herr v. Miquel sprach von culturellen Rücksichten; mir scheinen mehr die agrarpolitischen ausschlaggebend gewesen zu sein. Vielleicht treffen wir ein Mal zusammen. Kommt der Berg, das sind wir, nicht zum Propheten, das ist er, so kommt vielleicht später einmal der Prophet zum Berge. (Heiterkeit.)

Finanzminister Dr. v. Miquel: Der Vorredner meinte, er und seine Freunde sind der Berg; das stimmt: der Berg, der sich nie bewegt. (Heiterkeit.) Deshalb habe ich auch beinahe die Hoffnung aufgegeben, sie für diese nationalen Maßnahmen zu gewinnen. Ich habe nur die Hoffnung, daß die Deutschen in den östlichen Provinzen schließlich aufhören, der Troß ihrer Führer zu sein, und daß dieser Troß eine andere Entscheidung treffen wird, als ihre Berliner Führer angeben. (Sehr richtig! und Beifall rechts.) Im Uebrigen möchte ich nur sagen, ich kann es nicht verurtheilen, wenn das Selbstbewußtsein der Deutschen in den östlichen Provinzen gestärkt wird und wenn sie auf unsere Aufforderung: Haltet den Kopf hoch! mit einem kräftigen Ja antworten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Seer (Natll.): Der Einwand, daß die Protestanten gegenüber den Katholiken bevorzugt werden, ist ja schon genügend widerlegt worden. Es handelt sich hier auch gar nicht darum, ob protestantische oder katholische Kirchen gebaut werden, sondern darum, daß man die Leute unter allen Umständen zwingen will, den polnischen Gottesdienst zu besuchen. Herr Abg. Dr. v. Jazdzewski hat es hier im Hause ja einmal offen ausgesprochen: Uns steht die Sprache höher als die Religion. — Der Abg. Jäckel wird von uns schon lange nicht mehr zu den Deutschen gezählt. (Zustimmung und Beifall.)

Abg. Ehlers (Freis. Ver.): Die Politik der Freisinnigen wird hier scharf angegriffen. War es aber nicht für einen Liberalen im vorigen Jahre recht schwer, in dies Parlament einen deutschen Candidaten zu entsenden, wenn man nur die Auswahl für einen Freund des Vereinsgesetzes hatte? (Sehr richtig! links.) Die Vaterlandsliebe ist ein heiliges Feuer, das zu Zeiten der Gefahr zu hellen Flammen emporlodert (Sehr richtig); aber man soll sie nicht als Feuerwerk benutzen, wie dies leider vielfach geschieht. Es wird viel zu viel Hurrah geschrieen. Damit erreicht man keine Germanisirung, daß man sich auf den Markt stellt und schreit: Nun los! Jetzt wird germanisirt! Auch wir unterstützen das Deutschthum; der Kampf beider Nationalitäten wird heftig bleiben. Aber man kann uns nicht zumuthen, nun unbesehen alle Mittel gut zu heißen, die unter der Führung des Vicepräsidenten des Staatsministeriums von hier aus geschaffen werden. Herr Dr. v. Miquel hat einen großen Erfolg damit erzielt, daß er an die Begeisterung für das Großpolenthum vor fünfzig Jahren erinnerte. Auch ich habe damals gesungen: Noch ist Polen nicht verloren! Woher kam diese Begeisterung aber? Man sah in dem Schicksal der Polen das Schicksal der damals sehr zersplitterten und zerrissenen Deutschen. Den polnischen Bauer beurtheilt man falsch; er ist heute nicht mehr der Nachlässige von früher, sondern sehr gewandt und geweckt. Ebenso ist es mit dem übrigen polnischen Mittelstande. Wir schaffen Fortbildungsschulen usw. Wer geht aber hinein? Die polnische Jugend, während unsere deutsche zu einem Advocaten als Schreiber geht oder einen ähnlichen vornehmen Beruf erwählt. (Heiterkeit). Ich halte es für meine Pflicht, wenn wieder einmal falsche Mittel gewählt werden, nachdrücklich Verwahrung dagegen einzulegen.

Abg. Dr. Sattler (Natlib.): Je sicherer die übrigen Deutschen in den östlichen Provinzen auf die Unterstützung der Freisinnigen gegen die Polen rechnen können, umsomehr werden die Herren auch Berücksichtigung ihrer Wünsche finden. (Sehr wahr!) Der Patriotismus lodert nicht bloß in Zeiten der Gefahr auf, sondern er ist ein stetig brennendes, dauerndes Feuer! (Sehr richtig!) Herrn Puttkammer sollte die Rede Munckels belehren, daß seine heutige Rede kein politisches Meisterstück war. Den Zweifel an der Kraft des H.-K.-T.-Vereins, an der Kraft der Deutschen höre ich überhaupt nicht gern. Die Regierung allein wird nicht das Nöthige erreichen. Es muß die Ergänzung durch die Bestrebungen der Bevölkerung dazu kommen. Diese gegeben zu haben, ist das Verdienst des H.-K.-T.-Vereins. Die Germanisirung der östlichen Provinzen ist eine der ersten Aufgaben, die der Staat zu erfüllen hat und wobei ihn die Bevölkerung zu unterstützen hat. (Beifall.)

Die Erörterung wird geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Ehlers (Freis. Ver.): Herr Sattler läßt mir nicht die Freude an meinem Bilde. Wenn ich aber meine, meine Vaterlandsliebe sei ein mit glühendes Feuer, das zu Zeiten der Gefahr stark auflodert, und er verlangt, es solle immer stark brennen, so hat er doch Unrecht. (Heiterkeit.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Jaeckel (Freis. Volksp.), Munckel (Freis. Volksp.) und v. Puttkamer-Plauth (Cons.) wird die Erörterung durch eine Bemerkung des Ministers v. Miquel wieder eröffnet, aber sofort wieder geschlossen.

Die Vorlage und Zusatzantrag Sieg werden gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Centrums angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Etats der Ansiedelungscommission in Verbindung mit der Denkschrift über deren Thätigkeit.

Abg. Rickert (Freis. Ver.): Der Finanzminister behauptet, die freisinnigen Parteiinteressen träten nicht hinter den nationalen zurück. Mit solchen Vorwürfen sollte man doch sparsamer sein! Hat er vergessen, daß wir 1890 den Nationalverein mit ihm zusammen gegründet haben und daß wir die nationalen Gesichtspunkte stets vertreten haben? Der alte Abgeordnete Römer-Hildesheim meinte einst, hinter dem Wort „national" verstecke sich immer ein Stück Reaction. Das [illegible] von diesem Gesetz ja nicht behaupten. Aber den Nutzen, den man von dem Gesetz erwartet, hat es nicht. Einige große polnische Gutsbesitzer bringen beim Verkaufe ihre Schäfchen ins Trockene. Wie machen es denn die Herren rechts? Was nützt es den Bauern? Etwa anders als wir? Wie sehen Sie Herrn Fricke behandelt? Sollen Sie wie Herr Fricke die „Nationalen" in Posen, unter denen sich wirthschaftlich politische reactionäre Bestrebungen verstecken. Räumen Sie die Hindernisse weg, die einer wirklichen Ansiedlung eines kräftigen deutschen Mittelstandes im Wege stehen. [illegible] so stellen die [illegible] nationalen Interessen hinter die besten [illegible] (Beifall.)

Minister Dr. v. Miquel: Ich betone nochmals, daß ich der Freisinnigen Vereinigung und der Volkspartei einen Mangel an Nationalgefühl vorgeworfen habe. Wenn ich selbst in Posen zu wählen hätte, so würde ich denjenigen deutschen Candidaten dort aufstellen, der die meisten Aussichten hat, durchzukommen; ob er conservativ, nationalliberal oder wie Abg. Rickert wäre, käme dabei viel weniger in Betracht. [illegible] die Bestrebungen des [illegible] Förderer der deutschen Wohlfahrt im Osten, die Industrie in der polnischen Bevölkerung zu fördern, [illegible] polnischen Genossenschaften anlangt, so wird man sie nicht anders behandeln als die deutschen, wenn sie keine Agitation betreiben und sich mit ihrer Thätigkeit auf das wirthschaftliche Gebiet beschränken. Daß das vorliegende Gesetz nicht das Gegentheil von dem erreichen kann, was es erwartet, beweist die von der Ansiedelungscommission veranstaltete Statistik. Wenn auf [illegible] Gütern deutsche Bauern angesiedelt werden, so ist das ein großer Gewinn — für den Staat selbst.

Abg. v. Staudy (Cons.) nimmt die Thätigkeit der Ansiedelungscommission gegenüber dem Abg. Rickert in Schutz.

Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) erkennt die Thätigkeit des Präsidenten der Ansiedelungscommission vollkommen an und wünscht nur, daß sie von der Regierung noch mehr unterstützt würde.

Damit schließt die Erörterung.

Der Etat wird bewilligt, die Denkschrift durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: Freitag, 12 Uhr: Antrag Felisch betr. die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe und Petitionen.

Schluß 5 Uhr.

Reichstag.

54. Sitzung vom 3. März, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. Schulz, v. Podbielski.

Die zweite Berathung des Etats wird beim Reichs-Eisenbahn-Amt fortgesetzt. Die Discussion über den Titel „Präsident" dauert fort. Zu demselben liegen vor der Antrag Pachnicke betr. Maßnahmen gegen die Ueberlastung von Unfällen, wie sie in letzter Zeit vorgekommen, und der Antrag Stumm auf Streichung der Worte „wie sie in letzter Zeit vorgekommen" im ersteren.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) will bei der in Aussicht genommenen Reform des Personentarifwesens die Rundreisebillets aufrecht erhalten wissen. Auch die Retourbillets sollen beibehalten und von der Erhebung von Zuschlägen bei der Benutzung mit Schnellzügen abgesehen werden.

Abg. Stolle (Soc.) kommt nochmals auf die Eisenbahnunfälle zu sprechen und [illegible] Anstrengung der Beamten [illegible] die Häufung der Eisenbahnunfälle.

Abg. Graf Kanitz (Conf.) kommt auf die Frage der Kohlentarife zurück und bemerkt, es müsse verhindert werden, daß England seine Waaren, besonders Kohlen und Baumwolle, mit unseren billigen Tarifen nach Oesterreich transportire und uns dort Concurrenz mache.

Abg. Gamp (Reichsp.) bemerkt, man dürfe nicht immer die Eisenbahnverwaltung und die mangelhaften Einrichtungen für Eisenbahnunfälle verantwortlich machen. Bei der Schilderung dieser werde oft übertrieben. Jedenfalls stehe unser Eisenbahnwesen durchaus auf der Höhe. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hammacher (Natll.) bemerkt, die Herabsetzung der Tarife sei eine Forderung, deren Erfüllung im allgemeinsten Interesse liege. Hinsichtlich der Ueberschüsse bestehe die große Gefahr, daß sie für dauernde Ausgaben verwendet würden. Er habe immer den Gedanken verfochten, daß man die Eisenbahnfinanzen von den Staatsfinanzen trennen müsse.

Abg. Werner (Reformp.) hält das Eindringen der Juristen in alle Verwaltungen für ein Unglück und spricht sich gegen die Sparsamkeit in der preußischen Eisenbahnverwaltung sowie gegen die Ueberlastung der Betriebsbeamten aus.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (b. k. F.) hebt hervor, daß die Klagen über den Wagenmangel Jahr für Jahr erhoben würden und sich als berechtigt erwiesen hätten. Ebenso sei die Ueberhäufung der Bahnbeamten mit Dienst nicht zu leugnen. Die Unfälle redeten da eine sehr beredte Sprache. Schließlich lenkt der Redner noch die Aufmerksamkeit auf die Klagen der Textilindustrie in Chemnitz über die langsame Beförderung ihrer Fabrikate.

Abg. Graf Stolberg (Conf.) bedauert, daß wir kein Reichseisenbahngesetz haben. Trotzdem habe das Reichseisenbahnamt segensreich gewirkt. Der Redner verbreitet sich ferner über die Tarifreform.

Abg. Beckh (Freis. Vp.) hält eine Tarifreform für nöthig und meint, daß Preußen das Hinderniß für diese Reform sei.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (Conf.), Beckh (Freis. Volksp.) Rösicke (b. k. Fr.), Fuchs (Ctr.), Lenzmann (Freis. Volksp.), Schönlank (Soc.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Graf Kanitz (Conf.), Gamp (Reichsp.) wird der Titel 1 „Gehalt des Präsidenten des Reichseisenbahnamts" bewilligt nnd der Antrag Pachnicke-Stumm mit großer Mehrheit angenommen.

Der Rest des Etats, mit Ausnahme des Extraordinariums, das an die Budget-Commission verwiesen ist, wird gleichfalls erledigt.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr: Petitionen und Initiativanträge.

Schluß 6½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die Budget-Commission des Reichstages nahm heute den § 3 der Marinevorlage mit großer Mehrheit nach den Vorschlägen des Referenten Abgeordneten Lieber an. Nach den Vorschlägen unterliegt die Bereitstellung der Mittel für die Indienststellungen in der heimischen Schlachtflotte der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat mit der Maßgabe, daß im Dienst gehalten werden können

1. zur Bildung der activen Formationen: 9 Linienschiffe, 2 große Kreuzer, 6 kleine Kreuzer,

2. als Stammschiffe von Reserveformationen 4 Linienschiffe, 4 Küstenpanzerschiffe, 2 große Kreuzer, 5 kleine Kreuzer,

3. zur Activirung einer Reserveformation auf die Dauer von 2 Monaten 2 Linienschiffe oder Küstenpanzerschiffe.

Der § 4 wurde gestrichen, § 5 betreffend den Personalbestand wurde unverändert angenommen. § 6 wurde in folgender Fassung des Referenten angenommen:

Die nach Maßgabe dieser Grundsätze erforderlichen Etatsstärken der Matrosendivisionen, Werftdivisionen und Torpedoabtheilungen unterliegen der jährlichen Feststellung durch den Reichshaushaltsetat.

Dann wurde der § 7 nach dem Antrag des Referenten angenommen. Darnach unterliegen alle fortdauernden und einmaligen Ausgaben des Marineetats, hinsichtlich deren in diesem Gesetze keine Bestimmungen getroffen sind, der jährlichen Festsetzung.

Es erübrigen alsdann für die erste Berathung noch die aus der Commission gestellten Anträge zur Kostendeckung. Es ist dies zunächst der Antrag Lieber, welcher vorschreibt, ein Mehr an Matricularbeiträgen durch Zuschläge zu den Landeseinkommensteuern auf Einkommen von 10000 Mk. an nach den Festsetzungen des Reichstags aufzubringen. Ferner liegt ein Antrag der Socialdemokraten vor, eine Reichseinkommensteuer auf Einkommen von 6000 Mk. an einzuführen. Sodann hat Abg. Müller (Fulda) eine Resolution beantragt, bis zur zweiten Lesung der Commission vom Reichskanzler einen Gesetzentwurf zu verlangen, der die Mehrkosten des Flottengesetzes entweder durch Heranziehung der Interessenten (Aus- und Einfuhrhandel, Schifffahrt und der Deutschen im Auslande) oder durch Besteuerung der über 300000 Mk. hinausgehenden Vermögen der deutschen Reichsangehörigen deckt.

Abg. Lieber begründet seinen Antrag und führt dabei u. A. aus, daß die Frankenstein'sche Klausel in verhängnißvoller Weise das Budgetrecht durchbrochen. (Hört, hört! bei den Conservativen und Nationalliberalen). Man hätte dem Reich einen procentualen Antheil an den Mehrerträgen der neuen Steuern gewähren müssen. Er wolle durch entsprechende Aenderung seines Antrages der Landesgesetzgebung weiteren Spielraum gewähren, den Gedanken der directen Belastung der größeren Einkommen noch weiter durchzuführen.

Abg. v. Massow erklärt den Antrag für undurchführbar.

Für Abg. v. Bennigsen ist es eine große Genugthuung, jetzt seitens des Centrums derart die clausula Frankenstein verurtheilen zu hören.

Abg. Dr. Lieber begründet den Antrag in längerer Rede. Eine Anleihe zur Deckung der Kosten dürfe nicht aufgenommen werden; das jetzt lebende Geschlecht müsse die einmaligen Ausgaben aufbringen. Der Mehrbedarf solle auch nicht durch indirecte Steuern, sondern durch Matricularbeiträge aufgebracht werden. Er gebe zu, daß es sehr schwierig sei, die richtige Fassung zu finden. Es solle in allen Staaten, welche die Einkommensteuer haben, der Zuschlag erhoben werden. Das Reichsbudget dürfe niemals ein Deficit haben, dazu seien die Matricularbeiträge da. Die Franckenstein'sche Clausel habe die früheren Grundsätze durchbrochen. Jede Vermehrung der indirecten Steuern begegne im Volke stärkstem Widerwillen, das Volk empfinde, daß die große Masse die indirecten Steuern aufbringe. Die Lasten müßten auf die leistungsfähigen Schultern gelegt werden. Gelinge es der Commission, hier eine Verständigung zu finden, so würde damit Beruhigung in weite Kreise der Bevölkerung getragen. Correferent v. Massow (Conf.) bedauert, dem Abg. Dr. Lieber auf diesem Wege nicht folgen zu können. Die Kosten auf die leistungsfähigen Schultern zu wälzen, sei ein schöner Gedanke, aber wie solle er verwirklicht werden? Die vorliegenden Anträge seien nicht durchführbar. Staatssecretär v. Thielmann: Die verbündeten Regierungen würden die gemachten Vorschläge wohlwollend prüfen. In der vorliegenden Form aber sei der von Dr Lieber empfohlene § 9 für den Bundesrath unannehmbar. Es dürfte sich vielleicht eine Resolution am besten zur Annahme eignen. Nach längerer Debatte, in der von verschiedenen Rednern betont wurde, daß den Antrag annehmen, das Gesetz zu Falle bringen heiße, wird die Weiterberäthung auf Sonnabend vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Aus Wilhelmshaven meldet der Draht: Der Kaiser besichtigte im Laufe des heutigen Vormittags zu Fuß die Forts und die Haubitzenbatterie und begab sich nach 12 Uhr Mittags an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurück. Gegen 5 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser nach dem Marinecasino, um an dem Essen der Stabsofficiere theilzunehmen, zu dem auch der Erbgroßherzog von Oldenburg eingetroffen ist. Nach Aufhebung der Tafel im Marine-Casino um 8 Uhr Abends begab sich der Kaiser an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurück. — Der commandirende Admiral v. Knorr, welcher gestern und heute die Werft und die Garnisonanlagen besichtigte, hat sich heute Abend nach Berlin zurückbegeben.

— Die Militärstrafprocess-Commission des Reichstages beendete heute die zweite Lesung des Entwurfes.

— Dem württembergischen Gesandten Freiherrn von Varnbüler ist der Kronenorden 1. und dem kürzlich von Kiaotschau auf seinen Posten in Shanghai zurückgekehrten Generalconsul Dr. Stübel der Kronenorden 2. Classe verliehen worden.

— In der Nacht vom 2. zum 3. März ist in Genua der dortige kaiserliche General-Consul August Schneegans gestorben.

Münster i. W., 3. März. Der Provinzial-Landtag genehmigte den Antrag auf Errichtung einer Landwirthschafts-Kammer für Westfalen.

Ausland.

Frankreich, **Paris**, 3. März. Das Schwurgericht hat den Deputirten Naquet von der Anklage in der Panama-Angelegenheit freigesprochen.

— Oberst Henry erklärte, er könne Picquart solange keine Genugthuung geben, als der Ursprung der Rohrpostkarte, durch welche Esterhazy verdächtigt wurde, nicht aufgeklärt sei und solange die Untersuchung in Betreff der Speranza-Telegramme schwebe. Die Zeugen Picquart's, dessen Schwager Gast und Senator Ranc, haben geäußert, daß sie es unter solchen Umständen weder ihres Auftraggebers noch ihrer selbst für würdig erachten, die Verhandlungen fortzusetzen.

Italien. **Rom**, 3. März. Heute wurden fünf Amnestie-Decrete veröffentlicht, welche der König heute Vormittag aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestages der Verfassung unterzeichnet hat. Dieselben beziehen sich auf Verbrechen, begangen durch die Presse, auf Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates, auf Duellvergehen, auf Vergehen der Desertion von nationalen Handelsschiffen, begangen durch Italiener oder durch Ausländer; außerdem auf Personen, welche sich der Militär-Aushebungen entzogen haben und auf eine lange Reihe von Finanz-Uebertretungen.

— Der Papst wohnte heute in der sixtinischen Capelle mit den Cardinälen, Bischöfen, Prälaten, dem diplomatischen Corps und zahlreichen Fremden anläßlich des Jahrestages seiner Krönung einer vom Cardinal Vannutelli celebrirten Messe bei. Darauf stimmte er das Te Deum an. Sowohl beim Betreten wie beim Verlassen der Capelle wurde der Papst, welcher auf der sedia gestatoria getragen wurde, von den zahlreich anwesenden Pilgern freudig begrüßt. Die Gesundheit des Papstes ist vortrefflich.

Marine.

S. M. Torpedoboot „S 66" ist am 2. d. M. von Kiel nach Flensburg in See gegangen und daselbst eingetroffen. S. M. S. „Hay" ist am 2. d. Mts. im Kieler Hafen eingetroffen.

Neues vom Tage.

Dampfer überfällig.

Sydney, 3. März. Einer Meldung aus Numea zufolge wird der Dampfer „Fiado" aus Sydney vermißt.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Weniger wäre gestern Abend mehr gewesen und hätte das Interesse an der Aufführung des „Nachtlager in Granada" wach gehalten. Anstatt dessen kam zuerst Mozart's niedliches Liederspiel „Bastien und Bastienne" zur Wiederholung, um denselben Beifall wie bei der Erstaufführung zu finden. Es folgte dann ein Ballet-Divertissement, für welches der fleißige Orchesterdirigent unserer Theatercapelle, Herr Bartel, die ungarischen Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms sowie ein im Charakter ähnliches Vivace gewählt und mit großer Sorgfalt musikalisch einstudirt hatte, während die Balletmeisterin Frl. Gittersberg den choreographischen Theil der Aufführung übernommen und mit bekanntem Geschmack eine Reihe hübscher characteristischer Gruppirungen dazu geschaffen hatte. Das Ballet wurde sehr beifällig aufgenommen, sodaß der letzte Theil auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Es liegt in der Natur der Sache, daß nach zwei solch hübschen kurzweiligen Sachen der Liederquell Kreutzer's trotz seiner edlen, unversieglich strömenden Melodieen nicht so tiefgehend wirken konnte, wie er es sonst gethan haben würde. Die Aufführung selbst darf eine recht gute genannt werden; Frau Beeg-Grinning sang die Partie der Gabriele mit Wärme und Hingebung, ihre maurische Romanze erfreute durch dramatische Belebung und hübsches Spiel. Neben ihr sang Herr Beeg den Jäger, und während es ihm gelang, das sympathische Bild dieses Fürsten in weichen, edlen Linien darzustellen, so muß auch seine große Arie im zweiten Acte ehrenvolle Anerkennung finden. Herr Sorani war als Gome am rechten Platze. Ohne zu forciren, sang er die schlichte Partie mit künstlerischer Klarheit und wohlthuender Sicherheit, ohne es dabei an jugendlicher Kraft und Belebung fehlen zu lassen. Das Banditentrio war durch die Herren Rogorsch, Nolte und Miller zweckentsprechend vertreten. Recht angenehm wirkten die Chöre, namentlich das herrliche Abendlied gelangte tonrein und hübsch vorgetragen zu packender Geltung. Herr Kiehaupt leitete die Oper, während Herr Bartel die Balletmusik dirigirte. Das Haus war gut besucht. -n.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, den 5. März.** Niederschläge, ziemlich kalt, wolkig. S.-A. 6,40, S.-U. 5,45, M.-A. 2,83, M.-U. 5,19.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren Struck von Graudenz nach Bromberg als Vorstand der dortigen Betriebs-Inspection 1 und Göge von Bromberg nach Berlin als Vorstand der Betriebs-Inspection 6 daselbst, der Civilsupernumerar Hoppenheit von Stolp nach Danzig. — Dem Weichensteller Trittschanke in Dt. Eylau ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Von der Reichsbank.** Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Bromberg, Bankrendant Hirsekorn ist zum kaiserlichen Bankassessor ernannt worden.

* **Wilhelmtheater.** Morgen Abend findet der unwiderruflich letzte Maskenball in dieser Saison statt. Zwei Capellen werden concertiren; in einer amerikanischen Auction wird man nützliche Gegenstände erstehen können.

Und Fränzchen schwang sich statt dessen auf die Balustrade und baumelte mit den Füßen.

Wie alles an ihr, war auch die Stimme ein Erbtheil des Vaters, ebenso rauh und tief klingend, ebenso unmelodisch wie die seine.

„Wo hast Du Deinen Hut, Du Wildfang? Willst Du vielleicht barhäuptig abreisen?"

„Am liebsten thäte ich's! — Das komische Ding auf dem Kopfe genirt mich ja nur! — Himmel, wenn ich solch eine Staatscarnette mit Bindebändern aufsetzen sollte, wie Mama! Oder solch einen Wandteller mit Federbüschen wie Du! — Gräßlich, ich glaube die Feuerglocken stürmten, wenn ich so antreten würde! Aber komisch, — Dir steht das Ungeheuer brillant, reizend! — Wie ein Ritterfräulein siehst Du aus, einfach zum Verlieben! Komm gieb mir noch einen Schmatz!"

Pia lachte und flüchtete zurück.

„Ich glaube Du bist über den Frühstückswein gerathen, Fränzchen! Jedem Primaner würden Deine verliebten Augen Ehre machen! — Bitte, verschone mich mit Deinen Zärtlichkeiten! Du weißt, daß ich sie absolut nicht leiden mag!"

Comteßchen war gar nicht beleidigt. Sie verschränkte die großen, grobknochigen Hände auf dem Rücken: „Magst Du mich nur darum nicht küssen, weil ich ein Mädchen bin?" fragte sie mit viel Interesse! „Findest Du meine Zärtlichkeit nur darum langweilig? Und würdest Du sie lieber mögen, wenn ich anstatt einer garstigen Cousine ein flotter Vetter wäre?"

Pia erröthete und zog die dunkeln, fein geschwungenen Brauen ärgerlich zusammen. „Wie kannst Du nur so albern reden! Solche Gedanken passen sich noch gar nicht für ein so junges Mädchen!"

Fränzchen jauchzte hell auf vor Vergnügen. „Na stopp! Man sachte mit den jungen Pferden!" amüsirte sie sich in ihrer ungenirten Weise. „Ich habe schon eine ganze Menge Schmöker intus, in welchen etwas von Liebe vorkam! Sogar den Faust kenne ich und finde ihn gar nicht so furchtbar toll."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Japanische Fußbekleidung.

Im Gegensatz zu der unsinnigen Sitte der Chinesinnen, die ihre Füße durch das sogenannte „Einbinden" auf unglaubliche Weise verstümmeln, tragen die Japanerinnen das denkbar bequemste Fußzeug der Welt. Der Reiseberichterstatter einer französischen Zeitung, der augenblicklich in Japan weilt, scheint ganz enthusiasmirt von der nichts weniger als zierlichen Fußbekleidung der japanischen Schönen zu sein. „Was mir hier am meisten aufgefallen ist und mir wirklich imponirt hat", schreibt er, „sind die eigenthümlichen hölzernen Sandalen und die aus Stroh geflochtenen Pantoffeln, das einzige Schuhzeug, das hier von nahezu 35 Millionen Leuten getragen wird. Die Sandalen sind so gearbeitet, daß die große Zehe ein Plätzchen für sich hat. Bei jedem Schritt verursachen diese äußerst bequemen Holzschuhe ein sonderbares, laut klappendes Geräusch, das dem Japaner sicher ebenso wohltönend erscheint, wie den Cavalleristen das Klirren seiner Sporen. Es würde auch Keinem einfallen, sich eines weniger hörbaren Auftretens zu befleißigen, was allerdings auch etwas schwierig sein mag, obgleich die japanischen Sandalen mit den bei uns in Frankreich auf dem Lande getragenen Holzpantinen nicht gerade zu vergleichen sind. Desto leiser schreiten die Japaner und Japanerinnen auf den aus weichem Stroh gefertigten Schuhen einher, die mit besonderer Vorliebe von den Leuten getragen werden, die weitere Fußtouren zu machen haben. Trotz des wohlfeilen Preises sind diese flachen Schuhe sehr gut gearbeitet und zwar für den rechten und linken Fuß passend. Vorne sehr tief ausgeschnitten, läßt der Strohschuh das Fußblatt vollkommen frei. Man findet hier in ganz Japan sicher nicht einen einzigen in seiner ursprünglichen Form so entstellten Fuß, wie er bei uns zu Lande leider nur zu häufig angetroffen wird, dank der eleganten engen Stiefel und zierlichen spitzen Hackenschuhe, die uns die Mode vorschreibt. Originell ist es, daß die Japaner ihre Schuhe nicht anbehalten, wenn sie in ein Haus treten.

Die Vivisection und ihre Gegner.

Anläßlich des dreißigjährigen Bestehens des von Prof. S. Stricker geleiteten Wiener Instituts für Experimental-Pathologie führt R. Franceschini im Neuen Wiener Tagblatt die Gegner der Vivisection durch folgende Plauderei ad absurdum:

„Guten Tag, lieber Freund, wie geht's?"

„Ach, Du weißt nicht?"

„Gar nichts!"

„O, was ich durchgemacht habe. Mein jüngster Bub' bekommt Diphtherie und war schon aufgegeben, als mir unser Hausarzt noch einen Versuch mit Heilserum anrieth. Natürlich sofort! Und solltest Du es glauben — das Kind wurde gerettet. Ich — könnte den Behring küssen!"

„Was Du nicht sagst! A propos — ich höre übrigens, Du schließest Dich auch dieser Agitation gegen die Vivisection an, obwohl Du eigentlich als Maler nicht gerade berufen erscheinst, in diese Sache dreinzureden."

„Was? Das ist meine heilige Empfindung, daß es nothwendig ist, gegen den maskirten Lustmord aufzutreten, an dem sich ohnehin nur Köpfe dritter Qualität betheiligen!"

„Köpfe dritter Qualität! Mein Lieber, laß' uns Trüffeln suchen gehen! Denn, was sind wir Zwei dann, wenn Harvey, der Entdecker des Blutkreislaufes, wenn Claude Bernard, der Vater der neueren Physiologie, wenn Pasteur, wenn Ludwig, der Entdecker des Mechanismus der Nierensecretion — eine wichtige Sache — wenn Du Bois-Reymond, wenn Charles Darwin, dieses große gute Herz, das einen flammenden Protest gegen die Antivivisectionsbestrebungen in England erhoben hatte, Köpfe dritter Qualität sind? Gehen wir schlafen, lieber Freund, wir Ochsen, die wir dann höchstens werth sind, für ein pythagoräisches Dankopfer zu dienen!"

„Alles Eins: Diese Grausamkeiten entschuldigt nichts, gar nichts!"

„Eigentlich hast Du recht! Denn neulich war ich zugegen, da haben sie einem Pferd, einem schönen Thiere, ein Loch in den Hals geschnitten . . ."

„Unerhört!"

„Ja — und haben einen Schlauch hineingesteckt und dem armen Vieh wenigstens zwei Liter Blut abgezapft . . ."

„Nun also — habe ich Recht?"

„Ja — und dann haben sie dem Blut den flüssigen Theil entnommen und jetzt kam ein Kaninchen an die Reihe: dem haben sie von dem Blute wieder unter die Haut eingespritzt —"

„Hör' auf — so etwas bringt mich in Wuth! So eine ekelhafte Schinderei! . . ."

„Ja — und weißt Du, was sie endlich daraus gemacht haben? . ."

„Nun . . ."

„Diphterie-Heilserum, mit dem Dein Kind gerettet wurde . . . Adieu, lieber Freund . ."

* **Danziger Ruderverein.** In der gestern stattgehabten Sitzung erstattete der Vorsitzende, Herr Corniceli us, Bericht über den Elbinger Verbandstag, auf dem beschlossen wurde, die nächste Regatta am 26. Juni in Danzig abzuhalten. In den Regatta-Ausschuß wurden gewählt die Herren Art, Gerike, Hartmann, Fuchs, Thomsen. Seine regelmäßige Ruderthätigkeit wird der Verein am nächsten Sonntag wieder aufnehmen.

* **Der Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend in der Aula der Dr. Scherler'schen höheren Töchterschule eine außerordentliche Sitzung ab. In derselben hielt der Specialist für Naturheilkunde Herr E. Köhler-Königsberg i. Pr. einen äußerst interessanten Vortrag über Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten und deren Heilung mit Demonstration der Anwendungsformen. Nach dem Vortrage fand noch eine Besprechung des Stiftungsfestes statt, das am 20. März in dem Café Böhnke durch einen Familien-Abend begangen werden wird.

* **Der Männer-Turnverein** hatte gestern Abend zur Feier seines 6. Stiftungsfestes im Gesellschaftshause eine sehr gut besuchte Turnkneipe veranstaltet. Herr Ofenfabrikant Wiesenberg eröffnete dieselbe als Vorsitzender mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Dem hierauf von Herrn Barenbruch erstatteten Cassenbericht entnehmen wir Folgendes: Der Cassenbestand betrug am 1. März 1897 551,16 Mk. Die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 702,60 Mk., die Ausgaben auf 689,01 Mk., so daß ein Bestand von 13,59 Mk. verbleibt. Mit diesem hatte die Casse am 1. März d. Js. einen Bestand von 564,75 Mk. Der Turnhallenbaufonds hatte am 1. März 1897 einen Bestand von 473,62 Mk. Die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 128,53 Mk., so daß im Ganzen am 1. März 1898 ein Bestand von 602,15 Mk. verbleibt. In der Zeit vom 1. März 1897 bis dahin 1898 sind dem Verein 49 Mitglieder beigetreten, so daß der Verein am 1. März 1898 128 Mitglieder, davon 17 Zöglinge, hatte. Gestern wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen. Die nach dem Turnplan vorgeschriebenen Turnfahrten wurden allmonatlich mit einer Betheiligung von durchschnittlich 15 Mann ausgeführt. Hierauf begann die Festkneipe, bei der gemeinschaftliche Gesänge und Vorträge ernsten und heiteren Inhalts die Turner bis zum Morgen zusammen hielten. Am 19. März findet im Bildungs-Vereinshause eine Nachfeier des Stiftungsfestes mit Damen statt.

* **Der Eisenbahn-Verein** wird am nächsten Montag im Saale des Gewerbehauses seinen dritten Vortragsabend für seine Mitglieder veranstalten. Herr Redacteur Sander wird über: „Der große Kurfürst und seine maritimen Bestrebungen" sprechen. An den Vortrag wird sich ein gemüthliches Beisammensein anschließen.

* **Die Section II der Brennerei-Berufs-Genossenschaft** hält am 15. d. M. eine Sitzung ab, zu der folgende Punkte auf der Tagesordnung stehen:
1. Mittheilungen des Vorsitzenden über die Geschäftslage der Section 2 im vergangenen Jahre. 2. Vorlage der Sectionsrechnung für das Jahr 1897 und Dechargirung derselben. 3. Vorlage eines Etatvoranschlages der Section 2 für das Jahr 1898. 4. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1898. 5. Stellung etwaiger Anträge bei der Genossenschafts-Versammlung bezw. dem Reichsversicherungsamt. 6. Verschiedenes.

* **Sein 25jähriges Gewerksjubiläum** konnte der Schuhmachermeister Johann Albert Schikowski in Neufahrwasser dieser Tage begehen. Der Vorstand der Innung begab sich nach der Wohnung des Jubilars und überreichte ihm den Ehrenmeisterbrief.

* **Geflügel-, Vogel- und Kaninchenausstellung.** Der Katalog der achten großen Ausstellung des ornithologischen Vereins, die morgen Vormittag eröffnet werden wird, ist noch rechtzeitig erschienen. Darnach wird sich dieselbe in diesem Jahre ganz besonders reichhaltig präsentiren. Eine ganze Reihe stattlicher Preise harren der Aussteller. Da finden wir vom Landwirthschaftsminister eine silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen, von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer fünf silberne und fünf bronzene Medaillen, von der Stadt Danzig einen ansehnlichen Geldbetrag zur Prämiirung von Nutzgeflügel. Außerdem sind eine Reihe Privat-Ehrenpreise und Classenpreise gestiftet. Das Großgeflügel, unter dem namentlich die glatt- und rauhbeinigen Langshan, die Spanier, Italiener, Landhühner, Enten reich vertreten sind, nimmt allein 248 Nummern ein. Auch die Tauben, Danziger Hochflieger, Brieftauben sind in 150 Nummern vertreten. Canarien sind 35 Exemplare vorhanden. Eine prächtige Collection bietet die Gruppe inländischer Vögel, darunter: pfeiffende Dompfaffen, Fink, Staar, Zeisig, Stieglitz, Lerche, Rothkehlchen und wie alle unsere kleinen Sänger heißen mögen. An Exoten und Papageien weist der Katalog 69 Nummern auf, an Kaninchen 17. Geräthschaften und Literatur fehlt gleichfalls nicht. Zur Eröffnungsfeier sind an die Spitzen unserer Staats- und städtischen Behörden Einladungen ergangen. Da auch die illustrirten Postkarten auf dieser Ausstellung nicht fehlen dürfen, so hat Herr Richard Giesbrecht derartige Karten recht geschmackvoll, farbig, in vier Dessins herstellen lassen, welche auf der Ausstellung zum Verkauf kommen werden.

* **Aufhebung von Sperrmaßregeln.** Einer Extra-Ausgabe des Kreisblattes für den Kreis Danziger Niederung zu folge hat der Landrath unter dem gestrigen Tage, nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Hofbesitzerwittwe Froese-Prinzlaff und der Hofbesitzer Joh. Kröcker und Frose-Freienhuben erloschen, die für die Amtsbezirke Einlage, Pasewark, Steegen, Stutthof, Groschkenkampe und Pröbbernau angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln mit Ausnahme der Ortschaften Freienhuben und Prinzlaff aufgehoben. Für die letztgenannten Ortschaften bleiben die angeordneten Sperrmaßregeln noch auf die Dauer von 14 Tagen, also für Freienhuben noch bis zum 9. und für Prinzlaff bis zum 16. März cr. in Kraft.

* **Eisbericht vom 4. März.** Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei Warschau auf 2,36 Meter gestiegen.

* **Die Ansiedlungscommission** hat das 620 Hectar große Rittergut Waldau im Kreise Schwetz und das 920 Hectar große Rittergut Morakowo im Kreise Wongrowitz gekauft.

* **Einlager Schleuse,** den 3. März. Stromab: Kähne mit Ziegeln. A. Greiser von Montwy mit 130 To. Zucker, P. Friedrich von Montwy mit 111 To. Zucker, beide an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. C. Arendt von Kruschwitz mit 130 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. Stromauf: 1 Kahn mit Harz, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Steinen und Fellen. D. „Anna" von Danzig mit diversen Gütern an Rud. Asch, Thorn. D. „Wanda" von Danzig mit diversen Gütern an Ronnenberg, Graudenz.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Neuschottland Blatt 33 von den Hofbesitzer Friedrich Wilhelm Witt'schen Eheleuten in Saspe an den Gutsbesitzer Gustav Wiltz in Müggau und den Rentier Hermann Saß für 30000 Mk. Leegstrieß Blatt 30 von den Gutsbesitzer Hermann Adolph Staeck'schen Eheleuten an den Gutsbesitzer Gustav Wiltz in Müggau und den Rentier Hermann Saß für 26000 Mk. Holzgasse 22 von der Wittwe Emilie Henriette Müller geb. Poßeckel an den Diener Andreas Bluhm für 17000 Mk. Magnetergasse 9 von der Wittwe Henriette Brinkmann geb. Spaeth an deren Tochter Frau Julianne Ziegonsch geb. Brinkmann für 20300 Mk. Langfuhr Blatt 329 von dem Bauunternehmer Albert Schulz in Schidlitz an den Zahnarzt Dr. Harry Ruppel für 18230 Mk. B. Durch Erbvergleich: Gr. Wollwebergasse 6 und Kl. Wollwebergasse 21 nach dem Tode des Riemermeisters Ludwig Schmidt auf den Kaufmann Eugen Schmidt für 45000 Mk. übergegangen. C. Durch Erbgang: Ein Antheil von Rammbau 24 nach dem Tode der Wittwe Marianne Helene Pabusch geb. Gurski auf das Fräulein Rosalie Therese Gurski übergegangen.

* **Fensterzertrümmerung.** Ohne jede Veranlassung zertrümmerte der Arbeiter Felix Buran gestern Abend ein großes Schaufenster des Kaufmanns Herrn C. auf Schüsseldamm. B. wurde verhaftet.

* **Verschwunden.** Der Arbeiter Andres Steeg, der in der Kohlenhandlung von Eycke, Bergstraße beschäftigt war, ein fleißiger nüchterner Mann von 48 Jahren und Vater von 4 Kindern, ist verschwunden und alle Nachforschungen nach ihm sind bis jetzt vergeblich gewesen. Steeg hat am 17. Februar die Wohnung verlassen, um auf Arbeit zu gehen, ist aber Abends nicht mehr zurückgekehrt. Die Frau ist untröstlich und ist der Ansicht, daß ihm nur ein Unglück zugestoßen sein kann. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, über den Verbleib des Steeg Näheres zu erfahren.

* **Concert von Catharina Brandstäter.** Die liebliche Cantate von Hermann Müller „Die fromme Ruth", von Frl. Brandstäter mit ihren Schülerinnen auf Wunsch zum zweiten Male aufgeführt, hatte trotz des ungünstigen Wetters gestern Abend viele Musikfreunde zum Café Moldenhauer gelockt. Frl. Körber-Zoppot brachte sodann mit großer technischer Gewandtheit und feinem Verständniß auf dem Blüthner'schen Flügel den „Abschied aus den Waldscenen" von Schumann, Silhouette von Meyer-Oberslebenund Valse aus Soirée de Viennes von Schubert-Liszt zu Gehör. Frl. Preuß-Dirschau und Herr Dr. Korella, die in der Aufführung der „Ruth" als Solisten bereits mitgewirkt hatten, trugen noch einige beifällig aufgenommene Soli vor. Das von dem Schülerinnen-Chor gesungene Frühlingslied von Hummel mußte wiederholt werden. Das Märchen von Baudisch „Königin Waldlieb" beschloß in würdiger Weise den gelungenen Abend. Frau Kuhr löste die nicht leichte Aufgabe der Königin in glücklicher Weise.

* **Exceß.** Der schon vorbestrafte 21 Jahre alte Arbeiter Paul Jeschanowski war heute Vormittag zum Ersatzgeschäft in dem Locale des Herrn Hillmann auf Neugarten. Er betrug sich dort äußerst renitent, scandalirte und zertrümmerte mehrere Laternen, so daß er schließlich festgenommen werden mußte.

* **Unfälle.** Auf einem Schiff in Neufahrwasser glitt gestern der Arbeiter Kluck aus Weichselmünde auf der Planke mit einem Sack Zucker aus und stürzte in den Schiffsraum. Hierbei erlitt er einen Rippenbruch und mußte nach dem Lazareth gebracht werden. — Der Lehrling R., welcher in einem hiesigen mechanischen Institut beschäftigt ist, hatte an der Schleifmaschine zu thun. Plötzlich wurde der rechte Arm des Knaben von dem Treibriemen erfaßt und zweimal gebrochen. Der Schwerverletzte mußte ins Stadtlazareth Sandgrube geschafft werden.

* **Untersuchungen der westpreußischen Baumschulen auf das Vorhandensein der St. José-Schildlaus.** Nach einer Verfügung des Herrn Landwirthschaftsministers müssen sämmtliche Handelsbaumschulen, in erster Linie diejenigen, welche in den letzten 5 Jahren Gewächse aus Amerika eingeführt haben, auf das Vorhandensein der St. José-Schildlaus untersucht werden. Die Landwirthschaftskammer fordert die Baumschulenbesitzer auf, irgendwie verdächtige Krankheitserscheinungen sofort anzuzeigen, damit die nöthigen Maßnahmen möglichst schnell ergriffen werden können. Es liegt durchaus im Interesse der Baumschulenbesitzer, daß diese Untersuchungen noch vor Eintreten des Belaubens gemacht werden, weil nachher das Auffinden des mikroskopisch kleinen Schädlings sehr erschwert wird. — Mit diesen Untersuchungen ist für die westpreußischen Handelsbaumschulen Herr Obstbaulehrer Evers betraut, welcher an einem Informationscursus an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin theilnimmt.

* **Polizeibericht** für den 4. März. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Zechprellerei, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs, 5 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 4. Gefunden: 1 Broche, 1 schwarzes Damen-Winterjaquet, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction. Verloren: 2 Mailänder 10 Fr.-Loose Serie 2305 Nr. 87 und Serie 4000 Nr. 39, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

f. **Zoppot,** 4. März. Die Gemeindeverordnetenwahl ist auf Montag, den 14. März anberaumt worden. Als Wahllocal ist der große Saal im Victoria-Hotel bestimmt. Die Wahlen erfolgen auf Grund der vorschriftsmäßig ausgelegt gewesenen Wählerliste. Von denen danach gebildeten 3 Wahlclassen hat die 3. Abtheilung zwei, die 2. Abtheilung einen und die 1. Abtheilung zwei Gemeindeverordnete zu wählen. Die Wahlen der 3. Classe erfolgt um 9 Uhr Vormittags zuerst, die der ersten zuletzt. Als Candidaten für die Wahlen werden genannt die Herren Haueisen, Lohauß, Nawrocki, Sulley, Elstorpff und Dr. Wagner.

f. **Zoppot,** 3. März. Das Musterungsgeschäft findet am Sonnabend, den 12. März und am Montag, den 14., Morgens $8^1/_2$ Uhr im Hotel „Pommerscher Hof" statt. Am erstgenannten Tage sind gestellungspflichtig die Mannschaften der Orte Zoppot, Bojahn, Dohnasberg, Espenkrug, Wittstock, Gut und Gemeinde Quaschin und Gdingen. Am zweiten Tag haben zu erscheinen die aus Hochredlau, Gr. Katz, Kl. Katz, Koliebken, Kölln, Kowalewo, Forstgutsbezirk Oliva, Vitzlin, Völtzendorf, Wittomin, Wertheim, Kielau und Spechtswalde.

(**Elbing,** 3. März. Ein großes Unglück traf den beim Gutsbesitzer Herrn A. in Einlage beschäftigten Arbeiter Milbrodt. Als dieser kurz vor dem Gutshofe von dem mit Rohr beladenen Wagen gestiegen war, wurde er von dem weitergehenden Fuhrwerk so unglücklich überfahren, daß er bald darauf starb. — Im Monat Februar wurden im hiesigen Schlachthause 234 Rinder, 8 Pferde, 935 Schweine, 897 Kälber, 93 Schafe, 24 Ziegen geschlachtet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
4% Reichsanl.	103.90	104.—	4% Russ. inn. 94.	101.80	102.10
$3^1/_2$% „	103.90	103.90	5% Mexikaner	97.50	97.50
3% „	97.25	97.25	6% „	99.80	99.80
4% Pr. Conf.	103.90	104.—	Ostpr. Südb. A.	93.40	93.40
$3^1/_2$% „	103.90	104.—	Franzosen ult.	145.50	145.75
3% „	98.20	98.20	Marienb.-Mlw. St. Act	84.90	84.90
$3^1/_2$% Wp. „	101.—	101.25	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
$3^1/_2$% „ neul. „	100.80	100.90	Danziger Oelm. St.-A.	104.25	104.10
3% Westp. „ „	92.90	92.80	Danziger Oelm. St.-Pr.	105.—	104.75
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	101.30	101.30	Laurahütte	182.75	183.30
Berl. Hand. Ges	172.40	172.60	Warz. Papierf.	189.75	191.—
Darmst.-Bank	158.10	158.30	Oesterr. Noten	—.—	170.25
Danz. Privatb.	140.70	140.90	Russ. Noten	—.—	216.85
Deutsche Bank	207.60	207.60	London kurz	20.455	—.—
Disc.-Com.	205.25	205.90	London lang	20.315	—.—
Dresd. Bank	165.60	165.80	Petersbg. kurz	—.—	216.35
Oest. Cred. ult.	230.50	230.50	„ lang	—.—	—.—
5% Itl. Rt.	94.60	94.50	Nordd. Credit-Actien	123.—	123.—
4% Oest. Gldr.	104.50	104.40	Privatdiscont.	$2^1/_2$	$2^5/_8$
4% Rumän. 94. Goldrente	95.50	95.30			
4% Ung. Gldr.	104.—	103.60			
1880er Russen	104.—	104.—			

Tendenz: Im Gegensatz zu gestern war die Börse fest. Amerikanische Bahnen auf 71000 Dollar Wochen-Mehreinnahme der Kanada lebhafter und höher. Montanwerthe gut angeregt infolge des günstigen Abschlusses des Concordia-Bergwerkes. Banken, besonders Discont-Commandit in Hinsicht auf die Emission der ungarischen Investitionsanleihe und hoher Wiener Creditactien-Curse anziehend. Prinz Heinrichbahn nach anfänglicher Abschwächung erholt. Fonds fest. Privatdiscont $2^5/_8$ unter dem Einfluß der Lage des englischen Geldmarktes.

Berlin, 2. März. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.60. In auswärtigen Berichten ist keine Anregung zu finden, hier war daher der Verkehr in Getreide wieder sehr still und Weizen wie Roggen für nahe Lieferung sehr fest, für spätere Lieferfrist aber überwiegend angeboten und matt. Hafer blieb nach wie vor recht schleppend. Rüböl blieb unbelebt. Verstärktes Angebot drückte den Preis für 70er Spiritus loco ohne Faß auf 42,60 Mk., 50er hat 62,30 gebracht. Im Lieferungshandel mußten Verkäufer sich gleichfalls merklich schlechterem Angebot fügen. Getreide verflaute allgemein ganz erheblich. Weizen und Roggen verloren zuletzt etwa 1 Mk. im Werthe.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 4. März.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,— Geld. Nachproduct Basis 75° incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,30. Termine: März Mk. 9,25, April Mk. $9,32^1/_2$, Mai Mk. 9,40, August Mk. $9,62^1/_2$, Octbr.-Decbr. Mk. 9,45. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: März Mk. 9,25, April Mk. $9,32^1/_2$, Mai Mk. 9,40, August Mk. $9,62^1/_2$, Octbr.-December Mk. 9,45.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 4° R. Wind: W.

Weizen hatte nur schwaches Angebot, gute Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 702 Gr. Mk. 170, hellbunt krank 700 Gr. Mk. 170, bunt 724 Gr. Mk. 177, hellbunt etwas krank 703 Gr. Mk. 174, 729 Gr. Mk. 170, glasig etwas krank 710 Gr. Mk. 174, hochbunt 722 Gr. Mk. 183, fein hochbunt glasig 750 Gr. Mk. 189, fein weiß 745 Gr. Mk. 188 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 707 Gr. Mk. 132, 704 Gr. u. 720 Gr. Mk. 133, etwas krank 714 Gr. Mk. 130. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 142, russische zum Transit Futter Mk. 97 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 177 per To. gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 180 per Tonne bezahlt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 105 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 22, 26, 30, roth Mk. 33, $36^1/_2$, 37 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,35, mittel Mk. 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,15 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 62,25 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 42,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Standesamt vom 4. März 1898.

Geburten: Schneider Gottfried Madsack, S. — Bautechniker Max Störmer, S. — Kutscher Paul Nadolski, S. — Malergehilfe Johann Podulski, T. — Maschinenschlosser Carl Timm, S. — Zimmergeselle Joseph Patoka, S. — Schlossergeselle Otto Schmidt, T. — Tischlermeister Carl Seidel, S. — Kaufmann und Generalagent Max Kauenhowen, T. — Arbeiter Otto Bartsch, T. — Posthilfsbote Franz Krankowski, S. — Schmiedegeselle Adalbert Kluth, T. — Unehelich 3 S. 1 T.

Aufgebote: Aufseher Albert Reinhold Buettner und Martha Marie Abraham. — Etatsmäßiger Hoboist, überzähl. Sergeant im Gren.-Regt. König Friedrich I. Nr. 5 Albert Franz Bartels und Ella Helene Heinrichs. — Bäcker Albert Hugo Nicolaus Single und Martha Hedwig Gertrude Ehm. — Schlossergeselle Thomas Franz Totzke und Auguste Emma Hennig geb. Brzozowski. — Schmiedegeselle Friedrich Gustav Kühn und Anna Maria Zörnack. — Arbeiter Ferdinand Rudolf Scheffler und Maria Emilie v. Bychowski. — Schmiedegeselle Friedrich Carl Dreher und Martha Josephine Caroline Ferner. — Arbeiter Anton August Hecker und Maria Auguste Hein. Sämmtlich hier. — Arbeiter Carl Friedrich Kapahnke zu Brentau und Amalie Therese Gehrmann geb. Nowitzki, hier. — Stellmacher August Heinrich Wilhelm Schmidtke und Minna Auguste Schalk zu Gosdentow.

Heirathen: See-Steuermann Adolph Diesterbeck und Auguste Großmann. — Reisender Abraham Casper und Therese Leubuscher geb. Oppenheim. — Barbier und Friseur Friedrich Wischniewski und Hedwig Gaudeck. — Oberkellner Felix Kossakowski und Bertha Lehn geb. Jutorzenka. — Schmiedegeselle Leopold Zobel und Emilie Dambek. — Arbeiter Carl Stahl und Amalie Bark. Sämmtliche hier.

Todesfälle: Pensionirter Arbeitshaus-Aufseher Wilhelm Johann Mohr, 64 J. — Wittwe Eulalia von Lewinski, geb. Luiski, 73 J. — S. d. Arbeiters Carl Jeguschke, 1 J. 3 Mon. — S. d. Sattlers Bernhard Rogge, 5 W. — T. d. Arbeiters Otto Neumann, 2 M. — Hospitalitin Wittwe Henriette Becker, geb. Watzstein, 84 J. — S. des Möbelhändlers Julius Sommerfeld, 3 Tage. — Köchin Catharina Elisabeth Zweifel, fast 83 J. — Arbeiter Peter Ferdinand Blank, 75 J. — S. d. Schmiedegesellen Ferdinand Keil, todtgeb. — Frau Anna Henriette Großmann geb. Anders, 74 J. — Unehelich: 1 S. todtgeboren.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 4. März.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Christiansund	762	OSO	4	wolkenlos	3
Kopenhagen	756	NNO	3	bedeckt	3
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	756	NNW	4	bedeckt	5
Sylt	752	N	1	bedeckt	0
Hamburg	757	N	1	halbbedeckt	1
Swinemünde	754	N	5	Schnee	—1
Neufahrwasser	751	S	2	bedeckt	1
Memel	752	OSO	3	wolkig	0
Paris	755	NO	2	Regen	1
Wiesbaden	757	W	2	wolkig	—1
München	758	S	3	heiter	—4
Berlin	755	WNW	3	bedeckt	2
Wien	760	SO	1	wolkig	—1
Breslau	756	SW	3	bedeckt	2
Nizza	757	O	1	halbbedeckt	4
Triest	759	O	2	wolkig	5

Uebersicht der Witterung.

Die gleichmäßige Luftdruckvertheilung und damit die schwache Luftbewegung dauert auf dem ganzen Gebiete fort. Das Minimum, welches gestern an der Odermündung lag, ist ostwärts nach der ostpreußischen Küste fortgeschritten, während im Westen der britischen Inseln Hochdruckgebiet erschienen ist. In Deutschland ist das Wetter veränderlich und fast überall etwas kälter; meistens ist Niederschlag gefallen, vielfach herrscht am Morgen leichter Frost.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Berlin-Stettiner Canal.

J. **Berlin,** 4. März. In der gestrigen ziemlich stürmischen Sitzung des Ausschusses für den Berlin-Stettiner Canalplan ist es zu einer tiefen Spaltung zwischen den Interessenten gekommen. Die Industriellen des östlichen Berlin und der östlichen Mark protestirten energisch dagegen, daß der Regierung ein Canalproject unterbreitet werden solle, welches nur den Westen berücksichtigt, und verließen, als sie sich majorisirt sahen, unter Protest den Saal.

Die griechische Anleihe.

Athen, 4. März. (W. T.-B.) Die Kammer nahm eine Glückwunsch-Adresse an den König an. Der Finanzminister legte den Gesetzentwurf über die internationale Finanzcontrole vor, auf Grund deren das Finanzarrangement zustande gekommen sei. Der Minister gab ferner bekannt, daß Frankreich, Rußland und England 120 Millionen Frs. der neuen Anleihe garantiren. Die hierauf bezügliche Convention würde in allernächster Zeit der Kammer vorgelegt werden.

Athen, 4. März. (W. T.-B.) Der von der Finanzcontrol-Commission der Kammer unterbreitete Gesetzentwurf über die Kriegsentschädigungs-Anleihe bestimmt, daß der ganze Betrag derselben der internationalen Commission zur Verfügung gestellt wird, welche davon die Zahlungen an die Türkei für Rechnung der griechischen Regierung macht. Der Rest wird der Regierung zugestellt, welche denselben im Einvernehmen mit der internationalen Commission für Bedürfnisse des Staates verwendet. Der Gesetzentwurf ist in französischer und griechischer Sprache verfaßt und trägt die Unterschrift des griechischen Finanzministers und der europäischen Commissare.

Der preußisch-bayrische Conflict.

S. **Köln,** 4. März. Die „Köln. Volksztg." bestätigt auf Grund von Versicherungen von parlamentarischer Seite, daß die Stellung des bayrischen Gesandten, Herrn v. Lerchenfeld, in Berlin wegen der Differenzen Bayerns mit Preußen über den besonderen Militär-Gerichtshof für Bayern unhaltbar geworden sei. Angeblich werde Graf Lerchenfeld das bayrische Ministerpräsidium übernehmen.

Duell Picquart-Henry.

□ **Paris,** 4. März. (W. T.-B.) Oberst Henry machte seine Zeugen namhaft, welche heute mit Picquart die Bedingungen des wahrscheinlich am Sonnabend stattfindenden Zweikampfes festsetzen.

Wilhelmshaven, 4. März. (W. T.-B.) Der Kaiser ist gestern Abend 9 Uhr an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" in See gegangen.

Bremerhaven, 4. März. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" eingetroffen. Dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" folgte der Aviso „Greif". Beide Schiffe gingen auf der Rhede vor Anker. Bremerhaven und Geestemünde prangen im reichsten Flaggenschmuck.

J. **Berlin,** 4. März. Die „Germania" veröffentlicht eine ihr aus Westpreußen zugegangene Zuschrift, worin von katholischer Seite über die Handhabung der Parität bezüglich der Heilighaltung der Feiertage in der Provinz Westpreußen bitter geklagt wird. Die vom Oberpräsidenten erlassene Verordnung schütze nur die evangelischen Feiertage, mache aber die besonderen katholischen Feiertage nicht einmal namhaft, obwohl Westpreußen überwiegend katholisch sei. Die Abgeordneten sollten dafür sorgen, daß, wenn die Katholiken den evangelischen Charfreitag feiern müßten, nunmehr auch die Evangelischen gehalten sein sollten, das katholische Fronleichnamsfest zu feiern.

J. **Berlin,** 4. März. Die „Alten Herren" des Bonner Corps „Borussia" versammeln sich morgen Abend zu einem gemeinsamen Festessen, an dem sich diesmal auch der Kaiser betheiligen wird.

J. **Berlin,** 4. März. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet, daß Fürst Bismarck sich bereit erklärt habe, den von dem Abg. Graf Schwerin und Vopelius angeregten, im Schooße des wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorberathung der Handelsverträge berathenen Wahlaufruf mitzuunterzeichnen.

V. **Kiel,** 4. März. In hiesigen Hofkreisen verlautet daß Prinz Heinrich bereits Ende dieses Jahres nach Kiel wieder zurückkehren wird. (Diese Nachricht steht mit den bisher bekannt gewordenen Bestimmungen so sehr im Widerspruch, daß wir sie nur unter allem Vorbehalt wiedergeben. Red.)

Hamburg, 4. März. (W. T. B.) Die Taufe des am 12. März beim „Vulkan" in Stettin vom Stapel laufenden Kreuzers N vollzieht im Auftrage des Kaisers der Bürgermeister Moenckeber aus Hamburg.

□ **Paris,** 4. März. Der „Figaro" bespricht den Widerstreit Preußens und Bayerns in der Frage des obersten Militärgerichts und stellt den fortdauernden Antagonismus der beiden deutschen Hauptstaaten fest. Das Blatt constatirt trotzdem die Festigkeit Deutschlands, da der Franzosenhaß das Reich zusammen halte.

Paris, 4. März. (W. T.-B.) Wie amtlich gemeldet wird, ist der Hauptmann Beguen in den Generalstab des 6. Armeecorps versetzt worden.

Wien, 4. März. (W. T.-B.) Einer Blättermeldung zufolge führten die Conferenzen zwischen der Südbahn und dem Eisenbahnministerium zu einer Verständigung. Danach werden die fünfprocentigen Südbahn-Prioritäten auf dreiprocentige mit Goldtitres abgestempelt. Ferner wird eine dreiprocentige Ergänzungsanleihe zur Entschädigung der Besitzer 5procentiger Obligationen sowie eine Investitionsanleihe von ungefähr 40 Millionen Gulden aufgenommen.

Petersburg, 4. März. (W. T.-B.) Murawjew ist von seiner Erholungsreise nach Imatrahall zurückgekehrt.

⊠ **Warschau,** 4. März. Alle geplanten Theater-Aufführungen, Concerte und sonstigen Aufführungen anläßlich der bevorstehenden 100jährigen Geburtstagsfeier des polnischen Dichters Mickiewicz sind polizeilich in ganz Polen verboten worden.

Z **Graz,** 4. März. Dr. Bruno Wille wurde nach Verbüßung seiner Freiheitsstrafe in Graz aus Oesterreich ausgewiesen und muß binnen 24 Stunden das Staatsgebiet verlassen.

London, 4. März. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Shanghai: Nach amtlichen chinesischen Berichten von Tschifu seien die Japaner in Weiheiwei lebhaft mit Wiederbefestigungen beschäftigt. Die Räumung des Platzes sei also unwahrscheinlich. — Wie die „Times" aus Kobe melden, findet die Ueberlassung einer Kohlenstation auf der Deer-Insel an Rußland starke Mißbilligung in Korea. Es wird gemeldet, daß die Vertreter einiger anderer auswärtigen Mächte empfehlen, die Insel zu einer Niederlassung für alle Ausländer zu machen.

Madrid, 4. März. (W. T.-B.) Die spanischen Taucher in Havannah haben mit den Untersuchungen der „Maine" begonnen. Alles weist auf eine innere Ursache der Katastrophe hin.

K. **Madrid,** 4. März. Die Regierung hat eine Gegenenquete in der Angelegenheit der „Maine"-Explosion angeordnet.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rose.**

Freitag, den 4. März cr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Tell.

Große Oper in 4 Acten von Rossini.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Rolle		Darsteller
Geßler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz		Josef Miller.
Mathilde von Habsburg, seine Nichte		Johanna Richter,
Rudolf der Harras, Geßlers Vertrauter		Eduard Nolte.
Wilhelm Tell		George Beeg.
Hedwig, seine Gattin		Adele Jungh.
Gemmy, ihr Sohn		Kathar. Gäbler.
Walther Fürst	Schweizer	Hans Rogorsch.
Melchthal	Schweizer	Emil Davidsohn.
Arnold, Melchthals Sohn	Schweizer	Carl Szirowatka
Leuthold	Schweizer	Ernst Preuse.
Ein Fischer	Schweizer	Emil Sorani.

Im 3. Act: **Tyrolienne.**

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma v. Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. 18. Classiker-Vorstellung. **Graf Essex.**

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Hochzeit des Figaro.**

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel. Hierauf: **Kyritz-Pyritz.** Große Posse mit Gesang.

Montag. Außer Abonnement. P. P. B. Gastspiel der Soubrette **Emma Frühling. Die schöne Ungarin.** Posse.

Dienstag. P. P. C. Abschieds-Benefiz für **George Beeg.** Zum letzten Male. **Tannhäuser.** Oper.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Ganz Danzig

ist in Aufregung über das wunderbare Natur-Ereigniß, genannt:

Die 3 Tigergrazien.

Das Publicum

schwimmt

in Wonne über die phänomenalen Leistungen der

Überlé-Truppe

und bricht vor Lachen

in Thränen

aus, über die modernen Komödianten

The 3 Maakwoods.

Ferner: das neu engagirte

Riesen-Programm.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 5. März:

Unwiderruflich

Letzter Elite-Maskenball.

2 Musik-Capellen (40 Musiker).

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonnabend, den 5. März 1898:

Unwiderruflich

Letzter Elite-Maskenball

Grosse amerikanische Auction nützlicher Gegenstände.

Ununterbrochene Ball-Musik.

2 Ball-Orchester.

(40 Musiker).

Cassenöffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

Hotel de Stolp.

Heute:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2).

Anfang 7 Uhr.

Morgen Sonnabend und Sonntag:






Bockbier-Fest.



Geflügel- und Vogel-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins zu Danzig

im St. Josephs-Hause.

Eröffnung: Sonnabend, den 5. März, 10 Uhr Vormittags.

Schluß: Montag, den 7. März, 9 Uhr Abends.

Eintrittsgeld 50 ₰ für die Person, Kinder 25 ₰.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung umfaßt ca. 300 Stämme Hühner, Enten, Gänse, Fasanen, Puten, ca. 200 Paar Tauben, sowie Vögel und Kaninchen.

Von der Firma **S. Risius**-Bremerhaven sind außer einer großen Anzahl Papageien die verschiedenartigsten fremdländischen Vögel ausgestellt, darunter hier noch nicht gezeigte Seltenheiten, so daß sich dem Publicum günstige Gelegenheit zum Ankauf bietet.

Aug. Grösch-Dalberda a. Rhön ist mit einer großen Anzahl liederpfeifender Dompfaffen anwesend.

Loose zu unserer Ausstellungs-Lotterie a 50 ₰ sind zu haben bei den Herren **Giesbrecht**, Milchkannengasse 22, **Korsch**, Milchkannengasse 24, **Dick**, Steindamm 1, **Pegel**, Kohlenmarkt 9, **Büttner**, Kohlenmarkt 11 und Holzmarkt 22, **Utz**, Junkergasse 2, **Braun**, Langenmarkt 29, **Penner**, Langenmarkt 7, **Axt**, Langgasse 57, **Klötzki**, Ketterhagergasse 1, im St. Josephshause und im Luftdichten. (8881

Der Vorstand.

Sängerheim.

Sonnabend Abend:

Fisch-Essen.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 6. März cr.:

Großes Concert.

Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung.

8973) **H. J. Pallasch.**

Sonnabend, den 5. März cr.,

findet auf allgem. Wunsch eine Wiederholung des so gut gewesenen

Fastnachtsvergnügen

der Arbeiter des Schiffsbau-Ressorts der Schichau'schen Werft im Danziger Bürgergarten Schidlitz b. Hrn. J. Steppuhn statt.

Masken gerne gesehen.

Ganz neue Ueberraschungen.

Nur mit Einladungen versehene Theilnehmer haben Zutritt. Einladungen zu haben bei den Herren **R. Kreft**, Kunstgasse 22, 1 und **O. Tater**, Langgarter Hintergasse 1c. Gäste können eingeführt werden. Das Vergnügungs-Comité.

Das arrangirte Kränzchen

findet am

Sonnabend, d. 5. d. Mts., im **Etablissem. Schüsseldammm 22** des Herrn **Wohlert** statt.

Entree frei.

Das Comité.

Danziger Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Wir ersuchen die Mitglieder, welche noch nicht im Besitz von Festkarten zu dem

10-jährigen Stiftungsfeste

sind, solche im Vereinsbureau Hundegasse 109 bis spätestens **Montag Nachmittags 5 Uhr** in Empfang zu nehmen.

Um rege Betheiligung wird gebeten

9000) **Das Comité.**

Schankwirthschaft zur „Altstadt",

Tischlergasse 35.

Sonnabend, den 5. März:

Unwiderruflich!

Letztes großes

Bockbier-Fest

mit Frei-Concert.

Anstich 4 Uhr Nachmittags.

Concertbeginn 7 Uhr Abends.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. V.: *Albert Grube.*

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes",

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse.

(21794

Frühstücks-Local,

auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Das Tanzkränzchen

findet am

Sonnabend, den 5. d. Mts. (mit der Musik-Capelle) im Locale des Herrn **Lenser**, 3. Damm Nr. 1 (Eingang Häkergasse) statt.

Belustigungen

— für Herren und Damen. —

Es ladet ergebenst ein

C. Koschorreck.

Am 5. März cr. tritt ein

neuer Fahrplan

in Kraft, der nur **wenige Aenderungen** gegen den bisherigen aufweist. (8991

Fahrpläne sind in unserer Wartehalle kostenlos zu haben.

Gebr. Habermann.

Restaurant Zum schwarzen Meer.

Sonnabend, den 5. März:

Letztes grosses

Bock-Bier-Fest,

verb. mit Frei-Concert.

Bockmützen gratis.

Es ladet ergebenst ein

G. Wittmann,

Große Berggasse 4.

Restaurant z. Freischütz,

Strandgasse Nr. 1.

Sonnabend, den 5. März werde ich auf vielseit. Wunsch meiner werthgesch. Gäste einen **unwiderrufl. letzten**

Masken-Ball

arrangiren und ersuche freundlichst alle geladenen Familien und von denen eingef. Gäste um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. (8909

Hochachtungsvoll

Albert v. Niemierski.

Freitag u. Sonnabend

findet das

Ganz letzte große Bockbierfest

statt.

Bockmützen und Orden gratis.

Alle Freunde und Bekannten ladet hierzu höflichst ein

Restaurant G. Missun,

Hohe Seigen 28. (8897

Restauration zur Markthalle

Junkergasse 3.

Heute Abend:

musikal. Unterhaltung.

Rinderfleck. — Eisbein mit Sauerkohl und andere warme und kalte Speisen.

D. Elfert.

Restaurant

Portechaisengasse 4

findet (8957

Sonnabend, den 5. Mts.,

ein großes **Frei-Concert**

statt, wozu ich meine Freunde u. Bekannte ganz ergebenst einlade.

J. V.: **A. Pieper,**

Portechaisengasse Nr. 4.

14 Am Stein 14.

Sonnabend, den 5. d. Mts.

Bockbierfest

mit musikal. Unterhaltung.

A. Bodanowitz.

Restaurant Albert von Niemierski,

Brodbänkengasse 23.

Heute Freitag

findet mein **letztes großes**

Bockbier-Fest

verbunden mit

komisch. Vorträgen und Gesang statt, wozu alle Freunde und Bekannte freundl. eingeladen werden. Zum Schluß große Ueberraschung mit ital. Nacht. **Albert v. Niemierski.** (*

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Restaurant Röperg. 24.

Am Sonnabend, 5. März:

Letztes gr. Bockbier Fest.

Auf vielseitigen Wunsch mit nachfolgendem **Familienkränzchen.**

Hierzu ladet Freunde und Bekannten ergebenst ein

A. Mentzel.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 5. März cr., Abends ½8 Uhr:

Unwiderruflich letzte Vorstellung und Original amerikanische Spiritisten-Sitzung bei verdunkeltem Saale von

Homes, Fey u. Davenport.

LICHT! MEHR LICHT!

SPIRITUAL MANIFESTATIONS

Neu: Nansens und Andrees Reise nach dem Nordpol.

Neu: Das schreibende Medium.

Neu: Die Criminal- und Mordscene.

Neu: Die sensationellen **Geistererscheinungen** der Spiritisten.

Zum ersten Male in Europa:

Das Seh-Medium.

Numerirter Sitz 2 M., 1,50 M. u. 1 M.

Billet-Verkauf in

C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung und **Pianoforte-Magazin (G. Richter)**, Hundegasse 36. [8916

Masken-Reunion,

arrangirt vom Singchor des

Stadt-Theaters,

findet am **Sonnabend, den 5. März** im

Bildungsvereinshause

statt.

Einlaßkarten sind in der Cigarrenhandlung **Fr. Haeser Nachf., Fr. van Nispen**, Kohlenmarkt 2 zu haben.

Großes Orchester!

Maskencostüme in großer Auswahl sind leihweise im Bildungsvereinshause zu haben.

Das Comité.

Dem Wirth des Sängerheim.

Dir paßt doch selt. mal ein Reim
Auf dein Local das Sängerheim,
Drum rath ich Dir lad künftig ein
Zum Wurstpicknick i. Sängerhein
Dann wirst im Reim auf Wein und fein,
Auf einmal Du ein Dichter sein!

Vereine

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Der zum 6. März cr. angesetzte **Familien-Abend** findet **nicht** statt. (9002

Der Vergnügungs-Vorstand.

Restaurant Soennert,

Paradiesgasse Nr. 36.

Sonnabend, den 5. März:

Grosses

Bockbier-Fest

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung

nebst vielen Ueberraschungen.

Morg. 10 Uhr Bockbieranstich

Hierzu ladet ein **F. Soennert.**



Krieger-Verein Ohra.

Sonnabend, d. 5. März 1898,

Abends 8½ Uhr:

Vereins-Versammlung

im Restaurant **„Zur Ostbahn".**

Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Geschäftliche Mittheilungen.
3) Diverses.

8954) **Der Vorstand.**

Restaurant z. schwarz. Adler,

Vorst. Graben 30.

Sonnabend, den 5. März:

Letztes großes

Bockbier-Fest

mit Freiconcert.

Es ladet ergebenst ein (8999

August Wegner.

Militär-Verein.

Morgen Sonnabend, 5. März, Abends 8 Uhr **General-Versammlung**, Hundegasse 121. Tagesordnung: 1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Mittheilung über das 12. März stattf. Stiftungsfest. 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Etablissement Alt-Weinberg.

Irren ist menschlich.

Nicht am 5. d. Mts., sondern **Sonnabend, den 12. d. Mts.:**

letztes

Bockbier-Fest

mit neuen, noch nie dagewesenen Ueberraschungen.

Das grosse Jahrhundert

und viele andere Neuheiten in

Postkarten

empfiehlt die Papier-Handlung

Clara Berntbal,

Goldschmiedegasse Nr. 16.

8934

12 Tischlergasse 12

Heute Freitag:

auf vielseitigen Wunsch noch ein

Bockbierfest

zu dem alle Freunde u. Bekannte einladet

H. Banthau.

Zu billigen Preisen

offerirt: (8936

eine größere Partie kieferne Balkenschaalen, eine größere Partie eichene Schaalen, eine größere Partie Erlenbretter 2. Classe, hauptf. ³/₄" u. ⁴/₄"

Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf. Heinrich Italiener.

B. Schier's Restaurant

Häkergasse 6.

Morgen Sonnabend, 5. März:

Auf vielseitiges Verlangen!

Letztes großes

Bockbier-Fest

und Gratis-Verloosung

verbunden mit

Wurst-Picknick,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Jeder Gast erhält ein **Frei-Loos.**

Soeben ganz frische

Bressen

eingetroffen.

Zu haben Fischmarkt, am Tobiasthor, und Markthalle, gegenüben den Brodständen.

Restaurant und Kaffeehaus

Bornacky

in Jäschkenthal. (8970

Jeden Sonntag:

Concert mit nachfolgendem

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr, Schluß 12 Uhr.

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren

Jopengasse 29.

Gelegenheitsgeschenke

zu Schleuderpreisen!!

5822]

Rohrspähne

zum Füllen der Bettsäcke sind sehr praktisch indem dieselb. sehr lange halten. Auch Scheuerrohr u. Bast empf. **E. Pöthig**, Korbmach.-Mstr., Korkenmachergasse 5. (8985

Kunst-Salon von R. Barth,

Jopengasse 19, Saaletage.

am Sonnabend, den 5. März, Vorm. von 11 Uhr ab:

Große Kunst-Auction

von Original-Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Graburen 2c.

A. Karpenkiel,

8474) Auctionator u. gerichtl. vereid. Taxator.

Danzigs Armenpflege.

Im Allgemeinen Gewerbeverein hielt gestern vor einer starken Zuhörerschaft, in der besonders das weibliche Element vertreten war, Herr Stadtrath Dr. Bail einen ausführlichen Vortrag über Danzigs Armenpflege, wie sie sich vom 1. April d. J. ab gestalten wird. Wir geben um des weitreichenden Interesses will, das mit dieser Frage verknüpft ist, die Darlegungen des Vortragenden ausführlicher wieder.

Herr Dr. Bail erwähnte in der Einleitung seines Vortrages den Beschluß der städtischen Behörden über die Einführung der neuen Armenordnung in Danzig und erläuterte den Zweck seiner Ausführungen dahin, daß es ihm darum zu thun sei, für die Bewältigung der nun erwachsenden größeren Aufgaben der Armenpflege weitere Kreise heranzuziehen. Er glaube, daß er schwerlich einen geeigneteren Ort hätte finden können, um zu einem breiten Publicum zu sprechen, als den Vortragssaal des Gewerbevereins, dessen Bestrebungen bis in die weitesten Schichten der Danziger Bevölkerung dringen und zu dessen Wirksamkeit die Besprechung von Fragen allgemeinen, nicht nur gewerblichen Interesses gehöre.

„Eine solche Frage von allgemeinem Interesse ist zweifellos, so fuhr der Redner fort, die Frage der Armenpflege. Dafür mögen einige Zahlen sprechen, Zahlen, die ausdrücken, wie viel der steuerzahlende Bürger jährlich für die Armenpflege aufbringen muß. Der — aus den Steuern der Bürgerschaft genommene — Zuschuß der zur städtischen Armenverwaltung betrug im letzten Jahre 330 000 Mk.; die Zuschüsse, die für die Lazarethe in der Sandgrube und am Olivaerthor und für das Siechen- und Irrenhaus in der Töpfergasse geleistet werden, sind dabei noch nicht eingerechnet. Mit diesen Zuschüssen würden die Aufwendungen Danzigs für die Armenpflege in diesem Jahre über 590 000 Mk. betragen. Dies sind aber nur die Ausgaben für das leibliche Wohl der Armen, ohne z. B. die Zuschüsse für das Elementarschulwesen, und die Mittel, die für die Armenpflege aus Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten flüssig gemacht werden. Diese Mittel kann man auf jährlich ungefähr 4—500 000 Mk. schätzen. Dazu treten dann noch die Aufwendungen, die von privater Seite für die Armenpflege gemacht werden, indem die Haus- und Straßenbettler milde Gaben erhalten und von manchen Privatleuten arme Familien besonders unterstützt werden. Jedenfalls betragen die Gesammtaufwendungen, die in Danzig für die Armen gemacht werden, jährlich weit über eine Million Mark.

Dieses Geld wird gegenwärtig zum großen Theile falsch verwendet. Die Bürger einer Stadt haben ein Interesse daran, daß die zur Armenunterstützung verausgabten öffentlichen und privaten Gelder nicht, wie es bei dem bisherigen Brauch leicht geschehen konnte, an Simulanten, Betrüger, arbeitsscheue Personen vertheilt werden, sondern an wirkliche Arme, welche der Hilfe bedürftig sind; sie haben ein Interesse daran, daß diese immensen Beträge nicht zur Weiterfristung der Armuth, sondern zu ihrer Beseitigung verwandt werden. Dieses Interesse beruht nicht nur auf der Mehrbelastung des Einzelnen durch Steuern bei verkehrter Armenpflege, sondern auch auf dem Umstand, daß jede politische Gemeinde ein Organismus ist; erkrankt ein Theil, so ist der Gesammtorganismus krank. Und es ist denn auch eine Thatsache, daß, je größer die Armuth in einer Stadt, desto schwerer auch der wirthschaftliche Aufschwung der Gemeinde wird. Dem widerspricht es nicht, daß es auch eine Anzahl Städte giebt, die viele Armen haben und doch emporblühen, wie z. B. die Industriestädte des Westens; diese Städte sind eben trotz der Armuth emporgekommen und würden noch rascher und leichter steigen, wenn sie nicht so viele Armuth in ihren Mauern hätten. Schon deshalb ist es eine Bürgerpflicht, die Armuth zu bekämpfen. Es entsteht nun die Frage: Wie soll man den Kampf gegen die Armuth am zweckmäßigsten führen? Darauf ist zunächst mit dem Nachweise zu antworten, wie man den Kampf nicht führen soll. Und da ist zuerst festzustellen, daß durch das private Almosengeben eher Schaden als Nutzen angerichtet wird; es zieht den Bettel groß und raubt dem auf sein Betteln Unterstützten die Arbeitsfreudigkeit und schließlich auch die Arbeitsfähigkeit; der Bettel aber, der unter diesen Verhältnissen einen verhältnißmäßig mühelosen Erwerb gewährleistet, wirkt ansteckend und vermehrt die Zahl der Arbeitsscheuen; er hat am Ende auch Betrügereien seitens der Bettelnden zur Folge. Wenn Sie heute auf der Straße oder im Hause einen Bettler, der Ihr Mitleid erregt, fragen, wo er wohnt, so giebt er Ihnen eine falsche Antwort; selbst bei bettelnden Kindern können Sie diese Erfahrung regelmäßig machen. Sie haben sicherlich in den Zeitungen öfter gelesen, daß es in den großen Städten besondere Institute giebt, wo Blinde und Lahme herangezogen werden, um sich ihren Lebensunterhalt durch Betteln verdienen zu können. Diese Mißstände würden es nothwendig machen, daß der private Wohlthäter sich, ehe er ein Almosen giebt, über die Bedürftigkeit des zu Unterstützenden genau unterrichtet, und das ist unter den obwaltenden Verhältnissen recht schwer. Die Privatwohlthätigkeit kann sich am besten da bethätigen, wo es gilt, wirkliche, verschämte Arme zu unterstützen, oder indem sie ihre Mittel den wohlthätigen Vereinen zur Verfügung stellt.

Wir haben in Danzig sehr viele und zweckmäßige Wohlthätigkeitsanstalten, Stiftungen ec. Aber ihre Arbeit wird sehr dadurch beeinträchtigt, daß sie nicht miteinander nach einem einheitlichen Plan arbeiten, sondern jede für sich helfend einspringen, wo es das augenblickliche Bedürfniß zu verlangen scheint. Daher kommt es denn auch, daß wir hier in Danzig eine Fülle von Stiftungen haben, die demselben Zweck dienen. Die Folgen davon sind einmal, daß einzelne Arme von mehreren solcher Stiftungen gleichzeitig, und daher, darunter den einzelnen Stiftungen die Verständigung fehlt, über Bedarf unterstützt werden, andererseits, daß Arme, für die gar keine Stiftung sich findet, völlig leer ausgehen. Unser jetziges Armenamt ist nicht in der Lage, hier ausgleichend zu wirken, denn heute kann in Danzig kaum einer übersehen, was für Stiftungen es hier alles giebt. Deshalb ist es nothwendig, daß diese Stiftungen einen Stützpunkt haben, eine Centralstelle, durch die ihre Mittel in die richtigen Canäle geleitet werden.

Einen solchen Stützpunkt bietet das System der öffentlichen Armenpflege. Ich möchte die öffentliche Armenpflege mit einem Kreise vergleichen, der die Gesammtheit der Armen der Gemeinde umschließt, während die Privatwohlthätigkeit eher Strahlen zu vergleichen ist, die nach allen Richtungen hin auseinandergehen und mehr bestimmte Verhältnisse treffen sollen.

Nun möchte ich auseinandersetzen, was der Armenpfleger eigentlich zu thun hat. Die Aufgaben der öffentlichen Armenpflege sind gesetzlich festgelegt: Die Gemeinde hat ihren Armen Obdach, Unterhalt, in Krankheitsfällen Verpflegung und ärztliche Behandlung, im Todesfalle das Begräbniß zu gewähren. Nach dem Gesetz darf die Gemeinde für diese Zwecke nur das Allernothwendigste ausgeben, weil sie mit dem Gelde der Bürgerschaft wirthschaftet. Die Folge ist, daß die öffentliche Armenpflege erst eintreten kann, wenn die Noth schon da ist, und daß sie nur die äußerste Noth lindern und beseitigen darf. Das rechtzeitige Eingreifen ist ihr ebenso wie die vorbeugende Arbeit verschlossen; die vorbeugende Arbeit, die Bestrebungen auf Schaffung guter Arbeiterwohnungen, auf gute Erziehung der Kinder ec. ist Sache der privaten Armenpflege. Die Stadt Danzig ist ja zufällig mit Hilfe verschiedener Stiftungen, so besonders der Luise-Abegg-Stiftung, in der Lage, auch auf diesem Gebiet für ihre ärmere Bevölkerung zu sorgen, das Gesetz würde ihr dies nicht gestatten.

Wir haben hier etwa 3000 einzelstehende Personen oder Familienhäupter, die eine jährliche fortlaufende Unterstützung erhalten, außerdem mindestens 1000, die vorübergehende Unterstützungen erhalten, dazu treten noch 400 Personen, die in dem Siechenhause in der Töpfergasse, 400, die im Waisenhause Pelonken untergebracht sind, dann alle die Personen, die durch die 21 Armenärzte behandelt werden, ferner alle die Irren, Idioten, Epileptiker, die Tauben und Blinden, dann sechshundert Kinder, die theils Waisen, theils aus irgend einem anderen Grunde ohne elterliche Aufsicht und Fürsorge sind. Es ist danach ein ganzes Heer von Armen in Danzig vorhanden, und die Armuth hat bekanntlich die Tendenz, sich immer mehr zu steigern. Die Kinder der Armen werden, schlecht genährt und schlecht erzogen, entweder Verbrecher oder vermehren wieder die Armuth. In Folge dessen ist es natürlich, daß die Gemeinde sich die Bekämpfung der Armuth als wichtige Aufgabe ansehen und, da die öffentliche Armenpflege nicht ausreicht, andere Kreise zur Mitarbeit heranziehen, namentlich auch um unter den Verarmten die Arbeitsfreudigkeit zu erwecken und ihnen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Die zweckmäßige Bekämpfung der Armuth erfordert eine sehr umfangreiche Arbeit, die zu leisten wenige Berufsbeamtan nicht genügen. Heute denken die Armen, die Hilfe verlangen: Wir wenden uns an den Stadtrath, der wird schon eintreten. Ja, der eine Stadtrath hat ohne dies genug zu thun, soviel, daß ihm die städtischen Behörden einen Assessor zur Seite gegeben haben, und die Arbeit ist doch noch immer so groß, daß jetzt noch ein besoldeter Stadtrath in die Armenverwaltung eingestellt werden soll. Der jetzige Stadtrath für die Armenverwaltung hat den Verkehr mit den vielen Armenpflegern, die Prüfung des gesammten weitverzweigten Rechnungswesens, die Heranziehung anderer Cassen, die zur in diesem oder jenem Falle zur Unterstützung verpflichtet sind, und er hat außerdem die Kosten für die Lazarethkranken, nicht blos die armen, sondern auch die vermögenden, zu verrechnen. Also ist gar nicht daran zu denken, daß er die Arbeit sollte bewältigen können, das können auch die Bureaubeamten nicht. Schon jetzt haben diese im Jahre 16000 laufende Actenstücke zu bearbeiten. Deshalb ist in Danzig schon seit Jahren die ehrenamtliche Heranziehung von Bürgern zur Armenverwaltung Brauch geworden. Unsere bisherige Armenpflege beruhte in der Hauptsache auf einer Instruction aus dem Jahre 1851. Diese Instruction theilte Danzig schon damals in Armenbezirke; 1851 waren es 19, jetzt sind es 28. Für jeden Bezirk besteht eine Commission aus Bürgern, die in der Armenverwaltung thätig sein wollen. Diese Commissionen halten monatlich eine Sitzung ab, prüfen die eingegangenen Gesuche, die dann an das Armen-Directorium (das vom 1. April Armenamt genannt wird) gehen und dort entweder genehmigt oder abgelehnt werden. Die Ausführung der Beschlüsse wird dann den Berufsbeamten übertragen. Im Großen und Ganzen hat sich diese Organisation als zweckentsprechend bewährt, und die Neuerungen, die durch die neue Armen-Ordnung getroffen wurden, betreffen denen auch nicht sowohl die eigentliche Organisation als vielmehr das innere Leben in der Armenverwaltung. Die 1851er Instruction hat den Fehler, daß sie den Wirkungskreis der Commissionsmitglieder nicht festbegrenzt; daher kommt es, daß viele dieser Mitglieder nicht so eifrig sind, wie es wünschenswerth wäre, und daß der Vorsteher die ganze Last hat. Diesem ist es aber nicht möglich, alle Armen seines Bezirks, durchschnittlich etwa 100 laufend, viele vorübergehend mit Geld und viele noch auf andere Weise, zu unterstützen. In Folge dessen kann sich leicht das Verfahren herausbilden, daß nur in bestimmten Fällen die Verhältnisse der Armen geprüft werden, und die Gefahr liegt nahe, daß an manche Armen laufende Renten gezahlt werden, ohne daß es nöthig ist. Bei uns sind diese Gefahren ja nicht in die Erscheinung getreten, aber es ist doch nicht abzuweisen, daß diese Gefahr besteht, und gegen sie muß angekämpft werden.

In Deutschland hat man nun für die Maßregeln, die diese Gefahren ausschließen, ein geradezu mustergiltiges Vorbild, das sich nicht nur in der Stadt, wo es zuerst eingeführt wurde, sondern auch in vielen andern Städten bewährt hat. Das Elberfelder System, das in Elberfeld 1853 eingeführt wurde, hat von da aus nach kurzer Zeit einen Siegeslauf über ganz Deutschland angetreten, und da wir es jetzt bei uns einführen wollen, so möchte ich hervorheben, daß es in vieler Beziehung erhebliche Aehnlichkeit mit unserer Instruction von 1851 hat. Es theilt ebenso wie diese die Stadt in eine Anzahl Armenbezirke, je nach der Größe der Stadt mehr oder weniger, ein, zieht ebenso wie diese Bürger als Armenpfleger heran und kennt auch in dem Armenamt eine ähnliche Behörde wie unser Armendirectorium. Der Unterschied ist der: Das Leben in den Armencommissionen nach Elberfelder System ist reger als bei uns, da jeder Pfleger einen begrenzten Wirkungskreis hat. Dieser Wirkungskreis ist klein; in Elberfeld darf jeder Pfleger höchstens 4 Arme, Einzelne oder Familienhäupter, zu versehen haben. Andere Städte sind über diese Zahl hinausgegangen, aber immer ist das Princip festgehalten worden, daß der Pfleger nur mit einer möglichst geringen Zahl von Armen zu thun hat. Nur so läßt sich die Hilfe von Mensch zu Mensch, die individualisirende Armenpflege herstellen. Der Begründer des Elberfelder Systems ist der Geheime Commerzienrath Daniel v. d. Heydt; er hat es in schlimmer Zeit, als Elberfeld von einer besonders großen Bettlerplage heimgesucht war, entworfen, und 11 Jahre nach der Einführung konnte er sagen, daß die Stadt Elberfeld in dieser Zeit mehr als 300000 Thaler in ihrer Armenverwaltung erspart habe und daß dafür obenein noch in weiten Kreisen der Armuth wieder der Sinn für Ordnung, die Liebe zur Arbeit hineingetragen war.

Dieselben Ziele wie diese sind auch die unseren, deshalb wollen wir die Reorganisation unserer Armenpflege. Die Reorganisation besteht im Wesentlichen darin:

Erstens, daß jedem Pfleger gesagt wird, was er zu thun hat, welches sein Wirkungskreis ist. Deshalb ist nicht nur vom Magistrat die Armen-Ordnung, sondern auch eine Geschäftsanweisung erlassen worden, die in einem kleinen Buche abgedruckt werden soll, so daß der Pfleger sie jederzeit mit sich tragen kann. Das Buch soll aber nicht nur dies, sondern auch die gesetzlichen Bestimmungen, die mit der Armenpflege irgendwie in Zusammenhang zu bringen sind, enthalten, also z. B. die Bestimmungen über die Alimentationspflicht der Kinder gegenüber den Eltern, die Pflichten der Dienstherrschaft gegen ihr Gesinde in Krankheitsfällen und ähnliches. Dabei haben wir versucht, in der Anleitung möglichst neben dem humanen auch den Geist der gebotenen Sparsamkeit zum Ausdruck zu bringen; der Pfleger soll sich immer bewußt sein, daß es fremdes Geld ist, was er ausgiebt.

Zweitens: Um dem Pfleger einen bestimmten Bezirk zuzutheilen, haben wir ein anderes Mittel ergriffen als Elberfeld. Dort hat jeder Pfleger bestimmte Häuser, die darin wohnhaften Armen sind seiner Fürsorge unterstellt. Das ist ja eigentlich sehr bequem, für die Armen sowohl wie für die Pfleger, aber die Folge ist, daß ein Pfleger sich mit ganz verschieden liegenden Fällen von Armuth zu befassen hat. Das führt zu Unzuträglichkeiten und hebt den Zweck der Hilfe von Mensch zu Mensch in gewisser Hinsicht auf. Da wir vollends die Hilfe der Frauen, für deren Arbeit nicht alle Fälle unterschiedlos geeignet sind, in Anspruch nehmen und ihnen Gleichberechtigung mit den Männern einräumen wollen, so war diese Elberfelder Maßregel uns nicht annehmbar. Wir haben deshalb die Sache so geordnet, daß der einzelne Pfleger möglichst gleichartige Fälle in geringer Zahl zu bearbeiten hat. Wir haben noch nicht genug Pfleger, doch haben wir vorgeschrieben, daß keiner mehr als 10 Arme versehen soll, später hoffen wir diese Zahl auf 4—6 zu reducieren. Bisher gab es bei uns etwa 200 Armen-Commissions-Mitglieder. Das ist bei Weitem nicht genug. Elberfeld, das etwa eben so groß ist wie Danzig, hatte 1890 deren 440, das dreimal so große Breslau 1894 deren 1184. Nach diesem Maßstabe müssen wir auch Pfleger zu erhalten suchen.

Es sind nun auch Bedenken gegen das Elberfelder System hier laut geworden. Man hat gesagt, der Pfleger wird möglichst gut für seine Armen sorgen wollen und deshalb viel Geld brauchen. Das ist nicht zutreffend; Leipzig z. B. hat schon im ersten Jahr nach Einführung des Systems 100000 Mk. gespart und in den späteren Jahren ebensoviel. Wir rechnen auf solche Ersparnisse nicht, weil bei uns sehr viel Armuth zu beseitigen ist, aber wir sind auch überzeugt, daß wir nicht mehr als jetzt brauchen werden. Die Individualisirung der Armenpflege wird voraussichtlich eine ganze Menge von Leuten, die bisher Unterstützung bezogen, als nicht bedürftig, als arbeitsscheu darstellen, die Unterstützungen für diese würden fortfallen und den Bedürftigen gegeben werden können. Weiter ist das Bedenken laut geworden: „Wo sollen die Pfleger herkommen? Schon jetzt hat man Schwierigkeiten, geeignete Leute für die Commissionen zu finden." Darauf ist zu erwidern, daß man bisher nicht an die rechte Schmiede gegangen ist und nicht die richtigen Kreise in Anspruch genommen hat. In anderen Städten, z. B. in Breslau, hat man Kreise zur Mitarbeit bereit gefunden, die wir auch hier für unsere Armenpflege gewinnen können; so u. A. Professoren, Aerzte, Rechtsanwälte, Staats- und Privatbeamte. Bei uns waren es bisher fast nur Kaufleute, Industrielle und Handwerker, an die man sich wandte. Es wäre ja auch merkwürdig, wenn man in Danzig nicht 4—500 Pfleger finden sollte.

Das Hauptbedenken richtete sich gegen die Zulassung der Frauen als gleichberechtigten Mitglieder der Armenpflege. Es heißt da, sie würden zu viel Geld ausgeben; zum Armenpfleger gehöre ein stahlhartes Herz, und die Berührung mit den Kreisen, wo der Schnapsflasche gehuldigt wird, sei nichts für Frauen. Ich muß ja nun zugeben, daß unsere ärmere Bevölkerung schlechter ist als die des Westens; das ist mit eine Folge des stärkeren Alkoholgenusses, der zur Zerrüttung des Familienlebens der unteren Classen beiträgt. Die Geisteskrankheiten nehmen infolge der Alkohol-Delirien hier stetig zu, die Ehemänner, die dem Trunk ergeben sind, sorgen nicht für die Famlie, und die Ehescheidungen mehren sich. Unter 1500 Armen-Attesten, die wir zu Klagezwecken auszustellen haben, finden sich mindestens 500, die von Personen nachgesucht werden, welche auf Ehescheidung klagen wollen. Die fürchterlichen Wohnräume sind auch mit schuld an dem Elend. Trotzdem ist es nicht zu wünschen, daß die Armenpflege ohne Frauen ausgeübt wird. Erstens ist es unrichtig, daß der Armenpfleger ein stahlhartes Herz haben müsse und dann soll auch noch erst bewiesen werden, daß wir Männer immer ein hartes Herz haben, die Frauen aber nicht. Ferner verstehen die Frauen vielfach besser mit Geld umzugehen, als die Männer, und dann giebt es auch viele Fälle, wo die weibliche Hilfe besser am Platze ist als die männliche. Schon daß der größte Theil der Unterstützungsbedürftigen aus Frauen besteht, beweist das. Aber auch wo der Mann im Hause ist, soll die Armenpflege hier und da durch Frauen ausgeübt werden. Was verleitet denn in vielen Fällen den Mann zum Trunk, wenn nicht eine unbehagliche Häuslichkeit? Hier kann die Frau eintreten und Abhilfe schaffen. Freilich wird sich ja nicht jede Frau dazu eignen, wie sich auch nicht jeder Mann dazu eignet. Viele Frauen aus unseren besten Kreisen werden zu gewinnen sein, außerdem werden die städtischen Lehrerinnen ihre Mitarbeit nicht versagen. Zum großen Theil haben schon bisher die Frauen mitgearbeitet in der Armenpflege, mancher Armencommissionsvorsteher hat mir gesagt, daß er ohne seine Frau überhaupt nicht die Arbeit hätte bewältigen können. Auch der „Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit" hat auf seiner General-Versammlung in Straßburg 1896 beschlossen, die Mitwirkung der Frauen als dringend nothwendig zu bezeichnen und zu empfehlen, ihnen gleiche Rechte und Pflichten wie den Männern einzuräumen. In Posen und Königsberg ist das bereits geschehen, hoffentlich wird es sich auch hier bewähren."

Der Vortragende schloß mit einem Appell an die Danziger Bürgerschaft, sich auf dem Gebiete der Armenpflege im Interesse des Gemeinwohls nützlich zu machen und gab dann noch einige krasse Beispiele von den Mißständen, die sich bei dem bisherigen System nicht vermeiden ließen. Den Frauen legte er namentlich die Fürsorge für die Kinder der ärmeren Bevölkerung, auf denen die Zukunft beruhe, ans Herz. Lebhafter Beifall lohnte dem Vortragenden für seine klare Darlegung der für Danzigs Entwickelung so wichtigen Frage. -y-

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. März. Wasserstand: 1,80 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wutkowski	Kahn	Gerste, Weizen	Plotzk	Danzig.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 3. März.

Angekommen: „D. Siedler", SD., Capt. G. Peters, von Sunderland mit Kohlen. „Mietzing", SD., Capt. P. Papist, von Rotterdam mit Gütern und Kohlen.

Gesegelt: „Elsie", SD., Capt. Boise, nach Rotterdam mit Holz. „Archimedes", Capt. Marckwardt, nach Stettin mit Gütern. „Jacoba", SD., Capt. Thamen, nach Libau mit Restladung Gütern. „Rudolf", SD., Capt. Hildebrandt, nach Stettin mit Gütern. „Flashlight", SD., Capt. Wilkinson, nach Stockholm mit Restladung Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 3. März. (Kabeltelegramm.) Weizen per März 107, per Mai $101^{3}/_{4}$, per Juli $92^{1}/_{8}$.

Chicago, 3. März. (Kabeltelegramm.) Weizen per März $105^{1}/_{2}$, per Mai 106, per Juli $91^{3}/_{4}$.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
3. März 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	182—186	130—138	139—146	130—140
Stolp	185—192	128—136	128—145	135—142
Danzig	185—192	134—135	142	132
Thorn	180—182	134—138	136—138	138—143
Königsberg i. Pr.	179—186	130—136	125	124—136
Insterburg	—	135	—	140
Breslau	189	149	166	153
Hirschberg	170—193	138—154	144—163	142—148
Bromberg	180—191	139	135—150	140
Krotoschin	190	142	150	144
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	185—189	136—139	148—159	137—141
Posen	164—187	125—143	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	190	131	115	134
Berlin	$196^{3}/_{4}$	149	—	150

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 3./3.	a. 2./3.
New-York	Berlin	Weizen	$106^{3}/_{8}$ Cts.	220,45	219,50
Chicago	Berlin	Weizen	106 Cts	226,30	225,60
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. $5^{1}/_{4}$ d.	212,25	210,85
Odessa	Berlin	Weizen	118 Kop.	211,55	211,55
Odessa	Berlin	Roggen	77 Kop.	157,10	157,10
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	206,75
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	155,—	155,—
Pest		Weizen	12.07 ö. fl.	205,45	206,—
Amsterdam	Köln	Weizen	237 hl. fl.	209,90	208,50
Amsterdam	Köln	Roggen	140 hl. fl.	155,65	154,85

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Butter, Eier, Colonialwaaren, Bier und Petroleum für die städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus während des Zeitraums vom 1. April 1898 bis ultimo März 1899 haben wir einen Termin auf

Freitag, den 11. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1—3, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 2. März 1898.

Commission für die städtischen Kranken-Anstalten.

v. Rozynski. [8799

Familien-Nachrichten

Die Geburt seines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an Danzig, den 3. März 1898. **Willy Asch und Frau Gertrud geb. Broh.** (8960

Auctionen

Fortsetzung der

Auction

im städtischen Leihamte, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von Nr. 65 355 bis Nr. 77 076 (8745

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, **mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art u. s. w.,**

Donnerstag, den 10. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, **mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.**

Danzig, den 10. Febr. 1898. **Das Leihamts-Curatorium.**

Auction

4. Damm 11, 1 Tr.

Sonnabend, den 5. März cr., Vormittags 9 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

Mappen mit div. Vorlagen (Zeichnungen für Gemälde ꝛc.) und zwar: eleganter Hausmöbel (Schröders Musterbuch) Zimmereinrichtung, Licht- und Schattenentwürfe f. moderne Decorationen (v. Baumann Nürnberg), Architektonische Details und Ornamente der kirchlichen Baukunst (v. Aug. Hartel und Dr. D. Joseph) ꝛc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Die Zeichnungen sind neu und sauber erhalten. (8914

Stegemann, Gerichtsvollzieher in Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction

mit

Emaille-Geschirr

2. Damm No. 8.

Sonnabend, d. 5. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an und folgende Tage werde ich daselbst ein

großes Lager gut sortirter Waare

meistbietend versteigern, wozu einlade (8900

G. A. Rehan, gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Auction

Mattenbuden 33.

Sonnabend, den 5. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 gr. nußb. Kleiderschrank, 1 dto. Verticow, 1 Sophatisch, 1 Sopha und 1 Teppich (8865 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

Oeffentliche Versteigerung

Poggenpfuhl 39, 1. Etage.

Sonnabend, den 5. März d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte 1 Chaiselongue, 1 Wäscheschrank, 1 mah. Sophatisch, 8 Bilder, Christi Geburt, Musikwerk, 1 nußb. Kleiderschrank u. s. w. 13 Pfandscheine und 2 Bilder im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen (8980

Danzig, den 2. März 1898. **Fagotzki,** Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100, 1 Treppe.

Oeffentliche Versteigerung

in Praustferfeld Nr. 82.

Sonnabend, d. 5. März cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei der verwittweten Frau **Mathilde Graff** daselbst 1 Leiterwagen, 1 Pferd, (schwarze Stute) 1 Pferd, (Schimmelwallach), 1 Dreschkasten mit Schüttler, 1 kl. Tisch, 1 Kastenwagen, 1 compl. Schlitten, 1 Wäscherolle, 1 mah. Ripssopha, 1 rothpol. Klapptisch, 1 Kronleuchter, 4 mah. Stühle, 1 mah. Spiegel, 1 rothpol. Kleiderschrank, 3 Fach Fenstergardinen nebst Zubehör u. s. w. im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (8915

Danzig, den 1. März 1898. **Fagotzki,** Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1.

Freiwillige Auction

auf dem Heumarkt, vor dem „Hotel zum Stern".

Sonnabend, den 5. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte (8866 2 Wagen (**1 zwölfpersonigen Kremser u. 1 Jagdwagen**) im Auftrage öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Janke,** Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auction

Schwarzes Meer 25.

Sonnabend, d. 5. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Vormundes den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Zisow, als 1 Bettgestell, 1 Sopha, 1 Kleiderschrk., 1 Glasspind, 1 Commode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 2 Oelgemälde, 1 Spiegel, 1 Küchenspind, 1 Wanduhr und verschiedene andere Sachen meistbietend versteigern. (8977

A. Collet, vereidigter Gerichts-Taxator.

Auction

Kehrwiedergasse No. 1.

Am Sonnabend, d. 5. März 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung **1 Kleiderspind** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, (8976 Pfefferstadt Nr. 31.

Auction

hier Hausthor 1, pt.

Sonnabend, d. 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten Gegenstände: 1 Hobelbank und Werkzeug, 2 Sägen, 1 Hammer, 1 mahag. Verticow an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern (8992

Stegemann, Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1.

Postkarten

von der (9003

Geflügel-Ausstellung

in 4 verschied. Mustern zu haben an der Casse der Ausstellung im St. Josephshause, sowie im Comtoir **Milchkanneng. 22.**

Verkäufe

Sichere Brodstelle.

Ein junger Mann, der Lust hat sich zu etabliren und ein kleines Capital besitzt, kann ein gut eingeführtes **Material-waaren-Geschäft** bei billiger Miethe von sofort übernehmen. Offerten unter **S 925** an die Exped. dieses Blattes erb. (8934

Groß. Gartenrestaurant sofort zu verpachten. Offerten u. **S 924** an die Exp. d. Bl. (8933

Baustellen in Langfuhr offerire mit Bauconf. sowie herrschaftl. Zinshaus mit Garten u. Bauplatz **O. v. Losch, Johannisberg Nr. 5.** (8931

In Langfuhr

Villen, Wohnhäuser, Bauplätze an d. best. Stellen; e. Grundstück in bester Lage, mit hohem Miethsertrag und Baustellen in Zoppot, gute Grundstücke und Baustellen

in Danzig

Wohn- u. Geschäftshäus., in Legan, Kalkbrennerei, in e. Prov.-Stadt Colonialgesch., Destillat. u. oberg. Brauerei in g. Gebäud. verkäufl. durch **E. Assmann,** Langfuhr. (8942

Ein größ. Etablissement in der Nähe und am Strande des frequentest. Ostseebad. romantisch gelegen und zur Anlage eines eleganten Restaurants vorzüglich sich eignend; ferner ein Complex von 12 Morg. Baustellen zu einer Villencolonie unt. günst. Beding. vk. d. **E. Assmann,** Langfuhr. (8941

Im Mittelpunkt der Niederstadt, ein Grundstück mit Hof, Garten, herrsch Mittelwohnung., Hauptstr. gel. mit ca. 7000 M. Anzahlung zu verkauf. Off. u. **W 7.**

Bäckerei,

flottes Geschäft, sofort zu verkaufen. Offerten unter **S 977** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein mass. Haus, Rechtst., mit fester 4% Hyp. beiß—4000 Mk. Anz., 7% verz., zu verk. Gr. Krämerg. 6, 2.

Eine kleine Besitzung von 7 Morg. Land, Vorder- u. Hintergarten, herrschaftl. Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Off. unter **S 933** in der Exp. d. Bl.

1 Baustelle in der schönsten Lage von Langfuhr ist unter günstigen Bedingungen zu vrk. Anzahlung nach Uebereink. Off. unt. **S 963.**

Junge, 4—6 Wochen alte

Bullkälber

der hies. reinblütigen rothen Ostfriesen-Stammheerde stehen zum Preise von 50 ₰ pro Pfd. Lebendgewicht, zuzüglich 2 M. Stallgeld, ab Stall zum Verkauf.

Die Heerde zeichnet sich durch schöne, kräftige Figur und große Milchergiebigkeit aus. (7369

Dominium Chosnitz per Sullenczyn Wpr.

Ein brauner starker fehlerfreier **Wallach,** 7 Jahre, 5 Fuß 7 Zoll, steht preiswerth, weil überzählig, zum Verkauf b. Gasthofbesitzer **A. Albrecht,** in Gdingen. (8855

1 groß. Bernardiner-Hund ist zu vk. Langfuhr, Mirchauerweg 5 c.

Ein wachsamer Hofhund umständehalber billig zu verkaufen Olivaerthor Nr. 6.

Ein Paar Ziertauben, Pfauenschwänze bevorzugt, zu kaufen gesucht Olivaerthor 6.

2 Futterschweine zu verkaufen Ohra Neue Welt Nr. 231.

1g. Ziege, Mitte März frischmilch., bill. zu vk. Ohra-Niederfeld 379.

2 fette Schweine zu verkaufen Heubude, Seebadstraße 5.

Ein großer Hofhund und ein Arm zum fliegenden Schild zu verkaufen Langgarten Nr. 48.

Lerch., Dompfaff., Zeisige, Buchfinken alle gut im Gesang billig zu verk. 1. Damm 13, Friseurgesch.

1 junger Bernhardiner zu vk. Zu erfr. Heil. Geistg. 24, 2. 1-3 Uhr.

Reitpferd,

dunkelbraune Stute, sechsjährig, fehlerfrei, preiswerth zu verkaufen. Gefällige Offerten unter **S 982** an die Exp. dieses Bl. (8965

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (8703

Gut erhaltener Sommer-Paletot und Umhänge sind billig zu verkaufen Baumgartschegasse 34, 2.

K.-Ueberz., Stief., Mütz., 2 Rahm. zu Matr. bill. abzug. Junkerg. 8, 2.

Pianino mit vollem, schönen Ton zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

Pianino, birk., Tafelformat, bill. zu vrk. Altst. Graben 46, b. **Schott.**

Ein gebr. **Pianino** steht billig zum Verkauf Gr. Gasse 5, Th. 8.

Pianino, fast neu, kreuzsaitig, in Eisen, zu vk. Brodbänkeng. 34, 1.

Strandgasse Nr. 6 ist ein

Pianino

wegen Umzug zu verkaufen.

Fortzugshalber: ein fast neues **Pianino,** 1 birkener Schreibtisch, Tachograph, Waschfaß, Herrenkleider, Noten für Clavier, Geige und Gesang sehr billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 78, 1 Treppe. (8675

Polsterbettgestelle à 7,25 M., Kohlenkasten à 1,10 M., Kohlenlöffel à 20 ₰, wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (8711

Ein Sopha, ein Sophatisch, eine Schlafcommode, eine fast neue Wellenbadwanne von Zink umzugshalber billig verkäuflich. **Sandgrube 37, 1 Tr., r.** (8856

Fortzugshalber sind gut erhalt. mah. Möbel als: lila Plüschgarn. Trumeau, Sophasp., Verticow, Tisch, außerd. Buffet, Schränke ꝛc. preisw. zu verk. Besicht. bis 2 Uhr Nachm. Jopengasse 51, 3 Trepp.

Zwei Spiegelglas-Schaufenster mit Rouleaux, Glas-Hausthüren und Glas-Ladenthüren sind zu verk. **Heil. Geistgasse 116.**

Alt. Herrenkleid. u. e. Petroleumkann. zu verk. Gr. Schwalbeng. 20.

1 gut erhaltener, mah. Waschtisch (zweithürig), 1 Hängelampe und 2 Alab.-Tischlampen sind z. verk. Zu erfr. Gr. Gerberg. 4, 3 Tr., nur zwischen 10 und 1 Uhr.

Pfefferst. 49, II, i. e. f. Schlafsopha à 30 M., 2 mah. Bettg. m. M. à 40 M. z. v.

1 mah. Bettgest. m. Federmatratze billig zu vk. Heil. Geistgasse 97, 2.

Zu verkaufen:

Ein großer 2-thürig.- und ein mittelgroßer 1-thüriger Geldschrank, ein gestrichener großer Schrank mit alphabetisch geordneten Brieffächern und anderen großen Fächern und unverschließbaren Schubladen, ein kleiner Wandschrank, ein Tisch mit verschließbarer Schublade, eine Rollwand, **im Comtoir Altes Roß 5, links.** (8945

Gelber gr. Spiegel und 1 gr. gestr. Kleiderschr. b. z. v. Abegg 10 a, pt.

Eisernes Bettgestell ist zu verkaufen Kneipab 10 im Laden.

Ein mah. Verticow,

fast neu, 6 mahagoni Stühle, ein Waschtisch, 1 zerlegbarer zweithüriger Kleiderschrank, 2 kleine Tische, 1 Kinderspieltisch und Stuhl, 1 Küchenspind zu verkauf. Grüner Weg 1, 2 Treppen links.

Wegen Umzug ist eine rothbr. Plüschgarnitur nebst Decke, ein birk. polirt. Klapptisch, e. Hängelampe, e. Teppich, e. Briefw., 2 g. Bilder b. zu vrk. Tobiasgasse 23.

G. Bett., Sopha, Tisch, Bettgest. Fedm. u. a. b. zu vk. Kaserneng. 3/4.

Eine fast neue rothbraune Plüsch-Causeuse ist fortzugshalber bill. zu verkauf. Johannisgasse 21, 1.

1 th. mah. Kleiderschr., fast n. birk. Verticow, 2 th. pol. Gard.-Schrank 1 th. gestr. Kleidschr., eich. pol. Tisch, Stehpult, Tafelwaage, 4 fl. emaill. Kochapp. b. z. v. Johannisg. 13, Kell.

Nußb. Kleiderschr., Schaukelstuhl Vogelgebauer m. Gestell, rothbr. Plüschgarn., Stühle, Sophatisch, Geschirr, Bild, Waschtisch, Gard., a. fast n., alte Kleid. z. v. An d. neuen Mottlau 7, 3 Tr., Eg. Hopfg. (8986

Bettgest. u. Bett., Sopha, Pf.-Sp., Sophat., Bilder, Spieldose, Tepp. Verticow, Regulat., Küchenspind zu verk. Gr. Oelmühlengasse 11.

Zweirad zu verkaufen Gr. Schwalbengasse 13, 3. (8802

Ein neuer (8741

Breitdrescher

mit Rollschüttler zu verkaufen, gebe denselben auch leihweise.

Johs. Borchert, Danzig, Stadtgebiet 2.

Rothe Verblender

sind abzugeben (8766

Steindamm 24, Comtoir.

Einige orthopäd. Apparate, Syst. „Nykander", zu verk. Zu bes. zw. 2-4 Uhr Hundegasse 60, 3. (8849

50 Rehkronen bill. zu verkauf Zu erfr. Ketterhagerg. 7, 3. (8778

Wir haben ein gut erhaltenes **Doppelpult** preiswerth zu verkaufen. **Gebr. Wundermacher,** Breitg. 128/129.

3 fast neue, schmiedeeis. Gitter zu Kellerdeck. u. 1 sehr gut. Polstersopha bill. zu vk. Ketterhagerg. 2.

Klempner-Abkantbohle zu verkaufen Große Hosennähergasse 8.

1 Blitz-, 1 Hängelp., Kochapparat umzgsh. b. z. v. A. Spendhaus 5, pt.

Ein kleiner Spazierwagen für 180 M. zu verkaufen bei **F. Janzen, Oliva.**

Balken, altes Bauholz

zu verk. **Heil. Geistgasse 116.**

Gut erh. Regenmantel u. diverse and. Sach. b. z. v. Brodbänkeng. 48.

Drehrolle wegen Aufgabe des Geschäfts zu verk. (Eignet sich a. f. Land.) Töpfergasse 22 parterre.

Weg. Fortzug 1 ganz neue 6 chör. Handharmonika m. Stahlstimm. z. verk. Allmodeng. 5, 1. **Lehmann.**

Petr.-Kochapp. (6 fl.), 1 Brodschn.-Masch. b. z. v. Thornscherw. 12, 1, l.

1 kl. kupf. Waschkess., 1 Tafelwaage billig zu vk. Heiligenbrunn 17, 1.

1 Drehrolle zu verkauf. Offerten unter **P 200** postlagernd Zoppot.

Schneeglöckchen billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 7, Gartenhs.

2 Fl.-Regale, Hängel. m. Prism. u. Schreibp. bill. zu verk. Lastadie 6.

Trank

abzugeben **Hotel du Nord.**

1 altes Buffet mit Tombank für Schankwirthschaft oder Häkerei zu verkaufen 2. Damm Nr. 19.

Alte Stiefel zum Verarbeiten sind zu verk. Gr. Gasse 6 a, 1 Tr.

2-300 alte Dachpfannen hat abzg. **Wittstock,** Wonneberg.

Vogelgebauer f. Staare, Lachtb. z. vk. Langfuhr, Friedensstr. 26.

Ein Kinderwagen zu verkaufen St. Kathar.-Kirchensteig 3, part.

Ohra 180 i. e. 1 th., bk., pol. Kleiderspind w. Mang. a. R. bill. z. verk.

Repositorium u. Comtisch

zu jed. Geschäft pass., sof. bill. zu vk. Leegstrieß 3 a, Cig.-Gesch. (8248

1 Petroleumkoch., 2 Marquis. zu verkaufen Holzmarkt 22, 2 Tr.

Ein gut erhaltenes **Billard** ist zu verkaufen **Pfefferstadt Nr. 67.**

1 Wäschespindchen, alter Kleiderschrank, Spieltisch, Sopha, zwei Sessel, fliegendes Schild zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

1 Bett, Kinderwag. u. m. S. zu verk. Spendhausneugasse 4, part., hint.

Eine Zinkbadewanne für Kinder sowie verschiedene Möbel und Küchengeschirr umzugsh. billig zu verkaufen Langgasse 21, 3 Tr.

Ein Dreirad, passend für Knaben von 10 Jahren sehr billig zu verkaufen Gartengasse 1, 1, links.

Eine weiße Bettdecke für 2 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 69, 2 Tr.

1 gut erh. Reißzeug bill. zu verk. Hint. Adlers-Brauhaus 16. **Löwy.**

Singer-Nähmasch. (Ringsch.) ist billig zu verk. Burgstraße 3, 1.

Für Uhrmacher! Eine große Fensteruhr und eine Walzmaschine billig zu verkauf. Baumgartschegasse 5, 2 Trepp.

1 starker 2-räd. Handwagen zu verk. Portechaisengasse 4, Keller.

Ein ½ Dtzd. alte Rohrstühle sind billig zu verkaufen Bischofsgasse Nr. 2, bei **Leopold.**

Fahrrad, stabil und gut erhalten, steht billig zum Verkauf Langgarten Nr. 27, Hof, 4. Thüre.

Ein Repositorium mit Fenster u. Tombank zu v. Stadtgeb. 139.

Weißbuchen- und Nutzholz für Drechsl. zu vk. Heil. Geistg. 97, 2.

Billig zu haben: Handwagen, $^{16}/_{8}$- und ¼-Bierfässer, Lampe, Pult, Tische, hängender Glaskast., Flaschenabtrockner, Flasch., Kist., Bretter Wollwebergasse 6, Keller.

1 fast neu. 4 flam. Petroleumapp. m. Kochgsch. b. z. vk. Hl. Geistg. 49, 3.

50 Mtr. langer Lattenzaun ist billig zu verk. Jäschkenthaler Weg 27, Gartenh. bei **Scheffler.**

1 Decimal-Waage, 1 Tafel-Waage,

circa 1000 leere

Cigarren-Kisten,

billig zu verkaufen

Brodbänkengasse 9.

Drehbank billig zu verkaufen Frauengasse 29, 1 Treppe.

1 fast neues completes Sattelzeug zu verkauf. Petersiliengasse 19, 1.

Ein fast neues Luftkissen billig zu verkaufen. Frauengasse 31, 1.

Ein gut erhaltenes (8937

Stehpult,

sowie 3 Comtoirsessel (gepolst.) umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **M. Sachsenhaus, Hundeg. 102**

Wohnungs-Gesuche

Gesucht

Wohnung von 8 bis 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, in der 1. oder 2. Etage, kann auch getrennt in zwei Etagen liegen, zum 1. April, spätestens 1. Mai, beziehbar. Angebote mit Preisangabe und Grundriß unter **O 8359** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8859

Eine gut möblirte (8938

Wohnung

in Jopengasse oder Frauengasse, parterre gelegen, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S 928** an die Expedit.

1 jg. Feuerwehrm. s. kl. Wohn. Pr. 12-15 M. Off. unt. **S 906** an die Exp.

E. kindrl. Ehep. s. z. 1. Ap. e. W. Pr. 12-15 M. Off. u. **S 908** a. d. Exp. d. Bl.

Anst. alleinst. Ww. sucht kl. Whn. in anst. H., jed. n. theuer. Off. u. **S 913.**

Anst. kinderloses Ehepaar sucht Wohnung von Stube, Küche und Bod. Näh. Scheibenritterg. 10, 1.

Wohnung v. 5 Zimm. p. 1. Octbr. ges. Off. u. **S 975** an die Exp. d. Bl.

Anst. Leute, pünktl. Miethezahler, suchen e. Wohnung a. d. Niederst. f. 15-20 M. Off. u. **S 920** an die Exp.

Schuhm. s. Wohn. von 2 St., Cab., oder 2 Stub., für 28-30 M. Miethe pünktl. Off. unter **S 944** an die Exp.

Wohnung, Stube, Küche, Zubehör für e. alten Herrn Töpferg., Neugarten, Pfefferst., Pr. 15 M., ges. Off. erb. unt. **S 943** an die Exped.

Wwe. s. p. 1. April kl. Wohn. von 8-9 M. Off. unter **S 941** an die Exp.

St., Cab., Kch., Zub., in fein. Hause sof. zu mieth. ges. Tagneterg. 2, pt.

Junges kinderloses Ehepaar sucht Wohn. im Pr. v. 13-15 M. Nähe Vorst. Grab. od. Poggenpf. z. 1. Ap. Off. u. **S 931** an die Exp. d. Bl.

2 St., Cab, Kch., B., Kell. z. 1. Apr. f. 20-25 M. ges. Off. unt. **S 936** erbet.

J. Ehepaar sucht kleine Wohnung a. d. Altstadt, Pr. 11-13 M., z. 1. Apr. Off. u. **W 4** an die Exped. d. Bl.

2 anständige Mädchen suchen kleine Wohnung in Zoppot. **Näheres Kalkgasse 8 c, 3 Tr.**

Anst. Ehep. s. Wh. im Pr. v. 10-12 M. z. 1. Ap. auf d. Altst. Offert. u. **S 912**

1 kl. Woh., St., Cab., Zub. v. ordtl. Lt. z. Ap. zu mieth. ges. Off. u. **S 946**

Junges kinderl. Ehepaar s. zum 1. April kl. Wohnung für 10-14 M. Off. unter **S 995** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Ein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. in der Nähe der Tobiasgasse von sofort von ein. Herrn gesucht. Off. m. Pr. unt. **S 954** an die Exp.

Zum 1. April ein separates möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Offerten unter **S 965.**

Leeres Parterrezimmer u. Küche sofort gesucht. Offerten mit Pr. unter **S 910** an die Exped. d. Bl.

Ein Monteur

sucht per sof. einf. mbl. Zimmer, evtl. mit Pens., nahe Holzmarkt. Off. m. Prs. u. **S 991** an die Exp.

Ein anständiges älteres Mädchen sucht **Cabinet** oder gute **Schlafstelle,** wo ein 2jähriges Kind tagsüber in Pflege genommen wird. Offert. unter **W. 9** an die Expedition.

Div. Miethgesuche

Ein nicht zu großer

Laden

in der Matzkauschen- oder groß. Krämergasse, Portechaisen- oder Postgasse oder deren Nähe wird zum 1. April resp. 1. Juli cr. zu miethen gesucht. Offerten unter **S 795** an die Expedition. (8801

Zum Bierverlag wird im Centrum der Stadt ein mittelgroßer Keller mit gutem Eingange gesucht. Offerten unter **S 825** an die Exp. d. Bl. (8819

1 größerer Schuppen

oder **Unterraum,** gleichviel in welch. Stadtgegend, z. Lagerung von Holz u. Eisengeräthen w. von gleich auf läng. Zeit zu miethen ges. Gefl. Off. mit Prsang. werd. Breitgasse 104 erbeten. (8834

Suche eine Parterre-Gelegenheit, als kleines Zimmer nebst Werkstätte, nach vorn gelegen. Offert. unter **S 926** an die Exp.

Zu miethen gesucht **Arbeits-Räume** zu einem sehr ruhigen Fabrikbetriebe für Garderobe. Flächenraum im Ganzen ca. 350 qm in beliebiger Stadtgegend. Off. unter **S 993** an die Exp. erb.

Eine Wurstmacherwerkstube mit Rauchkammer u. Kessel wird zum 15. März zu pachten gesucht. Näh. zu erfrag. Jungferngasse Nr. 15.

Wohnungen

Zoppot, 2. Parkstraße 21. In meiner Villa, die obere Et., 5 Zimmer u. all. Zubeh., Eintr. in den Garten, zum 1. April zu verm. Näheres das. part. (7356

Thornscher Weg 1 C und 1 D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steidamm 24, Comt. (22187

Kürschner- und Brodbänkengasse 9 ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres i. Cigarrengeschäft daselbst. Besichtigung von 12 bis 1 Uhr Mittags. (8455

Langfuhr, Johannisthal 3 a, ist e. Wohnung v. 3 größ. u. 1 kl. Balconz. od. e. Wohnung v. 3 größ. u. 3 kl. Zimm., Ver., Gart., Laub., Zub. z. 1. Apr. z. vm. Pr. 500 u. 600 M. (8693

Langfuhr, Hauptstraße 37 a ist e. Wohn. von 2 Zimm., Küche, Mädchenstube u. Zub. von gleich od. 1. April bill. zu verm. Näh. im Garder.-Gesch. **L. Lazarus.** (8549

Zoppot,

Danzigerstraße 19 a, Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Veranda und allem Zubehör, Garten, Laube, Preis 325 M., vom 1. April zu vermieth. (8598

Jopengasse 20, 3 ist d. herrsch. Woh. bst. a. Saal, 3 Z., Cab., h. Kch. n. rchl. Nebgl. sof. o. 1. Ap. zu v. Nh. d. [8748

1 Wohnung v. 4 Zimm., Balc. u. Zub., Auss. nach d. Promenade, ist von gleich od. April zu verm. Petershag. hint. d. K. 24/26. (8737

Eine Wohnung von Stube, Cab. u. Zubehör zum April zu verm. Petershag. hint. d. K. 24/26. (8738

1 Wohn. v. 2 resp. 4 Zim., Küche, Boden, 1. Et. Hopfengasse 98/100. Näh. Hopfengasse 28, pt. (8812

Oliva, Zoppoter Chaussee 4, 1 herrschaftliche Wohnung mit reichlichem Zubehör vom 1. April 1898 zu vermiethen. (8777

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete dritte Etage per 1. April zu vrm. (6986

Langenmarkt 26, 2, 2 Stuben, 1 Cabin., Entr., Küche, Bod., Kell., z. 1. April z. v. R. Gr. Bergg. 8, 2. (*

Eine freundl. Wohnung

von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen Hundegasse 64, 1 Tr. **Lorenz & Ittrich.** (6826

Schleusengasse 12, hochpt.,

ist eine **hochherrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balcon, Vor- und Hofgarten und reichlichem Comfort, per 1. April oder später billig zu vermiethen. Näheres **Gartengasse 5, 3 Treppen.**

Zoppot, Seestraße 53, ist eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zim., Küche, großer Boden und Keller für 325 M. von April zu verm.

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 29 b, herrsch. Wohn. v. 3-2 Zim. m. reichl. Zub., Platz i. Gart. z. 1. Apr. z. v. (*

Eine Instwohnung ist vom 1. Mai d. Js. zu vermiethen bei **A. Staeck,** Gr. Plehnendorf. [8871

Heilige Geistgasse ist die erste Etage mit allem Zubehör an b. Familien, ganz auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfragen Paradiesgasse 11, 1 Tr. vorne.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör für 26 M. p. 1. April zu verm. Frauengasse 14, 1 Tr.

Fleischergasse 70, 2, 4 Zimm., Cab. u. Zubehör p. sofort oder 1. April cr. zu verm. Näh. 1. Etage.

Sofort zu beziehen ist Dreherg. 22 e. Wohnung f. 12 M. v. kdl. Leuten.

Schleusengasse 13, 1. Et.,

ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Badeeinrichtung und reichlichem Comfort, per 1. April oder später zu verm. Näheres **Gartengasse Nr. 5, 3 Treppen.**

Hochherrschaftl. Wohnungen 5—6 Zimmer, Badestube u. reichlicher Zubehör, zum April zu vermiethen. (8894 **Näheres Schleusengasse 13.**

Langfuhr, Friedenst. 31, Villa (Abeggstift) Wohnung von 3 gr. Zimm., Entr., h. Küche, Speisek., Veranda ꝛc. 1. Ap. zu vm. (8896

Langgarten 10, 1 Tr.,

Wohnung von 4 gr. Zimmern, hell. Küche, Waschküche, Mädchenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre im Comtoir. (8872

Herrschaftliche Wohnungen,

4, 5 und 6 Zimmer, hochelegant, mit allem Zubehör, per sofort, April und später zu vermiethen. Näher. Weidengasse 20, pt. (8850

Wohnung von 5 Zimmern u viel. Zubehör v. gl. oder 1. April zu vm. Kl. Hammerweg 11, Langf. (8773

Langgarten 73 ist die herrsch. 1. Etage und Parterrewohnung zum 1. April zu vermiethen. 1. Etage großer Saal, 4 helle, 2 Durchgangszimmer, Badestb., Mädchz., Waschk. ev. a. Pferdest., Remise. Prt. 6 Zimmer ꝛc. Besicht. Vorm. Näh. Holzm. 27, 1. (8744

Oliva, Kirchenstr. 2, 1. Etage lks. zu hab. **Andersen,** Holzg. 5. (8581

Ohra 194 ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche, Kamm., Keller, Waschküche und Garteneintritt fortzugshalber von Danzig zum 1. April cr. zu vm. Nh. das. (8905

Zoppot, Oberdorf, 2 Winter-Wohn. zu 3 u. 4 Zim. u. all. Zub., wie Gemüseland m. Strauchobst, vom 1. April zu verm. Näheres Danziger Straße 10 a, pt. (8404

Bitte ansehen! Gartengasse 5, 1. Etg., links, sehr schöne Wohnung von 3 Zimm. ꝛc. billig zu vermiethen. (8890

Schäferei 12—14

sind 2 herrschaftliche Wohnungen je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. part., rechts. (8817

Pfefferstadt 29, 2 Tr.,

3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (8845

Wallgasse 22 a, 1. Etage, Entree, 2 Stuben, Küche, Keller, Bod., Waschk. z. 1. April zu verm. Näh. das. prt. Frau **Rohde.** (8328

Johannisgasse 19

ist die 1. Etage vom 1. April zu verm. Näh. Breitgasse 96. (8833

Langgasse 10, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung von April zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr. (8830

Langfuhr Mirchauer Promen.-Weg 18 ist fortzugshalb. e. frdl. Wohn. von 3 Zim., Balcon, Küche, reichl. Zub. u. Eintr. in Gart., für 360 M. zum 1. April zu vrm. (8677

Pfefferstadt 31

ist eine Wohnung sowie Keller, Lagerräume zu vermieth. (8756

Langgasse 1 ist d. erste Etage zu verm. Näheres im Laden. (8734

2 freundliche Wohnungen, je zu 4 Zimmern, 1 u. 2 Treppen per 1. April zu vermiethen. Preis 750 M., früher 850 M. Vorstädt. Graben Nr. 7. (8619

Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör und Garten zu vermiethen Brabank 20. (8876

Zoppot.

Frantzius- und Alexanderstraßen-Ecke sind noch **2 Winterwohnungen** von je 3 Zimmern, Küche und sämmtlicher Zubehör, Veranda, nach der See alles zu übersehen, Canalisation &c. für die jährliche Miethe von 350 M. von gleich oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen in demselben Hause oben oder Bergerstraße Nr. 6. (8971

1 frdl. Vorderwohn. nebst sämmtl. Zub. für den Preis von 18 M. zum 1. April zu verm. Hundegasse 76.

Frauengasse 13, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zim. zu April zu vermiethen. (8967

Jungferngasse 27, Eing. Schloßg. Stube, gem. Küche u. Bod. an kdl. Leute z. April zu vm. Näh. 1 Tr. r.

Wegen Fortzug v. hier ist eine separ. Wohnung, Stube, Cab. u. Zub., Prs. 20 M., z. vm. Hundeg. 75.

2 kleine Stübchen u. Entree mit eigenem Eingang sind möblirt für 16 M., ohne Möbel für 9 M. zu vm. Bischofsberg 2a, 1. **Möller.**

Langgarten ist eine herrschaftliche Wohnung von 3-5 Zimmern m. Zubeh. u. Gart. von Ap.-Octob. versetzungsh. b. zuvm. Off. unt. **W 1** an die Exp. d. Bl.

Hundeg. ist e. herrsch. Wohn., Ent., 3 Zimm., Badez., Balcon zu April zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Zoppot, Oberdorf, Brombergstraße 2 Winterwohnung bestehend aus 4 Zimmern, Veranda und reichlichem Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. (8962

Halbe Allee, Bergstraße 27, ist eine Wohnung, Stube, Küche, Entree, Keller, Boden zu verm.

1 freundliche Wohnung, bestehend aus 2 guten Zimmern nebst reichl. Zubehör ist umzugshalber zum 1. April zu vermieth. **Brandgasse 9C, 2 Tr. links.**

Ohra, neue Welt 246 ist eine Wohnung zum 1. April zu verm.

Eine kl. Wohnung vom 1. April für 14 M. an kinderl. Ehepaar Kl. Hosennähergasse 4 zu verm.

Sandgrube 20a Wohn. v. 2 Zim., Küche u. all. Zub. an ruh. kl. Fam. o. geth. an 2 anst. Damen z. v. N. pt. r.

Gr. Schwalbeng. 3 e. Wohn., St., Cab., Küche, Bod. z. 1. April zu vm.

Kl. freundl. Wohnung, Zimmer, Entree, Küche, an eine Dame od. älteres kinderlose Ehepaar zu vermieth. Frauengasse 50, part.

Emaus 9 ist eine Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör und eine Wohnung, Stube u. Cabinet mit Zubehör, zum 1. April zu verm.

Hirschgasse 14, 2 Tr., Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Waschk., Bod. u. Keller, z. 1. April zu vm.

Von sofort ist eine Officier-Wohnung auf Schießstange zu vm., bestehend aus 2 Stuben und Küche. Preis 26 M. mon. Offerten unter **S 911** an die Exped. (8953

Hohe Seigen 21 ist eine Hinterst. gr. hll. Küche f. 15 M. a. kdl. Lt. z. vm.

Wohnung (8974

von 7 Zimmern nebst allem Zubehör, eventl. Eintritt in den Garten, ist Fleischergasse Nr. 34, 1. Etage, per April für 1400 M. zu vermieth. Meldungen erbitte Fleischergasse Nr. 34, part. oder Brodbänkengasse Nr. 14, 1. Etg.

Petershagen h. d. Kirche 11 b ist eine frdl. Part.-Wohnung zu vm. Näh. Gr. Mühlengasse 20, 1 Tr.

Fleischerg. 83 ist eine Wohnung, Stube und Küche zu vermiethen.

Ohra 377, vis-a-vis dem neuen evang. Kirchhofe, ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Kammer an kinderl. Leute per 1. April cr. zu verm.

2 Stuben mit Zub. in Langfuhr f. 180 M. z. vrm. Näh. Mirchauer-Promenadenweg 18 b. **Ullrich.**

Jungferngasse, Wohng. von 2 St., h. Küche, Bod., z. 1. April z. verm. Näh. Mottlauerg. 4, I.

E. Wohn., St., Küche, Kell., Bod., z. 1. April zu verm. Am Stein 5/6.

Zoppot, Schulstraße 27, ist Winterwohnung von 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Gartenland, Obstbäume. Auch steht dieses Haus zum Verkauf. 8939) **Dr. Schmidt.**

Große helle Zimmer mit auch ohne Cabinet zu verm. Häkerg. 15.

Katergasse 15 e. Stube u. Zubeh. zum 1. Ap. zu verm. Zu erfr. part.

☞ Eine Wohnung für 12 M. an anständige Miether zu vermiethen. Schidlitz 44. **Julius Gramsdorf.**

Part.-Wohn. v. 3 Z., hell. Küche &c. in herrsch. Hause weg. Versetz. z. 1. Mai oder später für 375 M. zu vrm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (8940

Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör, 17 und 18 M., zu vermieth. Schidl., Hauptstr. 49, **Windt.**

1 herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, Balcon und sämmtlichem Zubehör zum 1. April zu vermiethen Bischofsberg 5, 2 Tr.

Langfuhr Mirchauer Promen.-Weg 18 ist fortzugshalb. e. frdl. Wohn. von 3 Zim., Balcon, Küche, reichl. Zub. u. Eintr. in Gart., für 360 M. zum 1. April zu vrm. (8948

Sandgrube 43 ist e. Wohnung von 4 gr. Zimm., Zub., Balcon, Garteneintr. per 1. April zu vm. Näheres daj. part. von 11-1 Uhr.

Hirschgasse 14, pt.,

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche, Keller, Boden, für 37,50 M. per Monat zu verm.

Eine Wohnung von 3 Zimm. und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. Reitergasse 13.

Abeggasse 15a sind 2 freundl. Wohnungen an ruhige Einwohn. zu verm. Zu beseh. v. 2—4 Uhr.

Langgasse 21, Saal-Etage,

2 große, 1 kl. Zimmer, Küche &c. für 650 M. an ruhige Miether per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst Nachm. 4—5 Uhr. (8994

Wohn., 3 Zimm., reichl. Zb., am Bahnh. Langf., Kl.-Hammerw. 13, pt., lks., b. Fr. **Hommerbergz.** vm. (*

Haueng. ist e. frdl. Wohn., 2. Etg., 1 gr. Zimm., gr. Cab., Entree, helle Küche, Nebenräume, v. April an kindl. Herrschaften zu v. Pr. 324 M. jährl. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1. (8988

Wohn. v. 2 Stub., Entr., Küche, Kell. u. Stall f. 15 M. mtl. z. April verm. in Ohra nahe Stadtgebiet. N. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 98.

Schüsseldamm 47, Hinterh., kleine Wohnung an kinderl. Leute zu v.

Fischmarkt ist 1 Stube u. Küche vom 1. April zu vermiethen. Näheres Langgarten 6 u. 7, 1 r.

Petershagen an der Radaune 10 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 6 Zimmer, Saal, Bade-Einr., Zub. nebst Pferdestall zu verm.

October 1898 Wohn. von 5 hellen Zimm., Küche, Bod., Mädchenz. u. Zubehör, 5 Min. v. Bahnhof, an ruhige Einwohn. zu vermieth. Mk. 950. Off. unt. **S 528** a. d. Exp.

Neufahrwasser, Schleusen-Straße 13

ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör für 375 M. pro Jahr zum 1. April zu vermiethen. (8964

1 Wohnung v. Stube u. Küche zum Preise v. 14,50 M. an ruh. Leut. v. gl. zu verm. Gr. Bäckergasse 4a, pt.

Hakelwerk 5 j. 1 u. 2 Zim., Cab., Kch., K. u. Bod., v. 20-34 M. an kl. Fam. z. v.

Umständeh. ist Mottlauergasse 3, Hof, 1 Tr. e. Wohn. best. aus 2 Zim., hell. Küche u. Entree an anst. Leute zum 1. April zu verm. Preis 22 M.

Fortzugsh. herrsch. Wohn., 4 Zim. 1. Etg., Nähe d. Lang. sof. zu vm. Off. unt. **S 985** an die Exp. (8972

Zimmer.

Mattenbuden 4 wird ein Theilnehmer zum möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Preis 40 M. (8717

Langgarten 9, 1, fein möbl. Vorderzimmer bill. z. verm. (8684

Weidengasse 32, 2 Tr., möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm. (8252

Möblirtes Zimmer

mit guter Pension für 40, 50 und 60 M. zu haben **Holzgasse 8a, 3 Treppen.** (8772

Haueng. 8, 2, e. eleg. möbl. Vord.-zim. m. Cb., m. a. oh. Pens. z. vm. (*

Herren finden gute Pension im freundlichen Zimmer Poggenpfuhl 42, 3 Tr. (8860

Böttchergasse 15/16 part. links

im herrsch. Hause wird z. 1. April für 2 Herren g. Pens. a 45 M. frei.

Ein herrschaftl. unmöblirtes

Zimmer

ist an 1 oder 2 Damen z. 1. April zu vm. Off. unt. **S 919** an d. Exp.

1 möbl. Zimmer ist bill. zu verm. Breitg., Laterneng.-Ecke 2, 1, v.

Möbl. Zimmer mit Cabinet ist Gr. Krämergasse zu vermiethen. Zu erfragen Poggenpfuhl 52, pt.

Junkergasse 8, 2 Tr., möbl. Vorderzimmer an 2 Herren zu v.

Milchkannengasse 11, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Haueng., 1, i. e. Vrdrz. a. e. ält. D. z. vrm. Off. u. **S 971** a. d. Exp. d. Bl.

Weidengasse 1b, 2, rechts, im neuerbauten Hause, möblirte Zimmer mit a. ohne Burscheng. zu vrm. Besichtig. von 11-3 Uhr.

2 elegant möblirte gr. Zimmer und Entree sind Lastadie 13, pt., zum 1. April zu vermiethen.

Weidengasse 17/18, part., rechts, freundl. möbl. Vorderzimm. mit g. Pens. v. 1. April zu v.

Neufahrwasser, Kleinestr. 13, ist ein klein. möbl. Stüch. m. auch ohn. Pens. v. 1. Apr. od. spät. bill. z. vrm.

Breitgasse 99, 1, elegant möbl. Vorderzimm. nebst Cab. zu verm. Näh. das. od. im Bierkell. des Haus.

Möbl. Vorderzimmer an 2 Hrn. zu verm. Junkergasse 8, 2 Tr.

Gr. frdl. g. möbl. Zimmer zu verm. Off. u. **P. M.** postlag. Langfuhr erb.

Freundlich möbl. Vorderzimmer zu verm. 1. Damm 7, 3 Treppen.

1 gr. St. ohne Küche, pass. f. 2 Damen v. 1. April z. v. Barth.-Kircheng. 5.

Hundeg. 47, 3, m. Z. a. ä. D. z. v. (8963

Ein frdl. mbl. Zimm. m. sep. Eing. ist von gl. od. 1. April (sehr pass. für Einjährige, nahe der Kas.) zu verm. Näh. Hochstrieß 6, 2. (8961

Poggenpfuhl 73, 2 Tr. ist ein hübsch möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieth.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Altst. Graben 12/13, Eg. Junkerg.

Ein Cab. a. e. Frau od. anst. Mädch. z. vm. Langgart. Hinterg. 3, Th. 2.

1 kleines möbl. Zimmer zu verm. Mattenbuden 20, 1 Tr. (8969

Logis für junge Leute mit Kost sofort zu hab. Tischlergasse 16, pt.

Ein gut möbl. Zimmer

mit separatem Eingang ist zu verm. Wiesengasse 8, 1, links.

OlivaerThor 17a, 1, nahe d. Werft. gr. möbl. Zimmer zu v. Pr. 20 M.

Vorst. Graben 19 ist ein möblirt. Zimmer mit Pension zu vm. (8990

Altstädt. Graben 57, 2 Tr., ist **ein möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. (8997

Fein möblirtes Zimmer

ist billig zu vermiethen Hinterm Lazareth 18b, 1 Treppe, rechts.

Jg. Leute find. Schlafstelle, a. W. Beköst. Baumgartscheg. 43, 3 Tr.

Jg. Leute finden gut. Logis mit Beköstig. Jungferngasse 17, 2, lks.

Anständige Leute finden gutes Logis **Steindamm 33, part.**

1 jung. Mann findet gut. Logis Baumgartscheg. 31, bei **Dildey.**

Junge Leute finden Logis Hint. Lazareth 16, 1 Tr. **Schmidt.** (8943

Anst. jg. Leute finden gutes Logis Hint. Lazareth 16, H. b. **Neumann.**

Ein junger Mann findet Logis Vorst. Graben 51, H. 2 Tr. l. Th.

1 ruh. jung. Mann findet gutes **Logis Holzgasse 2, 3.**

Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1 Treppe.

1 jg. Mann find. Logis Johannisgasse 46, Eingang Petersilieng.

2 jg. Leute f. Logis im eig. Zimmer, a wöchentl. 10 M., Steindamm 3, 1.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Wallplatz Nr. 1, parterre.

Logis zu hab. Faulgr. 17, 1, hint. (*

Logis zu haben Gr. Hosennäherg. 2, 2.

Junge Leute finden anständ. Logis Häkergasse 38, 2 Trepp.

Mitbewohnerin kann sich melden Tobiasgasse 20, Hinterh., part.

Pension

2 Schülerinnen finden sehr gute Pension, auf Wunsch Beaufsichtig. der Schularb. Off. u. **S 905** a. d. Exp.

1 Geschäftsdame u. 3 Schüler od. Schülerinnen erhalt. zum 1. April gute und billige Pension Frau **Weiss, Heilige Geistgasse 123.**

1 Schülerin find. gute Pension in geb. Familie. Off. u. **S 960** Exp.

Zum 1. April wird möbl. Zim. sep. mit Pension im Preise v. 65 M. von jungem Manne gesucht. Nähe Pfefferstadt bevorzugt. Off. unt. **S 986** an die Exped. d. Blatt. erb.

1 od. 2 jg. anst. Mädch. find. bill. u. gute Pens. Langgasse 30, 3. Etg.

Gute Pension find. Schüler u. Schülerinn. Auf Wunsch Nachhilfestund. von einer geprüft. Lehrerin im Hause. **Heil. Geistgasse 126, 2 Tr.**

Div. Vermiethungen

Ein Laden, zu jedem Geschäft pass., zum April zu verm. Näh. Petershag. hint. d. K. 24/26 (8739

Im neuen Hause Hopfengasse Nr. 98/100 per 1. April zu verm.:
1) Speisewirthschaft von 3 Stuben u. Zub. für 700 Mk.
2) Comtoirgelegenheiten à 2 Zimmer. (8811
Näheres Hopfengasse 28, pt.

Große trockene Remise

Hundegasse 87 zu vermiethen. Zu erfrag. bei **Sturmkoefel.** (8768

Der große Saal Hinterm Lazareth 3 ist zu Fabrik-Anlagen zu verm. Näheres Pfefferstadt 47.

Eine fast neue **Drehrolle** ist zu vermiethen Katergasse 18.

Laden, Melzergasse 16, sofort oder später zu vermiethen.

1 Ecklad. u. Wohn. zu jed. Gesch. auch Schuhgesch. u. Klemp. geeig. zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Im Neubau Pferdetränke 13

ist ein —— Laden, —— passend zu jedem Geschäft, vor allen Dingen ohne Concurrenz, besond. geeignet zum Kartoffel-, Speicher- und Grünwaaren-Geschäft, zu vermiethen.

Eine gut eingeführte Fleischerei ist zum 1. April zu vermieth. Näheres Gr. Berggasse Nr. 17, in der Bäckerei.

Offene Stellen.

Männlich.

Gesucht sofort

ein gut empfohlener cautionsfähiger (8917

Eincassirer und Stadtreisender.

Singer Comp. Act.-Ges., frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Schuhmacher a. Damenrandarb. melde sich Dominikswall 12, Hth.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, im Schiffbau erfahrenen (8949

Meister

für unsere Werft.

Oderwerke, Stettin-Grabow.

Für ein umfangreiches **Assecuranz- und Waaren-Agentur-Geschäft** wird ein

junger Mann

mit angemessener Schulbildung

als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **S 853** an die Expedition dieses Blattes. (8841

Für unsere gut eingeführte Abtheilung Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) suchen wir noch

Agenten bezw. Mitarbeiter,

die bei entsprechender Leistung gleich Zuschüsse beziehen und schnell vorwärts kommen können. Nur durchaus **solide, unbescholtene,** nicht zu junge Herren, die sich eine Lebensstellung verschaffen wollen, mögen sich unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse zunächst schriftlich wenden an das Bureau der

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft

in Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Personen, denen dieser Geschäftszweig noch unbekannt ist, werden bereitwilligst eingeführt. (7851

☞ **1 Klempnergeselle** melde sich **Paradiesgasse 2.**

Ein Barbiergehilfe

zur Aushilfe evtl. a. Einstellung **R. Markmann,** Pfefferstadt 65.

Hausdiener u. Kutscher, auch auf Wochlohn, Knechte u. Jungen für Berlin u. Provinz Schlesw. (Reise frei) sofort zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein erster Verkäufer

in der Colonialwaaren-Abtheil. wird zum 1. April gesucht; derselbe darf 25 Jahre alt sein und muß dem evangel. Bekenntniß angehören. (8981

C. F. Gysae, Stolp.

1 Barbiergeh. z. Aush. f. Sonnab. u. Sonntag gesucht Kalkgasse 2.

Suche v. sof. Käthn. u. Kncht., Viehfütt., Jung. **Prohl,** Langgrt. 115.

Kronleuchter-Fabrik

ersten Ranges

sucht in Danzig eingeführtes Geschäft oder gewandten Vertreter gegen Comiss.-Lager und hohen Rabatt. Gefl. Offerten unter **08886** an die Expedit. dieses Blattes erbeten. (8886

Zimmerleute u. Tischler

stellt ein **Hensel.** (8851

Ein Bau-Klempner wird eingestellt im Baugeschäft von **F. Schiemann** in Neufahrwasser. (8818

Einen Klempner-Gesellen sucht **J. Boeck, Oliva.**

1 Drechslergeselle und 1 Lehrling kann sich melden Dienergasse 11.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. April einen

flotten Verkäufer.

Offerten unter **S 968** an die Exp.

Bedeutende

Cigarrenfabrik

(Preislage Mk. 26—80) sucht tüchtigen und thätigen (8653

Vertreter

welcher mit der bessern Kundschaft in Verbindung steht. Offerten sub M 225 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.

Ein Kutscher

sofort gesucht für Land- u. Fuhrgeschäft bei **F. Janzen, Oliva.**

Bildhauergehilfe

erhält sofort Arbeit

F. Nicklass, Katergasse Nr. 21.

Tücht. Schneider f. bess. Paletots u. Röcke werd. eingest. bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Tobiasgasse 15, 1.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe u. Lehrling k. von sof. eintreten bei **O. Beyer,** Junkergasse 8.

Für ein Agentur- (Colonialw.-Engroß) und Assecuranzgeschäft wird möglichst von sofort bezw. 1. April a. c. ein (8853

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **S 848** an die Exp. d. Bl.

1 Laufbursche, der beim Maler gewesen, findet Beschäftigung. **Felix Sommer,** Tobiasgasse 15.

Ein Laufbursche kann sich melden Vorstädt. Graben 21, 1.

Zur Erlernung der

Conditorei

kann sich melden ein Sohn ordentlicher anständiger Eltern. (8854

Theodor Tönjachen, Langenmarkt Nr. 8.

Ein Lehrling

gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter **S 966** an die Exped. d. Bl. (8947

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann sich melden Schüsseldamm 14, part.

Lehrling

für ein Assecuranz- und Agentur-Geschäft zum April gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter **S 934** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kupferschmiede-Lehrling,

gesund und kräftig, von ordentlichen Eltern, mit gutem Schulzeugniß, kann sich melden **Breitgasse Nr. 81.**

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Kassubischen Markt 1.

Lehrlinge zur Schlosserei stellt ein **E. Schütz,** Junkergasse 4.

Lehrl. z. Kunstschloss. können sich melden Weideng. 12, **Marquardt.**

Für ein hiesiges größeres **Getreide-Geschäft** wird ein Lehrling gegen Remuneration per 1. April cr. gesucht. Offert. unter **S 923** an die Exp. (8959

Ein Sohn ordtl. Eltern, welcher die Klempnerei erlernen will, m. sich **S. Klar,** Heil. Geistgasse 33.

Lehrl. find. sogl. St. u. g. Beding. b. P. Erb, Klempnerm., Schöneck Wp.

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden Vrst. Graben 21, 1 Treppe, **Radtki,** Schneidermstr.

Knaben u. junge Leute

finden als **Flascheneinträger** Beschäftigung in der Danziger Glashütte zu Legan.

Weiblich.

Gesucht ein junges Mädchen, welches kocht und Handarbeit macht. Offerten unter **S 547** an die Expedition d. Blattes. (8579

Ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche kann sich melden im „Luftdichten", Hundegasse 110. (8740

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Milchkannengasse 24, part. (8761

Tüchtige

Verkäuferinnen

zum sofortigen Antritt oder 15. März gesucht. (8747

Berliner Damenmäntelfabrik L. Grzymisch, Langgasse 64.

1 ordentl. und tüchtig. Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Altst. Graben 108, 2. (8762

Suche zum 1. April ein

Kindermädchen

z. Kind von $1\frac{1}{2}$ Jahren bei hohem Lohn.

Frau Gutsbesitzer Boelcke, Wertheim bei Oliva per Kölln Westpr. (8744

Gesucht wird für sofort eine

Directrice fürs Putzgeschäft,

die flott arbeitet, nach einer Provinzialstadt. Offerten unter **S 885** an die Exp. d. Bl. (8906

Junge Mädchen, welche die feine Schneiderei erl. woll., a. unentg., k. sich meld. Hl. Geistg. 78, 3. (8686

1 junges Mädchen für leichte Arbeit kann sich melden Altstädtischer Graben 11, Hof.

Damen, im Häk. geübt, f. dauernde Beschäft. Sammtgasse 11, 1, Vrm.

Von einem grösseren **Assecuranz-Geschäft** wird eine

junge Dame

aus achtbarer Familie mit ausreichender Schulbildung und möglichst Kenntniss der Stenographie

als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter **S 854** an die Expedition dieses Blattes. (8842

Geübte

Arbeiterinnen auf Männerhosen

finden dauernde Beschäftigung. Meldung. von 8—9 Uhr Morg.

B. J. Fuchs, Langenmarkt 37, 1 Treppe.

Jg. Mädchen von $11\frac{1}{2}$—2 Uhr gesucht Abegg-Gasse 17a, 1 Tr.

Suche zahlreich Mädchen

mit guten Zeugnissen für Danzig und Berlin bei hohem Lohn für feine Häuser, für Kiel und Lübeck

Mädchen,

die milchen können bei hohem Lohn u. freier Reise, 5 M. Handgeld, täglich abzufahren.

H. Nitsch, Allmodeng. 6, Th. 3.

☞ Suche ☜ **perfecte Köchin** bei hohem Lohn und Wochgeld, Stubenmädchen für Danzig und Güter, tüchtige Hausmädch., Maschinen-, Wasch-, Küchen- und Scheuermädchen **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Kalkg. 6, 2 wird ein **Mädchen** als Aufwärt. f. d. Nachm. v. $2\frac{1}{2}$ U. a. gs.

Kalkgasse 6, 2 wird eine **geübte Nähterin** für Wäsche gesucht.

Geübt. Arbeit. a. Knabeng. k. s. mld. **M. Löwensohn & Co.,** Langg. 16.

Ein junges Mädchen

zum Erlernen der Küche kann sich melden Gambrinushalle.

Anständiges junges Mädchen für leichten Vormitt.-Aufwartedienst gesucht. Meldung. Gartengasse 4, 1 Treppe, links.

1 jg. Mädch., d. schon etw. nähen kann, wird für Weißzeug gesucht Gr. Berggasse 17, 1, Eg. Bischofsg.

Eine sehr saub. Waschfrau von außerhalb wird für Stückwäsche gesucht. Scheibenrittergasse 13.

Aeltere, feingebildete evangelische

Dame

ohne Anhang zur selbstständigen und energischen Führung eines größ. kaufmännisch. Haushalts in kl. Stadt zu engag. ges. Ausführl. Bewerb. mit Lebenslauf u. Ansp. unter **S 927** an die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen vom 1. April gesucht Scheibenritterg. 9, Laden.

Eine Frau zum Aufwarten kann sich melden Pfefferstadt Nr. 67.

1 ordentl. Dienstmädch. mit Buch kann sich meld. Poggenpfuhl 33, 1.

Ein junges anständ. Mädchen findet eine Aufwartestelle für den Vormittag Breitgasse 86.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneid., s. Zeichn. u. Zusch., a. unentg., erl., w. k. in. m. Arb.-St. eintr. **M. Stolle,** Karpfenseigen 6, 2.

Eine saub. anst. alleinsteh. Frau oder ält. Mädchen, welches gut kochen kann, wird als Aufwärterin für den ganz. Tag zum 15. März gesucht Beutlergasse 5, 1.

Junges Mädchen, welches im Wurstgeschäft gewesen ist, wird für die Markthalle sofort gesucht Hohe Seigen Nr. 26.

Junges Mädchen das das Putzgeschäft erlernen will kann sich sof. melden Zoppot, Seestraße 54.

☞ Damen, ☜ in feinen weißen Häkelarbeiten recht geübt, finden jeder Zeit lohnende Beschäftigung. Probe-Arbeit erbeten. **Albert Zimmermann,** Langgasse 14.

Ein ordentl. Mädchen bei gutem Lohn gesucht Breitgasse Nr. 30.

Suche ein solides tüchtiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen **Breitgasse Nr. 60, parterre.**

A. Mädchen v. 14-15 J. z. l. Arb. f. d. g. Tag ges. Ketterhagergasse 6, 2.

Putzarbeiterin,

die selbstständig arbeitet, nach außerhalb, bei freier Station per sofort gesucht.

August Hoffmann, Heilige Geistgasse 26.

Kindergärtnerin 3. Cl.

zum 2. April bei kleinem Anfangsgehalt gesucht Langfuhr, Brunshöferweg 39, parterre.

Eine ordtl. Frau k. sich z. Waschen melden Baumgartschegasse 31, pt.

Mäd. in Herrenschn. geübt find. d. Besch. Jopengasse 5, 4 Tr. rechts.

Ein saub. anst. Aufwartemädchen für den Vormittag per sofort gesucht Langgarten 11, pt. rechts.

Schneiderin, w. geneigt wäre, v. 1. April nach e. and. Stadt mitzuz., w. ers. Off. u. **S 957** a. d. E. einzur.

Ein junges Mädchen

mit guten Zeugnissen für festen Dienst bei hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. Brabank 9, 1, v. 12-2. (8732

Suche zum 1. April ein ordentlich. Mädchen, welches auch kochen kann. Frau Hauptmann **Rostock,** Faulgraben 6-7, 3 Trepp. (8989

Eine ordtl. Aufwärterin mit Zeugn. für den Vorm. gesucht. Langfuhr, Kl. Hammerweg 7, pt. l.

Ein sauberes Mädchen mit Zeugniss. kann sich z. Aufwarten melden Jopengasse 27, 1 Treppe.

Anst. Dienstmädch. f. gut. Dienst v. gleich o. 1. Apr. Holzgasse 28, p.

Anständ. junge Mädchen finden Beschäftig. in d. Buchbinderei von **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Suche v. sof. ein Mädel, w. melk. k., bei 12 M. Geh. **Prohl,** Langgart. 115.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine junge Dame, die bereits längere Zeit als Verkäuferin thätig war, findet vortheilhaftes Engagement. Schriftl. Meld. erb.
S. Deutschland, Langgasse 82.

Lehrmädchen fürs Papiergeschäft kann sich melden Vormitt. 11 Uhr Breitgasse 19-20, 2. Etage, **Wien.**

1 Dienstmädchen kann sich melden Breitgasse 19-20, 2. Etage, **Wien.**

Ast. Mdch. f. Nchm. z. Wart. e. Kd. u. häuslich. Arbeit ges. Hirschg. 6a, 3.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, Kindergärtnerin 2. Classe, jedoch nicht Bedingung wird zur Pflege und Beaufsichtigung zweier Kinder p. sofort nach Zoppot gesucht. Gehalt 150 M. und freie Station. Off. unt. **08982** an die Exp. d. Bl. (8982

14jähr. Mädchen für Kinder zum Nachm. verl. Gr. Wollweberg. 18.

1 Aufwärterin für die Vormitt.-Stunden ges. Fleischergasse 74, 2.

Suche

eine **Landwirthin,** perfect in feiner Küche, bei 400 Mark Gehalt, sowie **Stadtwirthin, Stubenmädchen** für Güter, **Köchinnen und Hausmädchen,** bessere **Kindermädchen** mit nur guten Zeugnissen.

Hardegen Nachf.,

Heilige Geistgasse 100.

Suche Mädchen für Danzig, Kiel, Berlin, Lübeck bei hohem Lohn und freier Reise **C. Bornowski,** Heil. Geistg. 102.

Zur Erlernung der elegant. Damenschneiderei können junge Mädchen sogleich eintreten bei **Geschw. Moritz,** Altst. Grab. 100.

Für die Morgenstunden suche eine **Frau zum Reinmachen** meines Geschäftslocales. Nur solche mit guten Zeugn. mög. sich meld. **A. Schönicke,** Hundeg. 108.

Tüchtige Dienstmädchen für Berlin, Lübeck und Kiel sucht bei freier Reise und hohem Gehalt **P. Usswaldt,** 1. Damm Nr. 15.

☞ **Dienstmädchen mit guten** Zeugnissen per April zu miethen gesucht Jopengasse 19, 2 Tr.

Eine Frau

zum Reinigen des Geschäfts-Locals sucht **L. G. Homann u. F. A. Weber's** Buchhandl. (8978

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter,

verheirathet, mit best. Zeugnissen und prima Referenzen sucht per 1. April anderweitig Stellung. Offerten erbeten unter **08578** an die Exped. dieses Blatt. (8578

Suche e. Lehrstelle als Tapezier u. Decorateur. Johannisg. 32, p.

Energisch. tüchtiger **Maurerpolier** mit guten Zeugn. sucht Stellung. Offerten u. **S 932** an die Exp. d. Bl.

1 ordl. jg. Mdch. w. sich in d. Schnd. z. vervollk. Näh. Johannisg. 10, 3.

Ein ehrl. Laufbursche v. ordentl. Eltern sucht eine Stelle. Off. u. **S 937** an die Exp. d. Blattes erb.

1 nüchterner verh. Handwerker bittet um eine Stelle als Portier in einem Privathause. Offerten unter **S 992** an die Exp. d. Bl.

1 jg. kräft. Arbeiter sucht irgend eine Beschäftig. Off. u. **S 990.**

Weiblich.

1 jg. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Häkergasse 11, Keller.

Aufwärt. s. Stelle Haueng. 25, 3.

Kindergärtnerin 2. Cl.

mit guten Zeugnissen versehen, sucht per sofort od. 1. April Stell. Off. unt. **S 916** an die Exp. d. Bl.

Sonnabend den 5. März, Montag den 7. März, Dienstag den 8. März.

Damen-Glacé-Handschuhe, 4 Knopf, Paar 60 und 90 Pf.

Herren-Glacé-Handschuhe, prima Stepper mit warmem Futter, Paar 1,20 Mk.

Herren-Cravatten von neuesten Seiden-Stoffen. Stück 12 Pf. und 22 Pf.

Regenschirme, Damen- und Herren-, gute Qualitäten mit eleganten Stöcken, Stück 70 Pf. und 1,45 Mk.

Damen-Pantoffeln mit Filzsohle Paar 27 Pf.

Herren-Pantoffeln mit Ledersohle Paar 78 Pf.

Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten, Gedeck 1,30 Mk.

Theater-Kopfhüllen für Damen, Mohairwolle, gehäkelt, Kopfhülle 58 Pf.

Terracotta-Figuren, Italia, schöner Zimmerschmuck Stück 48 Pf.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

(8969)

Anständiges erstes Stubenmädchen, geübt in allen Handarbeiten u. Maschinennähen, auch Serviren u. Plätt. kann, wünscht Stelle bei ält. Herrschaft. Off. u. B 120 postlag. Langfuhr. (8875

Kräft. Amme mit gut. Nahr. sucht Stellung. Off. u. S 967 an die E.

Ein junges Mädchen von anst. Eltern sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Bonbon-, Seifen- oder ähnlichen Geschäft. Off. unter S 915 an die Exp. d. Bl.

Gebildete junge Dame wünscht v. 1. April Engagement **als Cassirerin.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter S 763 an die Expedition dies. Bl. (8763

1 anst. Wittwe sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau b. wen. Gehalt, nur guter Behandlung. Off. unt. S 930 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame mit dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen und Stenographie vertraut, sucht v. 1. April Stellung im Comtoir. Off. u. S 942 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein jung. Mädchen aus n. guter Familie sucht Stell. in e. feinen Haush. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Zu erfr. 3. Damm 14, im Ld.

1 ordl. jg. Mädchen mit g. Zeugn. b. um e. Aufwartest. für den Nchm. Das. w. auch Handarb. angenomm. Zu erfrag. Tischlergasse 19, 1 Tr.

1 allst., s. anst. Frau b. um e. St. b. Kd. M. s. 3 M. Z. e. Gr. Oelm.-G. 3, 2l.

1 anständ. Mädchen, das plätten kann, bittet um eine f. Stelle Fleischergasse 43 bei Fr. Liedtke.

Eine gute feine Kochfrau sucht Stellen. Näh. Töpfergasse 16, 2, r.

Ein j. Mädchen b. u. Besch. f. d. Nachm. Tischlerg. 44, 3 Tr.

Ein anst. jg. Mädchen s. Stellung a. Lehrling in e. Fleisch- u. Wurstwaarengesch. v. gleich od. 1. April. Off. u. S 973 an die Exped. d. Bl.

Eine Verkäuferin sucht Stellung in einer Bäckerei. Off. unter S 907 an die Exped. d. Bl.

Junges anst. Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stell. in einer Conditorei od. Bäckerei. Off. u. S 972 an die Exped. d. Bl.

Aufwärt. sucht Stelle Schloßg. 27.

1 Mädchen aus anständ. Fam., 21 Jahre alt, wünscht Stell. als Stütze od. Verkäuferin in irgend einem anständ. Geschäft. Offert. unter N. 264 postl. Danzig erb.

1 Fräulein in d. mittleren Jahr. wünscht als Krankenpfl. besch. zu werd. Off. unt. S 945 an die Exp.

1 Kindergärtnerin 2. Cl. empf. L. Soetebeer, 2. Damm 4.

1 jung. Mädch. f. Dienst bei größ. Kind. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 7.

1 jg. Frau sucht Stell. z. Waschen u. Reinmachen Husarengasse 14.

1 jg. Mädchen, d. gut koch. k., aus anst. Fam., sucht Stell. bei einem einzeln. Hrn. od. Dame z. 1. Apr. Off. unter S 989 an die Exp. erb.

Eine saubere Aufwärterin bittet um eine Stelle Kumstgasse 12, 1.

1 alleinst. Frau b. u. Aufwrst. f. den gz. Tg. Pfefferst. 43, Eg. Böttcherg.

Empfehle zur Pflege einer kranken Dame eine geübte Krankenpflegerin, die auch Hausarbeit übernimmt, perfecte Kochmamsells von gleich oder spät., ein Ladenmädchen für einen Schank, die 5 J. auf einer Stelle ist. J. Dau, Heil. Geistg. 36.

Die Aufnahmeprüfung für den neuen Cursus zur **Ausbildung von Kindergärtnerinnen,** findet Dienstag, den 22. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, Johannisgasse 24, 1 Tr. statt. Schulabgangszeugniß und Schreibmaterial sind mitzubringen. Lehrzeit 1 Jahr. Monatlicher Beitrag 3 Mark.
Der Vorstand des Kindergarten-Vereins. [8932

Lehrerin sucht zu Ostern Stellung an einer Schule, eventl. von gleich. Gefl. Offerten unter 08979 an die Expedition dieses Blattes. (8979

Empfehle eine Auswahl Landwirthin, Kinderfrauen, Dienst- u. Kindermädchen von gleich auch April. Prohl, Langgarten 115.

Wirthschaftl. bescheidenes Fräulein sucht Stellung bei älterer Dame, oder in großer Wirthschaft als Stütze. Offerten unter S 988 an die Exp. (8995

Ein anst. geb. Mädchen sucht zum 15. März oder 1. April Stell. in ein. gr. Hotel od. Bad als 2. Mamf. Selb. ist schon läng. Zeit in dems. Fache thätig. Off. u. W 3 an d. Exp.

Ordl. j. Frau mit g. Zeugn. bittet um eine Aufwartestelle für den Nachm. Erichsgang 5, Niederst.

Empfehle Köchinnen, Kinder-, Haus- und Stubenmädchen, Ammen mit gut. Nahr. Bornowski, Heil. Geistgasse 102.

Empfehle Landwirthinnen, Stubenmädchen fürs Gut, Kinderfrau sowie tüchtige Dienstmädchen B. Rieser, Breitgasse 27.

1 ord. Mädch. sucht Aufw.-St. f. g. od. halb. Tag Töpfergasse 10, Kell.

Junges Mädchen, welches die Weißzeugnäherei erl. will, sucht Lehrstelle. Off. u. S 994 an d. Exp.

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht per 1. April Stellung im Materialwaarengeschäft. Off. unter 100 postlag. Neuteich.

1 ordl. Mädchen w. e. Aufwartest. für den Nachm. Häkergasse 51, 1.

Wer erth. e. jg. Mdch. im Kleid. u. Wäscheausb. bis z. 1. Ap. Unterr. Off. u. S 956 an die Exp. d. Bl.

Empfehle **Verkäuferinnen** für Fleischerei, Bäckerei, Conditorei mit guten Zeugniss. sowie Kindergärtnerinnen 1. und 2. Classe mit vorzüglichen Zeugnissen. Hardegen Nachfl., Heil. Geistgasse Nr. 100.

Junge Dame mit Prima-Referenzen, mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut, auch im Versicherungsfache bewandert, sucht zum 1. April cr. passendes Engagement. Gefällige Offerten unter S 997 an die Expedition dieses Bl.

Anst. Frau sucht außer d. Hause Beschäft. m. Ausbss. Adebarg. 6, 1.

Unterricht

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar (4682

Wer lehrt einer Dame das Zuschneid. von Schürzen? Off. mit Preis u. S 984 an d. Exp.

Jg. Mann w. engl. Sprachunterr. zu erth. Off. unt. W 2 an die Exp.

Koch-Unterricht. Damen, welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden **Hotel du Nord.**

Clavier-Unterricht ertheilt Margarethe Butschkow, Straußgasse 6a, 3 Tr.

Capitalien.

Darlehen ohne Bürgschaft gewährt die Sparcasse von M. Bartolomä, Bankgeschäft, Stuttgart, Rosenst. 48. Statut g. 40 ₰ in Briefmarken. (5278

Suche auf meinen neuen Häuser-Complex **15-20000 Mk.,** nur sehr sichere Stelle. Miethe 12000 M. Off. unter S 810. (8831

Zoppot. 1500 Mk. auf ein Grundstück hypothekarisch gesucht. Offerten unter S 857 an die Exped. (8825

6000 M. ges. z. 2. Stelle a. e. städt. Grdst. v. gl. od. 1. Apr. Off. S 952.

7—800 Mk. werden von e. Geschäftsmann gegen Hinterleg. einer Hypothek auf 3 Monate zu leihen gesucht. Zinsen n. Uebereinkunft. Off. u. S 918 an die Exp.

21000 M., $4\frac{1}{4}$ od. 4%, habe z. 1. St. auf e. herrschaftl. Haus zu begeb. Off. u. S 950 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht 15 Mark einem jungen Mann gegen Ratenzahlung und Zinsen. Offerten unter S 962 in der Exped. d. Bl.

Hypotheken Bank- und Sparkassen-Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen vermittelt (8946 A. Uhsadel, Langenmarkt 23.

Suche auf mein neuerbautes Haus, Geschäftsgrundstück, zur ersten Stelle 30 000 Mark. Miethsertrag 30 100 Mk. Offert. v. Selbstd. unt. S 964 an die Exp.

3000 Mk., 1. Stelle (Werder) w. v. Selbstd. a. sehr sichere Hypoth. ges. Off. unt. S 969 an die Exped.

75000 Mk. Mündelg., a. geth., a. städt. u. ländl. sichere Hyp. zu bestät. Off. u. S 970 an die Exped.

28—30000 Mk. suche z. 1. St., 4%, auf mein neues Gebäude. Off. u. S 938 an die Exped. d. Bl.

Zur Vergröß. e. Geschäfts w. auf k. Zeit 50 M. g. Sicherh. u. h. Zins. g. Offert. unter S 935 an die Exp.

Zoppot. Suche auf mein neuerbautes Eckgrundstück 1—2000 M. zur zweiten, sehr sichern Stelle. Off. unter M 100 postlagernd Zoppot.

Wer leiht 30 M. auf 2 Monate. Off. u. S 917 i. d. Exp. d. Blattes.

Beamter und Hausbes. sucht ein Darlehn v. 300 M. für höchstens ½ Jahr. Off. u. W 6 an die Exp.

Geg. g. Sicherh. suche v. gl. 300 M. zu 6%, Prov. 25 M. u. monatl. Abz. von 25 M. Off. u. S 987 an die E.

150 M. auf e. Jahr g. g. Sichh. u. 6% Zins. ges. Off. unt S 948 an d. Exp.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt, Jopengasse Nr. 9. Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, werden sauber innerhalb 8 Tagen gereinigt und gefärbt. 8951) In Firma **J. A. Bischoff.**

Sichere Hypothek 6000 Mk. $4\frac{1}{2}$% auf ländliches Grundstück gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen. Offerten u. S 393 an die Expedition dieses Blattes.

Suche 9000 Mk. zur 2. Stelle zu 5% auf 2 zusammenhängende Grundstücke. Off. u. W 5 Exped.

Verloren u. Gefunden

Ein H.-Gummischuh am Sonntag von „Sängerheim" b. Schw. Meer verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Katergasse 24, part.

2 zusammengeb. Schirme sind am Bahnhofe verl. Gegen Belohn. abzugeb. Häkergasse 31, 1 Tr. l.

Grau u. w. Katze fortgek. Gegen Belohn. abzug. Poggenpfuhl 26.

Am 24. v. Mts. eine Brille im Lederfutteral am Garnison-Lazareth verloren. Geg. Belohn. abzug. Rittergasse 31, Thür 3, 1 Tr.

Arbeitsbuch Arthur Raffel verloren. Abzug. Kumstgasse 15, 2 Tr.

Ein 2-rädriger Wagen ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Fleischergasse 12.

Vermischte Anzeigen

Habe mich in **Rauden** niedergelassen. (8641 **Dr. Klapp,** pract. Arzt.

Dr. dent. surg. **A. Hennet,** Heil. Geistgasse Nr. 106. Sprechstunden für **Zahnleidende** 9—1 u. 2—5 Uhr. (7650

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose Zahn-Operationen. **Arthur Mathesius,** Dentist, (13696 Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636 **M. Henning,** 10 Gr. Wollwebergasse 10.

1 Mdch. v. 1½-2 J. w. in b. Pfl. od. f. Eigen angen. Off. u. S 958 an d. E.

Heiraths-Gesuch. Für eine junge Dame, 15000 M. Baarvermög., wird ein Beamter zur Verheirathung gesucht. Off. unter S 949 an die Exp. d. Bl. erb.

Wittwer, Anfangs der 60er J., 4000 M. Verm., wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe von 40 bis 50 Jahren mit ähnl. Vermögen zu verheirathen. Offert. unter S 914 an die Exped. d. Bl.

M. S. 71. War verhindert. Bitte Sonnabend wie bekannt.

L. Max, bitte schreibe, Deine Grethe ist wieder gut.

Dam.- u. Kinderkl. w. in u. auß. d. H. mod. u. b. ang. Brodbänkng. 7, 2.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Empfehle mich in und außer dem Hause, auch für das Land A. Busch, Damenschneiderin, Vorstädtischer Graben 27.

Hilfe und Rath in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber Brauser, Heilige Geistgasse 33.

1 weiß. Atlas-Damen-Maskenc. ist bill. zu verl. Zapfengasse 10, 1.

Hochfeine Fracks und (8709 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Beiladung nach Berlin, Stettin, Colberg, Köln a. Rh., Breslau, Königsberg i. Pr., Hamburg u. Zwischenstationen sucht (8823 **Anton Kreft,** Möbel-Transport, Danzig, Steindamm Nr. 2.

Wer bauen will u. Bauconsenszeichnungen, Kost.-anschläge, stat. Berechnungen pp. billig u. schnell zu haben wünscht, auch evtl. Ausführungen in Neu- und Umbau vergeben will, wird gebeten Offerten unter S 922 an die Exp. d. Bl. einzureich.

Vorzüglichen Sauerkohl, Feinschnitt, à Pfd. 5 ₰, auch in Fässern abzugeben, **Senfgurken, Dillgurken, Preisselbeeren,** à Pfund 50 und 60 ₰, bei Mehrabnahme billiger. **Blaubeeren,** à Fl. excl. 40 ₰, empfiehlt *A. Kurowski,* Breitg. 108 und Breitg. 89.

Für Liebhaber ca. 80 Stück verschiedenes **antikes Tafel-Geschirr** verkäuflich. Näheres Goldschmiedegasse 22, part. (8935

FÜR RADFAHRER! EPOCHEMACHEND!
„Veritas"-Luftschlauch mit Tricotgewebe, (8975
VON KEINEM ANDEREN SYSTEM ERREICHT,
hält freiliegend circa 2 Atmosphären Druck,
platzt nicht wenn der Mantel aus der Felge springt!
„Elliot-Pneumatic"
Gediegene Qualität! Prämiirt mit der Staatsmedaille!
CARL BINDEL, Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Händlern bei Mehrentnahme Rabatt.

!Kein Husten mehr! Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz 2c. verfehle man nicht, die (8955 **ächten Zwiebel-Bonbons** in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a Packet 30 und 50 ₰ ist nur zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffeng.

Es schmeckt mir nicht!
Diesen Ausruf kann man natürlich nur auf essen und trinken beziehen. Nahrungsmittel, welche täglich genossen werden sollen, müssen stets bekömmlich sein. Besonders bei Cacao, welcher jetzt so viel an Stelle von Kaffee und Thee getrunken wird, kann man finden, dass viele Marken nur kurze Zeit Befriedigung geben.
Eine Marke aber giebt es, bei welcher durch einen besonderen Process der köstliche Geschmack und der hohe Nährwerth der Cacaobohne ganz erhalten ist: es ist das der bewährte Cacao van Houten. Man kann ihn früh, Mittag und Abend trinken und stets schmeckt er. (7193

Grosser Ausverkauf mit vorjährigen **Sonnenschirmen** zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Regenschirme** in größter Auswahl, bei streng reeller Bedienung, empfiehlt die Schirm-Fabrik von **S. Deutschland,** 82 Langgasse 82. Schirm-Bezüge u. Reparaturen sauber, schnell und billigst. (8945

Es wird gebeten, die 10 geles. Hefte Tobiasg. 12 zurückzusend.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Pfefferstadt 65, 1 Tr. r. n. vorne.

Elegante, auch einfache **Masken-Costüme** billig zu verleih. Jopengasse 43, 1.

Empfehle mich den Herren Bäckermeistern zur Anfertigung von Conditorwaaren, habe noch einige Tage frei. Offerten unter S 860 an die Exped. d. Bl. (8895

E. Wittwe bitt. d. geehrt. Herrsch. um Wäsche. (Guter Trockenpl.) Offert. unt. S 904 an die Exped.

Bei Vilma Parlaghy.

(Von unserem Berliner bs-Mitarbeiter.)

Frau Vilma Parlaghy ist in der letzten Zeit wieder sehr oft genannt worden. Seit der berühmten Medaillengeschichte — der Kaiser hatte ihr damals gegen die Entscheidung der Jury die Kunstmedaille verliehen — ist die begabte schöne Malerin mit der Oeffentlichkeit nicht mehr in Berührung getreten. Plötzlich konnte man aber ihren Namen wieder lesen. Sie hatte sich nämlich an die Spitze der Antivivisections-Bewegung gestellt, hatte gleichgesinnte Persönlichkeiten geworben, — Schulter an Schulter mit ihr kämpft, Frau Lili Lehmann, die bekannte Opernsängerin, — ferner einen „offenen Brief“ an den Cultusminister Dr. Bosse gerichtet, in welchem sie das gesetzliche Verbot der Vivisection fordert; endlich wurde eine Versammlung einberufen, in der der bekannte Abgeordnete Professor Förster das Referat führte und die Greuel der wissenschaftlichen Thiermarter in so krassen Farben schilderte, daß Frau Parlaghy und Frau Lehmann halb ohnmächtig aus dem Saal gebracht werden mußten.

Madame ist also sehr beschäftigt. Nebenbei reicht sich bei ihr Alles, was Namen und Rang in Berlin hat, den ganzen Tag die Thürklinke; wenn man Glück hat, kann man in ihrem Atelier sogar mit dem Finanzminister Miquel zusammentreffen. Neulich habe ich nun der Künstlerin meine Aufwartung gemacht; sie erwartete mich um 5 Uhr Nachmittags, und pünktlich, zur festgesetzten Stunde, stieg ich die Treppe zum „Museum Parlaghy“ hinauf. Man nennt ihre Wohnung so, weil dieselbe ganz kostbare alterthümliche Schätze birgt. Rechts vom Eingang steht als stummer Wächter ein lebensgroßes, chinesisches Götzenbild mit grinsender Fratze. Das Entree leitet also schon stimmungsvoll hinüber zu dem Innern.

Frau Parlaghy saß in ihrem kostbar ausgestatteten kleinen Schreibzimmer und legte gerade die Feder weg.

„O, es thäte mir sehr leid, wenn ich Sie störe.“ — „Nein, nein, bitte“, und sie schiebt ein kleines Fauteuil zurecht. „Nehmen Sie nur Platz. Wissen Sie, zu thun habe ich allerdings über Hals und Kopf —“

„Alles um der Vivisection willen?“

„Natürlich, aber nebenbei bin ich ja — Sie verrathen es wohl Keinem? — auch Malerin!“

„Sie haben ein Recht auf Discretion, gnädige Frau, aber sagen Sie mir nur, bitte, wie Sie dazu gelangten, sich mit der Vivisection zu beschäftigen?“

„Ich betrachte den Kampf gegen dieselbe als meine Lebensaufgabe. Vor sechs Jahren hat mich eine Persönlichkeit von den unerhörten Greuelthaten, welche im Namen der Wissenschaft verübt werden, unterrichtet. Da habe ich mich nun seitdem in das Studium der einschlägigen Literatur versenkt und will nun der Sache energisch an den Leib rücken. Sie wissen, ich habe auch einen „offenen Brief“ an den Cultusminister gerichtet: ich selbst ging hin zu ihm und habe denselben vorgelesen.“ (Der Brief umfaßt drei gedruckte Seiten in Quart!!)

„Und was antwortete Ihnen Seine Excellenz?“

„Ach Gott, was ich erwarten mußte. Er selbst sei Laie in dieser Frage, sagte er, er könne also nur die Anregung weiter leiten. Aber — fuhr Frau Parlaghy fort — glauben Sie mir, wir werden nicht eher ruhen, bis wir gesiegt haben. Wir werben immer neue Freunde für uns, wir werden die Agitation durch ganz Europa tragen. Mein Meister in dieser Beziehung ist der Abgeordnete Professor Dr. Förster, der die Angelegenheit auch im Reichstage zur Sprache bringen wird.“

Just in diesem Moment ging im Flur die Klingel, und wie gerufen trat Professor Förster ein; er brachte eine Neuigkeit mit. Er kam gerade von Frau Lili Lehmann, die ihm von einem hochherzigen Entschluß, den sie gefaßt, Mittheilung machte. Die Künstlerin, die nebenbei auch eine fanatische Vegetarianerin ist, hat sich nämlich entschlossen, ein Capital von 50000 Mk. für den Fonds zur Bekämpfung der Vivisection beizusteuern, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen jährlich vier junge Mediciner mit einem Stipendium bedacht werden. Nur eine kleine Bedingung hätten sie zu erfüllen — Gegner der Vivisection zu werden.

„Das ist ja herrlich!“ ruft Frau Parlaghy, „ich werde auch noch ein paar Tausend Mark zuschießen, dann finden sich noch Einige.“

Ein bekannter Impresario wurde gemeldet; auch er kam nicht mit leeren Händen. Er brachte gleichfalls eine Neuigkeit. Er hatte bei dem Verleger der Puccinischen Oper „Die Willis“, welche vom Königl. Opernhaus angenommen ist, die Erlaubniß erwirkt, daß das Werk vorher im Salon der Frau Parlaghy aufgeführt werden dürfe. Auch die Intendanz hatte ihre Zustimmung gegeben. Nachdem ich noch dankend die schon jetzt an mich ergangene Einladung zu dem interessanten Abend quittirt hatte, wendete sich das Gespräch wieder der — Vivisection zu. Professor Förster führt jetzt das Wort. Er steht schon seit Jahren mitten in der Bewegung, hat vor zwei Jahren bei dem internationalen Thierschutzcongreß einen langen Vortrag über die Frage gehalten und gedenkt demnächst auch nach Wien zu fahren, um dort gleichfalls öffentlich zu sprechen. Plötzlich bemerkt er: „Das heißt, wenn man mich über die Grenze läßt.“

Richtig, da fällt uns ein, daß Professor Förster kürzlich im Reichstag die Wirren in Oesterreich zur Sprache brachte und dabei in schärfster Weise an der Person des Kaisers Franz Josef und der Regierung Kritik übte. Der kurze politische Excurs, der sich nun entspinnt, wird unterbrochen, weil der Thee servirt ist.

Nun kommt das Gespräch auf allerhand Dinge, natürlich auch auf die momentane künstlerische Thätigkeit der liebenswürdigen Gastgeberin. Derzeit sitzt ihr Finanzminister Dr. von Miquel zum Bild. Ihn im Atelier zu treffen, war ich also nicht so glücklich; wohl ist das im Entstehen begriffene Porträt zum — Sprechen ähnlich, aber damit war mir nicht geholfen. Uebrigens läßt sich Herr von Miquel gleich drei Mal malen. Frau Parlaghy geleitet uns in ihr Atelier. Es ist wahrhaft imposant. Ein großer getäfelter Raum mit einer Anzahl Staffeleien, das Parkett mit kostbaren Teppichen bedeckt, an den Wänden entlang mächtige Porträtbilder. In einer Ecke steht das lebensgroße Selbstporträt der Künstlerin.

„Und nun werde ich Ihnen mein Museum zeigen,“ erklärte Frau Parlaghy, und wir beginnen den Rundgang durch die prächtigen Salons. Mit der Genauigkeit eines Führers in einer Kunstgalerie giebt sie die Erklärungen. „Hier, mein Bester, sehen Sie einen seltenen, echt persischen Teppich mit dem Bilde des Khalifen; es ist ein uraltes, vielleicht das einzige noch existirende Stück dieser Art. Die Darstellung des Khalifen ist nämlich den Teppichwebern verboten worden. Dann sehen Sie dort in der Mauerecke das dreitheilige Gemälde; der obere Theil ist von Albrecht Dürer, der untere aus seiner Schule. Hier wieder habe ich eine kleine Sammetdecke — ich habe leider vergessen, woher sie stammt — aber sie ist mehr werth, als ihr Gewicht in Gold beträgt; dort wieder ist ein ciselirter Teller, ein zweites Exemplar ist in München im Museum; hier ist mein Musiksalon; hier diese Majoliken, — —“ Man kommt aus dem Bewundern garnicht heraus. Da sind Kunstschätze angesammelt, um die jede öffentliche Sammlung die Künstlerin beneiden darf. Alte geschnitzte Reliefs, Büsten, Vasen, gemalte Fensterscheiben, exotische Nippes; jedes Stück und jedes Stückchen davon ist eine Seltenheit. Ueber diese stille ernste Pracht spielen jetzt die entzückendsten elektrischen Lichteffecte. Die Flammen gießen aus farbigen Birnen ihren Schein und geben dem Ganzen eine wundervolle Stimmung. Ein glänzendes Kunstwerk in einem der Salons ist ein Lüstre, der in Form eines Schiffes gebaut ist und von dessen Masten die elektrischen Lichter flimmern. Wie Frau Parlaghy mit ihren Erklärungen fertig ist, hält sie mit reizendem Lächeln die Hand hin: „Bitt um ein Trinkgeld; hab' ich mir's nicht verdient?“

Wir kommen wieder in dem kleinen Schreibzimmer zusammen, das so mollig und behaglich anmuthet. Auf dem Schreibtisch stehen Photographien — mit eigenhändiger Unterschrift von Kaiser Wilhelm, dem König und der Königin von Württemberg 2c., hier und dort sind Portraits bekannter Künstler und Künstlerinnen zu sehen; das ist in unserm engen Zimmerchen Alles ganz hübsch arrangirt. Nun aber ist es Zeit geworden, sich zu empfehlen; aber bevor ich gehe, bekomme ich noch einen Pack Schriften mit auf den Weg: eine Broschüre über die Vivisection von Dr. Paul Förster, zwei Flugschriften gegen Pasteur, eine Broschüre: „Wahrlich, im Menschen ist die Bestie!“ eine illustrirte Erzählung: „Karo und der Blinde“, und noch einige Drucksachen — Alles zur Förderung der guten Sache. Man sieht, Frau Parlaghy versteht es, ihren Bestrebungen Nachdruck zu geben. Ein Nachdruck der Schriften wäre ihr aber, glaube ich, gewiß lieber.

Locales.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** beging der Postschaffner Danischewski, Postamt 2, Langgarten am Dienstag im Kreise der Seinen.

* **Neue Winterpostkarten.** Von der Firma Gustav Doell Nachfl. ist die Collection unserer Danziger Postkarten wieder um einige neue bereichert worden. Sie zeigen uns die Totalansicht Danzigs, ferner die Lange Brücke im Schnee und in Mondscheinbeleuchtung. Die Ausführung und das ganze Arrangement ist sauber und stimmungsvoll.

* **Die Militärcapellmeister** werden demnächst ein äußeres Zeichen erhalten, das sie deutlicher als bisher von den Feldwebeln unterscheiden soll. Ihre Uniformen werden nämlich an Stelle der Kantillen Officiers-Achselstücke mit einer Lyra erhalten. Ein Stern kennzeichnet den Träger als königlichen Musikdirigenten, zwei Sterne bezeichnen ihn als königlichen Musikdirector. Die Regimentsnummer kommt in Wegfall. Die Frage, ob den Kapellmeistern das Tragen von Interimsröcken gestattet werden wird, ist noch unentschieden.

* **Die Neuroder Lehrcurse** zur Aus- und Fortbildung von Haushaltungs- und Handarbeits-Lehrerinnen sollen in diesem Jahre wieder zu Neurode in Schlesien beginnen. Jeder Cursus ist auf die Dauer von 8 Wochen berechnet. Der Haushaltungs-Cursus wird am 18. April, der Handarbeits-Cursus am 13. Juni beginnen. Für die Theilnehmerinnen ist als Mindestalter das vollendete 17. Lebensjahr festgesetzt. Schulgeld wird nicht erhoben, das Materialgeld beträgt pro Woche 2 Mk. Meldungen nimmt Herr Kreis-Schulinspector Dr. Springer-Neurode in Schlesien entgegen.

* **Vorträge über Armenien.** Herr Pastor Hans Fischer, der das armenische Nothstandsgebiet an der Grenze von Persien und der Türkei bereist und vor Kurzem zurückgekehrt ist, wird in der Zeit vom 13. bis 23. März in einer größeren Zahl von Städten Westpreußens Vorträge über das armenische Hilfswerk und die deutsche Mission im Orient halten. Die Versammlungen finden statt am 13. März in Danzig, am 14. März in Pr. Stargard, am 15. März in Elbing, am 16. in Marienwerder, am 17. in Marienburg, am 18. in Graudenz, am 20. in Thorn, am 21. in Vandsburg, am 22. in Konitz, am 23. März in Flatow.

* **Der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein** hielt gestern im Locale des Herrn Philipp, Langebrücke, seine diesjährige Generalversammlung ab, die in Vertretung des kranken Vorsitzenden Herr Groß eröffnete. Nach einem von Herrn Strauch ausgebrachten Kaiserhoch wurde der Jahresbericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 187 Mitglieder. Das Vereins-Vermögen beträgt 300 Mk. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden 6 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsversammlungen abgehalten. Im Jahresbericht wurden weiter über die verschiedenen Eingaben resp. Gesuche beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft, deren wir bereits bei Gelegenheit der einzelnen Versammlungen Erwähnung gethan haben, Bericht erstattet. Der Versuch, mit dem Thorner Schiffer-Verein bei Wahrnehmung der Interessen der Schiffer Hand in Hand zu gehen, ist leider gescheitert. Die statutenmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden beiden Herren Rochlitz und Liebsch wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Cassenrevisoren wurden die Herren Philipp, Greiser und Geike ernannt. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten warf Herr Strauch noch einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins, der mit allen Behörden in bestem Einvernehmen steht, und schloß mit einem Hoch auf denselben. Herr Saudau sprach sich in demselben Sinne aus. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn Leopold Zander wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Herr Rochlitz referirte sodann über den jetzigen Stand der Dampferangelegenheit. Bekanntlich beabsichtigt der Verein eine eigene Schleppdampfergenossenschaft zu gründen. Es sind bis jetzt aber erst ca. 14000 Mk. für diesen Zweck gezeichnet. Referent tadelte die Saumseligkeit der Schiffer, die längst den Betrag für ein solches Schleppboot zusammengebracht haben könnten, da sich unter ihnen Viele in guten Verhältnissen befänden, und forderte zu regerer Betheiligung auf.

* **Schifferschule in Thorn.** Nach der „Th. Ztg.“ scheint die Vorbereitungsschule für Schiffer auf Fahrzeugen als Bootsmann, Lootse, Steuermann, sowie Führer auf Dampfbooten, da alle Behörden dieser wohlwollend gegenüberstehen, gesichert zu sein. Mit dem ersten Schulunterricht wird aber wohl erst im Januar 1899 begonnen werden, da für dieses Jahr die Schiffahrt schon eröffnet und Jeder schon im Betriebe ist. Der Zweck des Schulunterrichts soll sein, Jeden, der das Schiffergewerbe betreibt oder erlernen will, in praktischer wie in theoretischer Hinsicht so heranzubilden, daß nach seinem Abgang aus der Schule aus seinem Zeugniß jeder Rheder, Behörden 2c. ersehen können, wie weit er herangebildet ist und zu welchem Fache er für tauglich erklärt ist, wonach er dann auch seine Stellung, Lohnsätze 2c. erhält. Gleichzeitig soll diese Schule auch für ältere Schiffer, von denen viele den Elbstrom noch garnicht befahren haben, zur Vorprüfung dienen, denn ohne zuvor abgelegte Prüfung und ohne Patent darf der Weichselschiffer die Elbe nicht befahren. Durch die Einrichtung der Schule an dem belebtesten Schifferheimathsort wird ein guter Zweck für das Schiffergewerbe erstrebt und es wird dem Vaterlande mehr und mehr ein tüchtiger Schifferstand herangebildet werden.

Provinz.

h. **Putzig,** 2. März. Dem Jahresberichte der Molkerei-Genossenschaft für das Jahr 1897 ist folgendes zu entnehmen: Von 30, zuletzt 33 Genossen wurden im vergangenen Jahre 1935136 Kgr. Milch geliefert, daraus 1363 Ctr. Butter gemacht und hierfür wurde eine Einnahme von 132866 Mk. erzielt. Den Genossen wurden 95 Proc. ihrer gelieferten Milch sofort als Mager- und Buttermilch zurückgegeben. Die gesammte Einnahme ist bis auf 1 Pfg. pro Kilogramm gelieferter Milch vertheilt. Ein Reingewinn von 4889 Mk. verbleibt. Eine Special-Reserve in Höhe von 3000 Mk. wurde bereits früher verzinslich angelegt.

= **Elbing,** 2. März. Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hielt heute in der Börse seine Generalversammlung ab. Der Schriftführer, Herr Lehrer Mielke, erstattete darauf den Bericht über das abgelaufene 25. Vereinsjahr. Der Verein wurde vor 25 Jahren durch Herrn Superintendenten Krüger ins Leben gerufen. Dem Verein gehörten zu Beginn des Jahres 128, jetzt 150 Mitglieder an. Im letzten Jahre wurde der Verein in 30 Fällen durch entlassene Strafgefangene bezw. deren Angehörige in Anspruch genommen. Nach dem Cassenberichte betrugen Einnahmen und Ausgaben 345,99 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt einschließlich eines Cassenbestandes von 29,98 Mk. im Ganzen 4228,73 Mk. Herr Lehrer Setzke wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

* **Gr. Zünder,** 1. März. Gestern fand im Saale des Herrn Just eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Gr. Zünder statt, welche mit der Vorführung von etwa 40 Mutterstuten begann, die in das Westpreußische Stutbuch aufgenommen werden sollten; es wurden 12 Pferde angekört. Darauf hielt Herr Oeconomierath Pluemicke einen Vortrag über das Thema: „Welche Zurichtung erscheint für die Provinz Westpreußen unter Berücksichtigung der klimatischen Boden- und landwirthschaftlichen Verhältnisse auf Grund der aus der Geschichte sich ergebenden Erfahrungen als die auf die Dauer am sichersten Erfolg versprechende?“ Es schloß sich daran eine lebhafte Debatte. Die Versammlung war von ca. 50 Personen besucht.

-e. **Marienwerder,** 2. März. Die Actionäre der Zuckerfabrik Marienwerder waren zu heute zu einer Generalversammlung zusammenberufen worden, um über den Verkauf der Fabrik an die Zuckerfabrik Marienburg und über die Auflösung der Actien-Gesellschaft zu beschließen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Verkauf der Fabrik zum Preise von 575000 Mark und erklärte sich ebenso mit der Auflösung der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Marienwerder einverstanden. Die sogenannten Rübenactionäre fallen mit ihren Forderungen ganz aus, die Geldactionäre werden etwa 10% des von ihnen angelegten Actiencapitals erhalten.

k. **Thorn,** 2. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli mit, daß er bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin bezüglich der geplanten Errichtung einer Landesbibliothek hierselbst in den betheiligten Ministerien die Auskunft erhalten habe, die Staatsregierung nehme von diesem Plane Abstand, da man sich davon nicht viel zur Hebung des Ostens verspricht. Hinsichtlich der Gewährung einer Beihilfe für einen Theaterbau in Thorn vermochte er in den verschiedensten Ministerien keine Geneigtheit zu erlangen. Für die Erweiterung der Festungsstädte habe sich der Kriegsminister sehr entgegenkommend gezeigt, aber gebeten, man möge ihn dieserhalb nicht drängen.

Greifswald, 2. März. Zum Rector der hiesigen königlichen Universität für das Studienjahr 1898/99 wurde der Professor der Philosophie Dr. Johannes Rehmke gewählt. — Zu Decanen sind für das Studienjahr 1898/99 erwählt: in der juristischen Facultät Geh. Justizrath Professor Dr. Bierling, in der medicinischen Facultät Geh. Medicinalrath Professor Dr. Loeffler.

* **Greifswald,** 2. März. Um den verschiedenen Ferien-Ordnungen Rechnung zu tragen, finden in diesem Jahre zwei Feriencurse in Greifswald statt, der erste vom 4. bis 29. Juli, der zweite vom 1. bis 12. August. Die Vorlesungen und Uebungen sind der Physiologie, Physik, der deutschen, französischen und englischen Philologie, der Pädagogik, Geschichte und Geographie entnommen. Die Curse sind in erster Linie für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet, doch nehmen auch stets Damen und Herren Theil, die nicht dem Lehrstande angehören. Nähere Auskunft ertheilt Prof. Dr. R. Schmitt, Greifswald, Domstraße 50.

* **Königsberg,** 2. März. Die fortgesetzte Bekämpfung der Augengranulose unter den hiesigen Schulkindern hat bisher recht erfreuliche Resultate erzielt. Die ärztliche Berichterstattung, die bis zum 15. Februar cr. reicht, constatirt, daß an diesem Tage überhaupt noch 1218 Patienten in Behandlung standen, während die Zahl derselben am 18. October 5568, am 18. November 2786, am 18. December 1337 betrug. Von den jetzt noch der ärztlichen Behandlung bedürftigen Kranken leiden 345 an schwerer Granulose. Hiervon werden 190 in besonderen Trachomclassen unterrichtet und behandelt, die übrigen sind vom Schulbesuch dispensirt oder dem städtischen Krankenhause überwiesen worden.

* **Königsberg,** 2. März. (Landwirthschaftliche Woche.) Im wissenschaftlichen Cursus für ältere Landwirthe sprach Professor Dr. Braun „Ueber Befruchtung und Veredlung“. Es folgten Rasseskizzen von Hausthieren verschiedener Länder mit Demonstrationen durch Prof. Dr. Backhaus. Heute Vormittag sprach Dr. Backhaus über „Neuere Forschungen über Pflege und Haltung der Milchkuh“, worauf Dr. Rörig seine Erfahrungen aus dem Gebiete der Pflanzenzüchtung mittheilte. Sodann setzte Prof. Dr. Gerlach seine Vorlesungen über das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen fort. Schließlich sprach Gewerbeinspector Petersen über Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen.

* **Pillkallen,** 1. März. Durch ein Stubenhündchen vom Tode gerettet wurde die Eigenkäthnerfamilie K. zu Jutschen. Am Sonntag Abend hatte der Hauswirth Holz zum Trocknen in den Ofen gelegt, das sich des Nachts entzündete und das ganze Zimmer mit Dunst erfüllte. Während die Familie bereits erstarrt dalag, bellte und kratzte das Hündchen unaufhörlich am Bette, infolgedessen der Mann erwachte und ein Fenster öffnete. Frau und Kinder konnten mit Hilfe eines Arztes wieder in das Leben zurückgerufen werden.

O **Posen,** 2. März. Eine für Genossenschaften wichtige Entscheidung fällte heute die hiesige Strafkammer, vor welcher sich der Kaufmann Mikolajczak wegen Uebertretung der §§ 49 und 81 des Krankencassengesetzes zu verantworten hatte. Der Angeklagte, welcher den Aufsichtsrath der hiesigen Schneider-Genossenschaft bildet, soll es unterlassen haben, die bei der genannten Genossenschaft beschäftigten Zuschneider sowie den Geschäftsführer während der vorgeschriebenen Zeit bei der Ortskrankencasse anzumelden. Das Gericht gelangte zu einer Freisprechung, da nach dem Genossenschaftsgesetz der Vorstand die Gesellschaft nach außen hin vertritt und der Aufsichtsrath nur berufen ist, den Vorstand zu controliren, nicht aber dessen Thätigkeit zu ersetzen.

Eingesandt.

Recht trostlose Zustände herrschen bei schlechtem Wetter in unserer Vorstadt Langfuhr am Heiligenbrunner Weg, und nicht zum wenigsten auf dem Theile des Weges, der der Stadt gehört. Auch hier an diesem Wege sowie an dem sich abzweigenden Johannisthaler Wege macht sich wie überall in Langfuhr eine rege Bauthätigkeit bemerkbar, Villa neben Villa entsteht, und ein feines Publicum zieht sich hierher. Der Weg, der theilweise gepflastert ist, ist bei schlechtem Wetter fast unpassirbar, und neulich war der Weg sogar einmal ausnahmsweise gereinigt, der Schmutz war zusammengescharrt und in einzelnen Haufen an der Seite der Straße zusammengetragen. Als nun kürzlich Abends die Theaterbesucher von Danzig kommend sich nach ihren am Heiligenbrunner Wege belegenen Wohnungen begeben wollten, passirte es doch mehreren Damen, daß sie bis beinahe an das Knie in die zusammengetragenen Schmutzhaufen geriethen. Daß diese Zustände für Langfuhr, das, wie kürzlich in der Stadtverordneten-Versammlung gesagt wurde, künftig nicht mehr Langfuhr bei Danzig, sondern umgekehrt heißen wird, ganz unzulänglich sind, dürfte wohl Jeder, auch

Berliner Börse vom 3. März 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	103.90
"	3½	103.90
"	3	97.25
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.90
"	3½	103.80
"	3	98.20
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.70
" 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.75
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.20
"	3	93.—
Ostpreußische	3½	100.60
Pommersche	3½	101.30
Posensche, neue	4	—
"	3½	100.60
Westpreußische I. I.B	3½	101.25
" neulndsch.	3½	100.80
Westpreußische I. II.	3	92.90
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
"	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.50
do. kleine 5%	fr.	79.50
do. innere 4½%	fr.	68.10
do. äußere 4½%	fr.	69.70
do. 20 L. 4½%	fr.	70.10
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	38.60
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	38.60
do. Goldrente L. 500	fr.	31.90
do. do. L. 100	fr.	31.90
do. do. L. 20	fr.	3 .90
Griech. Monopol	fr.	41.60
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.60
Holländ. Com. Cred.	3	104.20
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.90
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.60
do do. kleine	4	94.40
do. amortisirte Rente	4	94.30
Mexikaner	6	99.80
Mexikaner 100 L.	6	99.90
Merik. 1890 100 L.	6	99.90
do. St.-Eisenbahn	5	97.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.50
do. Papier-Rente 100G.	4 1/5	—
do. do. 1000G.	4 1/5	102.75
do. Silber-Rente 100G.	4 1/5	102.50
do. do. 1000 G.	4 1/5	102.50
do. 54er Loose	3,2	180.80
do. 58er L. v. St.	—	342.80
do. 60er L.	4	148.60
do. 64er L. v. St.	--	331.75
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	96.10
do. II—VIII	4	—
Rum. fund. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	102.40
do. do. de 1893	5	102.40
do. do. de 1889	4	95.75
do. do. de 1890	4	95.20
do. do. de 1891	4	96.—
do. do. de 1894	4	95.50
Ruff. Bodencr.	5	122.90
" " gar.	4½	102.80
Türk. Anl. D.	1	22.40
Türk. Adm. 1888	5	97.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	116.50
Ung. Gold-Rente	4	103.90
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
do. Loose v. St.	—	281.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	98.30
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.25
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.50
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII-XII	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.30
" "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	82.—
" "	4	79.—
" " unk. b. 1905	3½	75.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.20
" 1874	3	94.30
" Ergänzungsnetz	3	95.20
" " St. I. II.	5	116.25
" " Gold	4	104.40
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	59.30
Kronpr. Rudolf	4	100.75
Moskau-Rjäsan	4	103.25
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb	3	84.70
North. Gen. Lien.	3	61.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.25
do. do. 500 fl.	4½	102.25
do. Staatseis. Slb.	4½	101.30

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	112.40
Gotthardbahn	6,8	147.10
Königsberg-Cranz	7	155.50
Lübeck-Büchen	6¾	171.75
Marienburg-Mlawka	3 2/3	84.90
North.-Pac. Vorzg.	1	61.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6 1/5	—
Ostpr. Südbahn	3 2/3	93.40
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	118.40

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	137.75
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.40
Berl. Bd. Hdl. M.	—	120.10
Braunschweiger Bank	5 1/5	116.30
Bresl. Disconto	6½	122.25
Danziger Privatbank	7¼	140.70
Darmstädter Bank	8	158.10
Deutsche Bank	10	207.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	127.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	205.25
Dresdner Bank	8	165.60
Gothaer Grundcred.	4	130.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.—
Hamb. Hyp.-B.	8	158.80
Hannoversche Bank	5,8	131.60
Königsberger Vereinsb.	5 1/9	114.10
Lübeck. Commb.	7 2/8	—
Magdeb. Privatb.	5	111.—
Meining. Hypoth.-B.	6	136.60
Nationalbank f. Deutschland	8½	152.—
Nordd. Creditanstalt	—	123.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.50
Oester. Creditanstalt	11¼	229.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	154.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9	171.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	159.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.10
Ruff. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	158.90
Danziger Oelmühle	8	104.25
" Prior.-Act.	6	105.—
Hibernia	9½	190.—
Große Berl. Pferdeb.	15	474.00
Hamb.-Americ. Packetf.	8	116.40
Harpener	6	176.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	221.50
Laurahütte	8	182.75
Norddeutscher Lloyd	4	116.60
Stett. Cham. Didier	17	418.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.20
Bayerische Prämien-Anleihe	4	161.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.80
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.415	Newy.	—
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.20	Franz. "	81.05
Imperials	--	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.40
" neue	—	Oesterr. "	170.30
Am. Not. fl.	—	Ruff. Bankn.	216.75
		" Zollcoup.	324.30

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.40
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.455
London	3M.	20.315
New-York	vist.	4.2175
Paris	8T.	80.95
Wien östr. W.	8T.	170.20
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	216.30
Petersburg	3M.	214.75
Warschau	8T.	216.45

Discont der Reichsbank 3%.

der Magistrat unserer Stadt einsehen, namentlich auch, weil der Heiligenbrunner Weg die der zukünftigen technischen Hochschule am nächsten gelegene Querstraße ist. Daß solche Zustände für die Fortentwickelung Langfuhrs sehr von Nachtheil sind, liegt klar auf der Hand, und hoffentlich bedarf es nur dieser Anregung, daß die Langfuhrer Polizei daran denkt, auch diese Straße mit ihrer Aufmerksamkeit zu beehren.

Einer für Viele.

Literatur.

Heft 17 und 18 der **Deutschen Roman-Zeitung**, herausgegeben von Otto Janke, geleitet von Otto von Leixner, Berlin, Verlag von Otto Janke enthält: Eine verrufene Frau, Roman von H. Schobert (Fortsetzung), Am langen See, eine Familiengeschichte, von Ursula Zoege von Manteuffel (Schluß) Wendepunkte, Roman von Josephine Gräfin Schwerin, (Anfang). Außerdem im Beiblatt verschiedene kleine Skizzen, Gedichte, Vermischtes, Briefkasten. Preis pro Quartal von 13 Heften 3,50 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

„Der Stein der Weisen" veröffentlicht in seinem reich mit Abbildungen ausgestatteten 10. Hefte, das uns soeben zukommt, die nachbenannten größeren Abhandlungen und sonstigen lesenswerthen Mittheilungen: Zur Lösung der Weltsprachenfrage", „Moderne Beleuchtungskörper" (mit Abbildungen), „Allgemeines über Liqueure", „Die Käse-Fabrikation" (mit vielen Figuren und Abbildungen), „Photographische Apparate" (Abbildungen von Apparaten und Aufnahmen von Thierstücken) 2c. Außerdem technische Mittheilungen, allerlei gemeinnützige Notizen und Anderes mehr. „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien) erscheint monatlich zweimal in Heften von 32 Quartseiten mit mindestens 30 Abbildungen pro Heft und stellt sich der Preis auf 50 Pfg. Jede Buchhandlung stellt Probehefte zur Verfügung.

„Der Handlungsgehilfe und sein Chef", gemeinverständlich dargestellt von Rechtsanwalt Dr. Haase. 2. Auflage. Berlin W. 35. Verlag von Meusser, Messer u. Co. Preis cartonnirt (188 Seiten) 1,50 Mk. Die erste Auflage war bereits seit langer Zeit vergriffen. Abgesehen davon, machten die am 1. Januar 1898 neu in Kraft getretenen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches eine Neubearbeitung nothwendig.

Sehr reich an actuellem Inhalt ist das 7. Heft der Illustrirten Octav-Hefte von **Ueber Land und Meer**, (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. Preis jedes Heftes 1 Mark.) Unsern südwestafrikanischen Colonien, denen der augenblicklich in Deutschland weilende Landeshauptmann Major Leutwein eine große Zukunft voraussagt, gilt ein reichillustrirter Artikel des bekannten Colonialpolitikers Gustav Meinecke: „Bilder aus Südwestafrika"; der Marinepfarrer Rudolf Schneider an Bord S. M. S. „Charlotte", schildert aus eigner Anschauung und unterstützt von einer Anzahl trefflicher Momentphotographien in seinem Artikel „Klar zum Gefecht" die deutsche Action im Hafen von Port-au-Prince; in einer Turfplauderei „Das Facit 1897" wirft Adolf Schulze einen zusammenfassenden Rückblick auf die hervorragendsten Ereignisse der Rennsaison des vorigen Jahres. In andern reichillustrirten Artikeln schildert Isolde Kurz die Marmorbrüche von Carrara, A. Oskar Klaußmann das Berliner Postzeitungsamt und Dr. Paul Hermann die Königliche Biologische Anstalt auf Helgoland. Den Artikeln schließen sich gut ausgewählte größere Erzählungen an, so Theodor Fontanes Roman „Stechlin", eine humoristische Erzählung „Eine Künstlerfahrt nach Kaukasien" von Kurt Eckberg und eine Novelle „Die Equipage der Familie Rodanelli" von Friedrich Fürst Wrede.

Simplicissimus. Vor uns liegt das siebente Quartalsalbum dieser geistreichen Wochenschrift, die jüngst von amtlicher Stelle so hart gemaßregelt wurde. Trotz aller Anfechtungen und Verbote, die bestimmt waren, ihn zu hemmen, ist der Simplicissimus mit gleicher Energie auf dem gleichen Wege fortgeschritten. Das zeigt auch das neue Album, das sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellt. Der Preis von 1,25 Mk. für das 104 Seiten starke Heft darf als außerordentlich niedrig bezeichnet werden.

Jedes Ding hat zwei Seiten, sagt ein altes Sprichwort, und dies sollten die vielen Hausfrauen beherzigen, die an den allbekannten sog. „Liebig-Bildern" ihre Freude haben. Die Vorderseite bietet bekanntlich prächtig in Farben ausgeführte Illustrationen verschiedenster Art. Neben dem Schönen sollte man aber auch des Nützlichen nicht vergessen; die Rückseiten der Liebig-Bilder enthalten praktische Koch-Recepte, die, weil von erfahrenen Kochkundigen entworfen und geprüft, durchaus Beachtung verdienen. Dies trifft auch auf zwei soeben neuerschienene Serien „Naturwunder", (z. B. „Die größten Bäume" — Mammuthbaum-Californien, „Den größten Wasserfall" — Niagara) und Buchstaben des Namens „L I E B I G" (die verschiedenen Buchstaben umgeben von Lilien, Immergrün, Edelweiß, Brombeerstrauch, Iris und Glockenblumen) zu. — Neben den Kochrecepten, die für die vielseitige Verwendbarkeit des echten Liebig's Fleisch-Extracts mancherlei interessante Belege vorführen, finden sich Hinweise auf das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig, das als vorzügliches Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenkranke und Nervenleidende dient.

Neue Sportkarten — Postkarten in hübscher und gefälliger Ausstattung — hat soeben der „Deutsche Sport", Organ für Rennsport und Pferdezucht, ausgegeben. Die Karten, deren erste Serie von 15 Karten uns vorliegt, enthält in der Hauptsache Portraits berühmter Rennpferde, wie Saphir, Wolkenschieber, Lobengula, Flunkermichel 2c., die nach Photographien künstlerisch wiedergegeben sind. Da beabsichtigt ist, diese Collection zu vergrößern, so halten wir diese neuen Karten für ein ebenso hübsches, wie für den Sportsman sicher willkommenes Sammel-Object. Zu haben sind die Karten in allen Kaffeehäusern, sowie für 50 Pfg. die Serie von der Expedition des „Deutschen Sport", Berlin W., Unter den Linden 24.

Kleidsame Farben. Die Zeiten, wo man Blondinen rieth, niemals Gelb zu tragen, den Brünetten das Blau verbot und ähnliche Dinge mehr, sind längst vorüber. Die moderne Färbekunst mit ihrer unabsehbaren Anzahl von Farbentönen hat alle derartigen Theorien auf den Kopf gestellt. Es giebt von allen Farben Töne, die sich für Brünetten eignen und solche, die den Blondinen zu Gesicht stehen. Außerdem ist auch für Alles, was an Haar- und Augenfarbe zwischen dem Schwarz und dem Aschblond, zwischen nachttraurigen und wasserhellen Augen liegt, eine fast unbeschränkte Auswahl vorhanden. Welche Gesichtspunkte nun nach dem Stande der modernen Färbekunst für diese Auswahl der Farben geltend zu machen sind, entwickelt ein interessanter Aufsatz im neuesten Hefte der illustrirten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.), das auch sonst wieder eine Fülle werthvoller Beiträge enthält.

Vermischtes.

Der abgelehnte Vorname. Wie der „Gaulois" zu berichten weiß, erschien vor einigen Tagen auf einem südfranzösischen Standesamte ein Vater mit seinem neugeborenen Sohne, um das Kind in das Civilstandsregister eintragen zu lassen. Auf die Frage, welchen Vornamen er ihm gebe, antwortete der Mann: Zola. Allein es giebt in Frankreich ein Gesetz vom 1. April 1803, das dazu bestimmt war, dem Unfug zu steuern, der zur Revolutionszeit mit den Eigennamen getrieben worden war. Nach diesem Gesetze dürfen nur solche Namen in das Civilstandsregister eingetragen werden, die in den verschiedenen christlichen Kalendern stehen oder bekannten Persönlichkeiten der Geschichte des Alterthums angehört haben. Der Adjunct des Oberbürgermeisters machte daher dem Vater bemerklich, der Name Zola sei nach dem Wortlaute des Gesetzes nicht zulässig, und der gute Mann mußte von seinem Vorhaben abstehen, gerade wie die Socialistin Paula Mirsch, die ihrem Erstgeborenen den Namen „Lucifer" geben wollte.

Aus dem Goldlande Alaska wird gemeldet, daß der von der Chilkoot-Eisenbahn- und Transport-Gesellschaft unternommene Bau einer Drahtseil-Schwebebahn über den Chilkoot-Paß nach dem Lindeman-See fertiggestellt sei und daß man für den Transport von Fracht über den Paß mittels der Bahn nur noch 15 Cents das Pfund berechne. Die Reise über das Gebirge, die früher einen Monat in Anspruch nahm, kann nunmehr in einem Tage und ohne alle Gefahr ausgeführt werden. Uebrigens werden die Versuche, neue gangbarere Wege nach dem Klondikegebiet ausfindig zu machen, von der englischen wie der amerikanischen Regierung fortgesetzt. General Merriam, der militärische Befehlshaber der Gebiete am Columbia, hat den Auftrag erhalten, eine Forschungsexpedition auszurüsten, die vom Copperfluß aus in Alaska eindringen soll, um zu untersuchen, ob sich von da eine geeignete Wege- und Postverbindung zwischen der Küste und dem Goldgebiet herstellen ließe. Die Expedition soll von Port Valdes am Prinz William-Sunde aufbrechen. Aus Alaska kommen übrigens fortgesetzt beunruhigende Nachrichten. Außer Hunderten von Menschen, denen es gänzlich an Geld, Kleidung und Lebensmitteln fehlt, treiben sich am Yukon auch Räuberbanden umher. Hauptmann Ray von Fort Yukon dringt darauf, daß im Frühjahr die Regierung auf dem Flusse schnellsegelnde Wachtboote mit Bewaffneten unterhalte und nach Circle-City 500 Soldaten lege. Er befürwortet ferner, daß die Regierung geeignete Maßregeln ergreife, um die Einwanderung solcher Personen nach Alaska, die nicht für zwei volle Jahre mit Lebensmitteln ausgerüstet seien, zu erschweren; für solche Personen sei keinerlei Aussicht, das Leben zu fristen. Gelegenheit, Arbeit zu finden, sei selten; die Preise der Lebensmittel würden von gewissenlosen Unternehmern auf einer fabelhaften Höhe gehalten, und eine feste Lohnstaffel für Arbeitsleistung bestehe nicht. Zu Anfang des Monats Januar ordnete Hauptmann Ray die Beschlagnahme aller im Fort Yukon aufgespeicherten Lebensmittel der Alaska- sowie der Nordamerikanischen Handelsgesellschaft an, um sie an die im Fort Yukon versammelten Nothleidenden zu vertheilen.

Handel und Industrie.

Stettin, 3. März. Spiritus loco 43,20 bez.

Hamburg, 3. März. Kaffee good average Santos per März 30, per September 31. Behauptet.

Hamburg, 2. März. Petroleum weichend, Standard white loco 5,35 Br. —

Bremen, 3. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,75 Br.

Posen, 3. März. (Eigener Wollbericht.) Im ständigen Wollhandel verlief das Geschäft in der letzten Zeit schleppend. Doch behaupteten sowohl Rückenwäschen wie Schmutzwollen die bisherigen Preise. Von beiden Gattungen wurden am Platze wie in der Provinz nur geringe Posten verkauft. Im Contractgeschäft kamen nur einige Abschlüsse in Schmutzwollen zu Stande. In Rückenwäschen will sich das Contractgeschäft gar nicht beleben.

Das oberschlesische Holzgeschäft verlief im vergangenen Jahre nicht ganz ungünstig. Allerdings gingen die Preise für Rundhölzer abermals außerordentlich in die Höhe und die Schneidemühlen arbeiteten entweder mit ganz geringem Gewinn, vielfach auch ohne jeden Gewinn, aber im Platzhandel war die Nachfrage stark. Da die oberschlesische Montanindustrie einen großen Aufschwung nahm, so stieg der Holzbedarf sehr bedeutend. Dazu kam im ganzen Industriebezirke eine so rege Baulust, wie sie seit langem nicht beobachtet wurde. Auch der eifrige Ausbau der Localbahnen wirkte günstig auf das Holzgeschäft ein. Infolge dieser das Holzgeschäft belebenden Umstände ließ auch der Absatz nach Niederschlesien der Lausitz und Sachsen etwas nach, der aber durch den erhöhten Bedarf im Industriebezirk vollständig ausgeglichen wurde. Da auch die industrielle Entwickelung Oberschlesiens gegenwärtig noch eine befriedigende ist, so ist das Holzgeschäft seit Neujahr ebenfalls befriedigend verlaufen und die Aussichten für Frühjahr und Sommer sind nicht ganz ungünstig.

Neutomischel, 3. März. (Eigener Hopfenbericht.) Im abgelaufenen Berichtsabschnitte fanden ebenfalls nur mäßige Umsätze statt. Beste Waare (feine grünfarbige Qualitäten) sind nur schwer erhältlich, Mittelwaare wird zwar angeboten, aber auch zu verhältnißmäßig hohen Preisen, sodaß nur kleine Posten nach Süddeutschland und Böhmen gingen. Die ständige Brauerkundschaft in den östlichen Provinzen der Monarchie bewirkte zuletzt nur noch kleine Einkäufe. Beste Waare bringt 110—115 Mk. und darüber, mittelgute 85—90 Mark, vereinzelt höher, geringe von 70 Mk. abwärts.

Kalisch, 3. März. Die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn hat jetzt definitiv die Baugenehmigung für die längst geplante Strecke Lodz-Kalisch erhalten. Mit dem Bau dieser wichtigen Bahnstrecke wird bereits in den nächsten Wochen begonnen werden. Auch die Weiterführung der Strecke von Kalisch nach Skalmierzyce in der Provinz Posen ist gesichert. Die neue Verbindung ist besonders für Breslau und Posen wichtig, da diese Plätze nun schnellere Verbindungen mit Lodz und Kalisch erhalten.

Paris, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 28,65, per April 28,55, per Mai-Juni 28.20, per Mai-August 27,35. Roggen ruhig, per März 17,35, per Mai-August 17.00. Mehl behauptet, per März 61,20, per April 60,90, per Mai-Juni 60,20, per Mai-August 59,10. Rüböl ruhig, per März 52 1/2, per April 52 3/4, per Mai-August 53 3/4, per September-December 54 1/4. Spiritus behauptet, per März 44 1/4, per April 44, per Mai-August 43, per September-December 39 1/4. Wetter: Kalt.

Paris, 3. März. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 3/4 à 29 1/4. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per März 32, per April 32 1/4, per Mai-August 32 7/8, per October-Januar 30 3/8.

Antwerpen, 3. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 7/8 bez. u. Br., per März 15 7/8 Br., per April-Mai 15 7/8 Br. Fest.

Schmalz, per März 66.

Pest, 3. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,06 Gd., 12,08 Br., per September 9,11 Gd., 9,12 Br. Roggen per Frühjahr 8,59 Gd., 8,61 Br. Hafer per Frühjahr 6,56 Gd., 6,58 Br. Mais per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. Kohlraps loco —,— Gd. —,— Br. Wetter: Schön.

Bradford, 3. März. Wolle ruhig, Preise stetig. Garne ruhig, Preise fest. Stoffe ruhig.

New-York, 2. März. Weizen eröffnete stetig und zog im Verlaufe im Preise an auf Käufe eines Ringes sowie auf ausländische Käufe und infolge ungünstiger Ernteberichte in Argentinien, später führten Realisirungen eine Abschwächung herbei. Schluß willig. Mais besserte sich nach der Eröffnung infolge höherer Kabelberichte, später gaben die Preise nach auf Realisirungen und weil die Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen nur eine geringe war. Schluß kaum stetig.

Chicago, 2. März. Weizen eröffnete stetig und ging im Verlaufe im Preise höher auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien sowie auf Käufe eines Ringes und auf ausländische Käufe, später schwächten sich die Preise ab in Folge von Realisirungen. Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf Zunahme der Eingänge bei träger Platznachfrage. Auch die zu geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen unterstützte die Abschwächung. Schluß kaum stetig.

Königsberg, 3. März. Die Betriebseinnahmen der Ostpreußischen Südbahn pro Februar 1898 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 61 183 Mk., im Güterverkehr 232 342 Mk., an Extraordinarien 23 000 Mk., zusammen 316 525 Mk., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4709 Mk., im Februar 1897 provisorisch 353 747 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 37 222 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 28. Febr. 1898 636 132 Mk. (provisorische aus russischem Verkehr nach russischem Syl), gegen provisorisch 728 278 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 92 146 Mk. Die definitive Einnahme vom Februar 1897 steht noch nicht fest.

Familientisch.

Abstrichräthsel.

Freude, Ente, Kleist, Seiler, Berlin,
Storch, Weiher, Ingenium, Stange, Soldin.

Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen, derart, daß die stehenbleibenden im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösung folgt in Nr. 55.

Auflösung der Skat-Aufgabe aus Nr. 51.

Im Skat liegen Treff-Bube, Treff-Aß. B hat einen Buben, z. B. Coeur-Bube, außerdem Treff-König, Pique-König Coeur-10, Coeur-D. Coeur-9, Coeur-8, Coeur 7, Carreau-Aß Carreau-10. C hat Carreau-Bube, Treff-8, Treff-7, Pique-Dame, Pique-9, Pique-8, Pique-7, Carreau-König, Carreau-Dame, Carreau-9. Spielt A den Pique-Buben, Treff-10, Pique-Aß und dann Carreau, so kommt B an den Stich und muß entweder Coeur oder Carreau bringen. Spielt B Coeur, so schneidet A mit dem König und bringt wiederum Carreau. Er macht dann die letzten vier Stiche.

Spielt B im fünften Stich die Carreau-10, so muß er dann Coeur bringen und A hat Rest. Die Gegner machen nur zwei Stiche mit 28 Points.

Engl. Tüll-Gardinen
wunderhübsche neue Muster,
große Breiten, mit Band eingefaßt,
das Meter 15 Pfg. bis 1,08 Mk.

Vorzügl. Regenschirme von 1,38 Mk. an.

Gardinen- u. Portièren-Halter
weiß, das Paar 10 ₰, bordeaux, das Paar 15 ₰.

Engl. Tüll-Gardinen
Congreßstoffe Mtr. 26 Pf., Vitragen Mtr. 15 Pf.
Thür-Gardinen. Lambrequins.
Rouleauxstoffe und Rouleauxkanten.

Marquisenfranzen Mtr. 14 Pf. Marquisenbesatzbänder, roth und blau, Mtr. 4 Pf. Bällchenfranzen Mtr. 13 Pf. Ponpons Stück 4 Pf.
Rouleauxschnur, 2 Pf. Teppichfranzen 14 Pf. Teppichband 9 Pf.
Rouleaux-Köperkante Mtr. 19 Pf. Gardinen-Rosetten mit Schraube Stück 15 Pf. Pa. Möbelschnur Mtr. 6 Pf.

Selten günstige Kaufgelegenheit

in Leinen- u. Baumwollenwaaren, Tricotagen, Wollwaaren, Wäsche-Artikeln und Kurzwaaren.

Wegen gänzlicher Aufgabe

dieser Artikel, um speciell Nähmaschinen und Fahrräder zu führen, hat Herr Georg Geletneky, Elbing, mir sein umfangreiches Waaren-Lager, bestehend aus Kurzwaaren, Tricotagen, Wäsche, Leinen-, Baumwollwaaren ꝛc. verkauft und stelle ich dasselbe mit Sortiments-Partieen

zu Aufsehen erregend billigen Preisen zum Verkauf.

Die Preise gelten nur für den Vorrath, da ein Ergänzen des Elbinger Lagers ausgeschlossen ist.

Posten
Fertiger Wäsche
— etwas unsauber —
sonst gut gearbeitet und aus soliden Stoffen hergestellt,
für Damen, Herren und Kinder
unvergleichlich preiswerth.

Posten
Schultertücher,
Handarbeit,
aus Zephyrwolle,
Chenillentücher
Damen-Plaids
und
Schulterkragen.

Posten
Knaben-Mützen
und
Mädchen-Mützen,
darunter die beliebten Marine-, runde und Teller-Façons
von 19 Pf. an.

Posten
wollener Capotten

Kinder-Capotten	von	33	₰
Damen-Capotten	„	48	„
Krimmer-Barets	„	29	„
Chenillen-Capotten	„	75	„
Plüsch-Capotten	„	115	„
Schwarze Frauenhäubchen	„	45	„

Posten
Krimmer-Muffen

Schwarz Plüsch mit rothem Futter	33	₰
Schwarz Plüsch mit Seidenrand	86	„
Grau Krimmer mit Atlasrand	38	„
Schwarz Krimmer m. roth. Futter	48	„
Echt Hase mit Atlasrand	88	„

und bessere Sorten, bis 2,45.

Wollwaaren
in jeder Art, darunter:

Kinder-Shawls . . .	von	6	Pf.
Kinder-Häubchen . .	„	56	„
Kinder-Schuhchen . .	„	8	„
Kinder-Jäckchen . . .	„	38	„
Kind.-Ueberz.-Jäckchen	„	78	„
Kinder-Barets . . .	„	57	„
Pulswärmer	„	4	„

Tricotagen,
solide Qualitäten.

Herren-Normal-Hemden	78	Pf.
Herren-Beinkleider	78	„
Damen-Filet-Camisols	48	„

Kinder-Unterzeuge mit Aermeln,
— nur noch kleine Größen, —
von 14 Pf. an.

Portemonnaies
prachtvolle Qualitäten, darunter

für Kinder, Beutelfaçon	7	Pf.
„ Mädchen, Chagrinleder	14	„
„ Knaben, „	19	„
„ Damen, längl. Façon	24	„
„ Damen-Tresor	33	„
„ Herren-Tresor	48	„

und besonders bessere Sorten.

Ring-Taschen,
noch in großer Auswahl,
von 38 Pfennig an.

Centimeter-Maaße
mit Metall-Endplatten
von 3 Pfennig an.

Spitzen
in allen Breiten,
creme, schwarz, beurre, weiß und naturell,
Meter von 2 Pfennig an.

Elegante Fächer
von 23 Pfennig an.

Eine Partie
Sammete u. Plüsche,
allerfeinste Seiden-Qualitäten, in wunderhübschen modernen Kleiderfarben, früherer Preis 5,50 ℳ,
das Meter von 1,08 Mk. an.

Eine Partie
Weisswaaren:
Rüschen in jeder Art,
Schleier von 4 ₰ an,
Stickereien. Wäschebesätze.
Breite elegante
Buntstickereien.

Eine Partie
vorzüglich sitzende
Corsets,
einzelne Weiten, früher bis 5 ℳ,
von 68 Pfennig an.
Corsetschoner von 6 Pfg.

Eine Partie
bunt karrirte halbleinene
Bett-Bezüge
82 cm breit, früherer Preis 65 ₰
Meter 48 Pf.
Strohsäcke von 78 Pf.

Eine Partie
Staubtücher
darunter
Seidene Putztücher, 3 Stück 20 Pf.
Baumwollene do. 3 „ 28 „
3 Stück
Grau + Patent-Scheuertücher 70 Pf.

Kinder-Beinkleider
von Fancy-Flanell — mit Languette
von 19 Pfg. an.

Frauen-Beinkleider
von Fancy-Flanell
mit Languette
von 78 Pfg. an.

Kurzwaaren.

Schuhknöpfe	3 Dtz.	3 Pf.
Ketten-Aufhänger	10 St.	9 Pf.
Fingerhüte	3 St.	1 Pf.
Wäsche-Knöpfe leinen,	2 Dtz.	4 Pf.
Nähnadeln	50 St.	5 Pf.
Horn-Nadeln	3 St.	9 Pf.
Locken-Nadeln	25 St.	1 Pf.
Haar-Schmucknadeln	12 St.	6 Pf.
Haken und Augen	Pack	4 Pf.
Plüsch-Schutzborde	Meter	5 Pf.

Prima Hemdentuche und Dowlasse
für Wäsche jeder Art
10 Mtr.-Coupon 2,75 Mk.

Elsässer Haustuche
für Arbeiterhemden
10 Meter-Coupon 3 Mk.

Kleider-Besätze
in jeder Art.

Perlenborde	Meter	4 Pf.
Plüschborde	Meter	11 Pf.
Federbesatz	Meter	19 Pf.
Aecht Fellbesatz	Meter	26 Pf.
Krimmerbesatz	Meter	17 Pf.
Moreen Rockfutter	Mtr.	28 Pf.
Orleans, Stoßkante,	Mtr.	38 Pf.
Futter-Atlasse, marinebl.	Mtr.	48 Pf.
Kleiderknöpfe	2 Dtz.	2 Pf.

Frauen-Jacken
bunter Parchend mit Litze
von 88 Pfg. an.

Männer-Unterhosen
von blauem Köper-Parchend,
— außerordentlich gute Waare —
1,25 Mk.

Strick-Wolle.

Zephyr-Wolle
die Lage von 4 Pfg. an.

Chenillen-Baumwolle
zum Tücher-Arbeiten
die Lage 12 Pfg.

Strick-Baumwolle,
Sommer-Merino,
in blau, grau, braun und mode
das Pfund 89 Pf.

Beilaufgarn
in diversen Farben
Karte 1 Pf.

Posten
Futter-Stoffe
außerordentlich billig.
Elastique Gaze. Fibre chamois.
Rosshaar-Stoffe.

Tisch-Tücher
und
Servietten
sowie einen Posten
Handtücher.

Wollene Strümpfe
in jeder Art,

für Kinder	von	6 ₰	an
für Damen	von	39 ₰	an
Männer-Socken . . .	von	18 ₰	an

Warme Unterröcke
von 78 Pf. an.

Der bequemeren Uebersicht wegen sind die Ausverkauf-Artikel gesondert ausgelegt und lade ich zu recht zahlreichem Besuche, auch Nichtkäufer, ergebenst ein.

PAUL RUDOLPHY,

Danzig, Langenmarkt No. 2.

Bett-Laken, aus Wäsche-Hemdentuch, 88 ₰

Stroh-Säcke aus einer Breite 78 ₰

Bett-Damaste, Kissenbreite Meter 52 ₰, Deckbettbreite Meter 82 ₰ | Bett-Satins Kissenbreite Meter 49 ₰, Deckbettbreite Meter 79 ₰ | Bett-Cretonne Kissenbr. Meter 39 ₰, Deckbettbr. Meter 69 ₰ | Bett-Decken weiß Waffel 1,18 ℳ, roth Waffel 1,26 ℳ

Chice Façons.

Corsets.

Tadelloser Sitz.

Damen-Corsets **Alice**	braun Cöperstoff mit Stäben	**38** Pfg.
Damen-Corsets **Anna**	grau Cöperdrell mit Stahlstäben	**80** Pfg.
Damen-Corsets **Paula**	braun melirt, prima Drell, mit vielen Uhrfedern	**1,20** Mk.
Damen-Corsets **Hanna**	braun, prima Drell, mit 22 Uhrfedern, Gürtel und eleganter Spitze	**1,35** Mk.
Damen-Corsets **Laura**	hellgrau Cöperdrell mit rothem Gürtel und rothem Besatz, 18 Stangen	**1,45** Mk.
Damen-Corsets **Lina**	hellgrau Cöperdrell mit Gürtel, 22 Stangen, elegante Spitze mit Seidenband durchzogen, hochschnürend,	**1,95** Mk.
Damen-Corsets **Grethe**	elegant ausgestattet, hervorragender Sitz, sehr dauerhaft	**2,50** Mk.
Damen-Corsets **Margot**	schwarz Zanella mit Cöperfutter, 20 Uhrfedern, Gürtel, elegant ausgestattet	**2,65** Mk.

Corsetschoner Stück von **6** Pfg.

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

75 Langgasse 75.

(8950

Unser

Frühjahrs-Ausverkauf

mit

wollenen Kleiderstoffen, fertigen Costumen, Kinderkleidern, Blousen, Morgenröcken, Abend-Mänteln, Umhängen, Stickereien zc.,

beginnt

Montag, 7. März cr.

Dommick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Gardinen und Portièren

kommen

Montag, den 14. März

zum Ausverkauf.

Kaffee 80 Pfg. Kaffee

gebrannt und reinschmeckend.

1 Pack Schweden 8 ₰
1 große Sch. „Amor“ 5 ₰
3 gr. Schacht. Wichse 10 ₰
3 Pfd. Soda 10 ₰
Oranienburger Seife I 20 ₰
1 Zollpfund Lichte 40 ₰
Schmalz (Fett) p. Pfd. 30 ₰
Schmalz (Berl. Braten) pro Pfund 35 u. 40 ₰
Kaffeeschrot, alle Pack mit Bild 10 ₰
Stangenspargel, 2-Pfd.-Büchse 1,00, 1,20 ℳ
Schnittspargel, 2-Pfd.-B. 80 ₰
Schneidebohnen, 2-Pfd.-B. 35 ₰
Junge Erbsen, 2-Pfd.-B. 50 ₰

Hochfeiner Grog-Rum, früher 1,60 ℳ, jetzt 1 ℳ
Feiner Cognac, früher 2,00 ℳ, jetzt 1,00 ℳ
Stockmannsh. Pomeranzen, früher 1,25 ℳ, jetzt 80 ₰.
Franz. Rothwein, (Bordeaux 1893er) nur 1,00 ℳ
Süsser Ungar, früher 1,75 ℳ, jetzt 1,00 ℳ nur noch kurze Zeit, so lange der Vorrath reicht.

Sämmtliche anderen Colonialwaaren zu billigsten Tagespreisen. (6296

Julius Kopper,
46, 47, 48 Poggenpfuhl 46, 47, 48.

Petroleum billig,

Liter 13 Pfg.

Streuzucker Pfd. 23 ₰
gar. rein. Schweineschm. 40 „
amerik. Fett Pfd. 30 „
f. türk. Pflaumenkreide 30 „
Erbsen mit u. oh. Hülsen, gar. beste Kochwaare, 12-18 „
3 gr. Schachteln Wichse 10 ₰
1 „ „ Amor 5 „
1 Pack Schweden 8 „
1 „ Kronenlichte 40 „
Haferflocken Pfd. 20 „
Kochsalz 3 Pfd. 25 „

Allerfeinste Tafelbutter Pfd. 1,10 Mk.

Prima 1897er Gemüse-Conserven, nur beste Qualitäten und in fester Packung zum billigsten Preise. Täglich frisch **geröstete Kaffees** von 80 ₰ an bis 2,00 ℳ p. Pfd., **rohe Kaffees** von 60 ₰ p. Pfd.

Außerordentlich billige Bezugsquelle aller Sorten

Toiletten-Seifen,

Wiederverkäufern ganz besonders zu empfehlen.

Aufträge nach außerhalb werden prompt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.

August Mahler, (8019
Allmodengasse, Ecke Thornscher Weg.

Kaffee-Special-Geschäft

S. Tayler, Breitgasse 4,

empfiehlt seine vorzüglichen (8354

frisch gebrannten Kaffees

en gros			en detail
per Zollpfund	50 ₰	60 ₰	
per Zollpfund	80 ₰	90 ₰	
per Zollpfund	1,00 ℳ	1,20 ℳ	
per Zollpfund	1,40 ℳ	1,60 ℳ	
per Zollpfund	bis	2,40 ℳ	



S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106,

empfiehlt sein

grosses Lager

Taschenuhren in den neuesten Mustern von 6—200 ℳ, **Regulatoren, Wand- und Weckuhren** in großer Auswahl, **Uhrketten** in Gold, Silber, Doublé und Nickel, **Brillen und Pincenez** für jedes Auge passend, in **Nickel 2 ℳ, Stahl 1 ℳ**

Schmucksachen in Gold und Silber äußerst billig.
Trauringe in jeder Preislage stets vorräthig. (5454

---

1 Posten Einschüttungen und Bettbezüge!!!

die am Lager u. im Schaufenster etwas unsauber geworden, sind sehr billig abzugeben. (8719

Franz Thiel, Portechaisengasse Nr. 9.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. 1,60 das Pfund. (6988

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Margarine.

(Fabrik A. L. Mohr.)

Feinste Tafel-Marke FF . . . . a Pfund 58 ₰
in Postcolli gegen Nachnahme . . . . . . „ 56 ₰
in Gebinden von 30 Pfund an . . . . „ 54 ₰
täglich frisch ausgewogen.
Prima garantirt rein Schweineschmalz . „ 40 ₰

Otto Reinke,
Margarine-Special-Geschäft,
Hauptgeschäft: Petersiliengasse 17.
Markthalle: Stand 93. (8427

Achtung!



mit



ohne

Carl Seydel's Fermentpulver gebacken.

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Seit 12 Jahren am Platze eingeführt, allgemein als die vorzüglichste Kunsthefe anerkannt, ist zu jeder Art von Kuchen und Weißbrod verwendbar. Man verlange meine Broschüre über Kuchenbäckerei zc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.

1 Pulver 10 ₰ und 10 Pulver franco für 1 ℳ überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Droguenhandl. von

Carl Seydel, Heilige Geistgasse 22,

und meine bekannten Niederlagen. (8355

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Verehrte Hausfrauen!

Kauft nur

Hohenlohe'sche Hafer Flocken

in gelben, verschnürten und plombirten Packeten.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Echt Magdeburger

Sauerkohl,

Pfund 10 ₰, empfiehlt
Gustav Seiltz, (8838
Hundegasse vis-a-vis d. Kais. Post.

Herrliche Locken!

(7663

erzielt man **nur** mit dem wieder frisch eingetroffenen

Haarkräusler,

a Flasche 60 ₰ und 1 ℳ.

Carl Lindenberg,
Breitgasse Nr. 131/32.

Ausverkauf

mit

Cigarren.

Wegen vollständiger Aufgabe mein. Cigarren-Engros-Lagers offerire, so lange Vorrath reicht, zu nachstehenden Preisen:

1. Progresso . . . ℳ 22,—
2. Figaro . . . . „ 30,—
3. Sumatra-Ausschuß „ 40,—
4. Diploma . . . . „ 40,—
5. Opulencia . . . „ 50,—
6. La Estima . . . „ 50,—
7. La Borinquen . . „ 60,—
8. Flor de Cuba . . „ 65,—

Die Sorten 3—8 haben bis dahin 10—15 ℳ pro Mille mehr gekostet.

Zur Probe gebe auch einzelne Kisten zu obigen Millepreisen ab.

Gustav Gawandka,
Danzig,
Breitgasse 10, Eingang Kohleng., Weinkellereien. (6804

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Trauerfuhrwerk.

Vorkommenden Falles mache aufmerksam, sich die Trauer-Fuhrwerke selbst direct zu bestellen; ich gewähre **Vermittlern und Zwischenpersonen keine Provision,** daher billigste Preisnotirung. **Kutschen à 3 ℳ** Leichenwagen nach Vereinbarung.

Max Bötzmeyer,
8419] Ketterhagergasse 9 und Altstädt. Graben 63.

Deutscher Kaffee.

Usambara, Geschmack fein, frisch gebrannt, jetzt nur 1,70 ℳ pro Pfd. — **Kaffee,** fein im Geschmack, pro Pfd. 1,20 ℳ — **Cacao** pro Pfd. 1,20—1,40 ℳ — **Haferflocken** pro Pfd. 20 ₰ — **Conserven** billigst. — **Spargel** 40 ₰ pro Pfd.

Holländische Kaffeelagerei,
Portechaisengasse Nr. 2. (8794

---

10 Postkarten mit Ansicht. a. der Umgeg. v. Kiaotschau versend. fr. g. 40 ₰ i. Mark. **Aug. Bertuschis,** Helmstedt, Braunschweig. (8780

Sumatra-Ausschuss-Cigarren! 10 Stück 40 ₰, 100 Stck. 3,50 ℳ, 500 Stck. 15,00 ℳ, n. ein. T. **Friedr. Haeser Nchf.,** Kohlenm. 2. (8907

Bitte verl. Sie kostenl. Preisb. über die best. Legehühn., Zucht- u. Sportgeflügel, Bruteier, Brutm., smmtl. Zuchtg., Futterart., Geflügellit. zc. **Graf,** Geflügelp., Auerbach Hess. (5346

Ein. Herren k. a. Privatmittagst. theilnehm. Röpergasse 7, 1. (8857

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82